

Matthias Wenger

Meine politische Position und ihre Entwicklung in 30 Jahren – eine Dokumentation

Anläßlich der Eröffnung einer Ausstellung des Forschungskreises Externsteine im Rathaus Horn im Juni dieses Jahres kam es zu Angriffen auf den Verein, dessen Vorstandsvorsitzender ich seit mehr als einem Jahr bin.

Diese Angriffe waren auch persönlicher Natur, da Herr Jan Raabe bzw. der „Arbeitskreis wider die völkischen Schwarmgeister an den Externsteinen“ verschiedene Punkte aus meiner persönlichen Vergangenheit aufgriffen: So wird erwähnt, daß ich **1980** mit dem „Nazi-Rocker Arnulf Priem“ den Asgard-Bund e.V. gegründet habe und daß ich später beim „Armanen-Orden“ aktiv gewesen sei.

Was hier völlig außer Acht gelassen und verschwiegen wird, sind meine politischen Stellungnahmen aus der Zeit von **1992** bis in die Gegenwart.

Damit Sie einen Einblick in meine tatsächliche politische Position erhalten, werde ich hier meine wesentlichen diesbezüglichen Stellungnahmen aus den letzten 19 Jahren dokumentieren.

Aus dieser Dokumentation werden Sie entnehmen können, daß ich mich seit rund 20 Jahren kritisch mit rechtsextremen Tendenzen im vorgeschichtlichen Interessenbereich befaßt, dies offen und eindeutig publiziert und gegenüber vielen Gesprächspartnern kommuniziert habe. Ich habe zahlreiche diesbezügliche Gespräche mit Vertretern der Kirche, mit Forschern und auch „Unbelehrbaren“ aus der „Szene“ geführt und mich inhaltlich um Aufklärung bemüht.

Ich darf Ihnen auch erläutern, vor welchem Hintergrund sich diese Auseinandersetzung abgespielt hat: Da ich in einer christlich-fundamentalistischen Familie aufgewachsen bin, richtete sich Zeit meines Lebens meine wesentliche Fragestellung auf religiöse Alternativen gegenüber dem christlichen Glauben.

Nachdem ich mich anfangs mit dem Hinduismus befaßt hatte, gerieten die vorchristlichen Religionsformen des alten Europa in den Mittelpunkt meiner Aufmerksamkeit. Die Beschäftigung mit den Grundzügen dieser nichtchristlichen Religiosität, ihrer Identifizierung und Aufarbeitung bildete den roten Faden meines Erkenntnisinteresses bis zum heutigen Tag.

Diese Zielsetzung, die dann **1980** bis **1990** in eine Beziehung zu zahlreichen als „neuheidnisch“ bezeichneten Gruppen einmündete, ist ein legitimer Ansatz in einer religiös pluralistischen Geisteswelt, die längst nicht mehr vom Christentum dominiert wird.

Da ich vor 30 Jahren über keinerlei wissenschaftliche, philosophische oder politische Voraussetzungen verfügte, habe ich mich in einer gewissen Naivität allen Gruppen angenähert, die irgend eine Affinität zum Begriff des „Neuheidentums“ aufzuweisen hatten.

Darunter waren auch solche Gruppen wie der erwähnte „Asgard-Bund“ und der „Armanenorden“. Den Asgard-Bund hatte ich bereits **1981** gleich nach der Gründung verlassen, weil das politische Haßpotential dieser Gruppe allzu deutlich wurde. Im Armanenorden, dessen rechtsextreme Ideologie sich für meine Wahrnehmung vielschichtiger und hintergründiger manifestierte, war ich Mitglied bis **1992**.

1991 habe ich in einem Artikel über „Heidentum in Deutschland – Nostalgie oder Beginn eines neuen Äons?“ das erste Mal auf die „nationalistischen Phantasien“ hingewiesen, die für die Mytheninterpretation der Armanen maßgeblich seien¹.

Seit **1987** hatte ich (anfangs zusammen mit Michael Frantz) eine Zeitschrift mit dem Titel „Der Hain“ herausgegeben, einer „Zeitschrift für Heidentum und Naturreligion“, wie es im Untertitel hieß.

In der Nummer 11 vom **Mai 1992** hatte ich das erste Mal in entschiedener Weise Position bezogen gegen Kreise, die danach trachteten, das Neuheidentum für rechtsextreme politische Ziele zu instrumentalisieren (s. **S.8 - 9 im Anhang dieser Dokumentation**). Schon damals richtete ich eine Warnung an rechtsextreme Kräfte mit den Worten: „Wenn Ihr dennoch fortfahren werdet, eine Verschmelzung von ultrarechten Kräften mit der germanischen Religiosität zu propagieren, werden wir euch nicht nur Lebewohl sagen – wir werden auch gezwungen sein, andere Menschen, die erst noch im Begriff sind, in diese Bewegung einzutreten, vor Euch zu warnen!“²

Vorausgegangen war dieser Auseinandersetzung eine intensive Beschäftigung mit der Psychoanalyse, den Ideen Wilhelm Reichs und der feministischen Spiritualität. Vermittelnd wirkten hier Menschen aus alternativ-ökologischen Kreisen, mit denen ich eng befreundet war. Ich hatte die Wahrnehmung gewonnen, daß sich Ideen und Züge innerhalb der neuheidnischen Bewegung entwickeln könnten, die sich jenseits germanophiler Verklärungen und rechtsextremer Affekte bewegen würden.

Und die damals aufbrandende Gewalttätigkeit gegen Asylbewerber im wiedervereinigten Deutschland, die von rechtsheidnischen Kräften unterstützt wurde, gab mir den letzten Anstoß, mich vom Armanenorden zu trennen.

In der Nummer 12 des „Hain“ vom **Oktober 1992** setzte ich diese Auseinandersetzung fort mit dem Abdruck von Reaktionen und Leserbriefen auf den Artikel „Es ist zum Kotzen“.

In dieser Nummer findet sich auch eine eindeutige Bewertung des Vorläufers des heutigen Vereins Ureuropa, der „Gesellschaft für Europäische Urgemeinschaftskunde“ (s. **S. 10- 27 im Anhang dieser Dokumentation**).

Im Vorwort schrieb ich: „Jedenfalls meine ich, wir hätten die Pflicht, aufzuzeigen, daß das heidnisch-naturreligiöse Empfinden seinen Wert in sich selbst hat – und daß es deshalb keiner gedanklichen Verknüpfung mit nationalistischem Fanatismus und Rassendünkel bedarf. Wer das nicht einzusehen vermag, muß seinen Weg allein fortsetzen. Ich werde ihn dabei nicht begleiten.“³ Die Lektüre der Texte im Anhang 2 zeigt jedem, welche dramatischen Konflikte das offene Aussprechen der rechtsextremen Manifestationen mit sich brachte. Es war offensichtlich das erste Mal, das diese Widersprüche offen auf den Punkt gebracht wurden.

Die Nummer 13 des „Hain“ (**Dezember 1992**) leitete ich u.a. mit den Worten ein: „Auch rufe ich Euch auf, stets jenen ins Wort zu fallen, die die Religion der Germanen als Bindeglied der NS-Ideologie predigen. Wenn wir denen das Feld kampflos überließen, käme das einer Enteignung unserer Religion gleich!“⁴ In dieser Nummer finden sich auch weitere Auseinandersetzungen der Leser mit dem Thema, u.a. auch Beschimpfungen durch Gegner meiner Positionierung, die das Ausmaß der Konfrontation belegen. (s. **S.28- 37 im Anhang dieser Dokumentation**) So schrieb mir Adolf Schleipfer, „Großmeister“ des

1 Abrahamadabra – Das Magazin des Neuen Äons, 4. Jahrgang - ISSN 0936-8841, Bergen/Dumme, August 1991, S.33

2 Der Hain – Zeitschrift für Heidentum, Naturreligion und thelemitische Philosophie, Nr.11 (Mai 1992), S. 37

3 Der Hain – Zeitschrift für Heidentum, Naturreligion und thelemitische Philosophie, Nr.12 (Oktober 1992), S. 2

4 Der Hain – Zeitschrift für Heidentum, Naturreligion und thelemitische Philosophie, Nr.13 (Dezember 1992), S. 2

Armanenordens seinerzeit: „Du aber fällst uns mit Deinen gemeingefährlichen Äußerungen hier in den Rücken“⁵

In der Nummer 11 der esoterischen Zeitschrift *Abrahamadabra* publizierte ich im **November 1992** eine kultur- und symbolgeschichtliche Deutung des Hakenkreuzsymbols. In diesem Text charakterisierte ich den Nationalsozialismus mit den Begriffen *Krieg* und *Massenmord* und sprach von der „patriarchalischen Brutalität der NS-Herrschaft“. Das Hakenkreuz im Nationalsozialismus kennzeichnete ich als „Symbol kommender Vernichtung“⁶.

Im **Dezember 1992** veröffentlichte ich den 2. Teil dieses Textes. Darin beklagt ich die „Brutalität“, mit der „das Leben als Geschenk der Mutter Erde in 12 Jahren Nationalsozialismus zunichte gemacht wurde.“⁷

1993 hatte ich im Rahmen des thelematischen „Trigenesis-Konzepts“ in einer Gruppe in Berlin ein Referat über verschiedene gesellschaftliche Konzepte gehalten. Es wurde in der Nummer 8 (Oktober/November 1993) der Zeitschrift *Abrahamadabra* unter dem Titel „Wahrer Wille und gesellschaftliche Struktur“ abgedruckt. In Anlehnung an die Arbeiten Wilhelm Reichs schrieb ich damals über „Patriarchalischen Faschismus“: „Der „Führer“ und seine Kaste in dieser Art Sozialsystem stimulieren tendenziell sexuelle Empfindungen der Masse, um sie in einem Prozeß magischer Kollektivität „alchemistisch“ zu transformieren: In Sadismus und Haß auf Menschen mit gesellschaftlich abweichendem Verhalten werden die sexuellen Kräfte umgewandelt, und mit ihrer Hilfe führt „man“ Kriege oder löscht herrschaftsgefährdende Bevölkerungsgruppen aus (Beispiele: Europa z.Zt. des Hexenwahns, Nationalsozialismus, US-Imperialismus).“⁸

Im Jahre **1994** erschien mein Buch „*Göttinnen und Götter in den Mysterien des Heidentums*“⁹, in dem ich versuchte, neuheidnische Vorstellungen vom Göttlichen ausgehend von skandinavischen, hellenistischen und hinduistischen Überlieferungen zu beschreiben.

Obwohl es sich um kein explizit politisches Buch handelte, habe ich an zahlreichen Stellen im Text ganz beiläufig Ansätze völkisch-rassistischen Denkens verurteilt:

Auf S. 11 kritisierte ich den Rassenwahn in Verbindung mit der „arischen“ Ideologie des Dritten Reiches.

Auf S. 14 warnte ich vor der pervertierten Gottesidee des Ariosophen Rudolf John Gorsleben. Anschließend charakterisierte ich die Gottesvorstellung der Nazis als „biologistische Entartung“.

Die folgende S. 15 beinhaltet u.a. einen Appell, die Verhaltensforschung „...den konservativ-autoritären Interessen zu entwinden, die die Biologie als Begründungsmuster für zeitgenössische gesellschaftliche Unterdrückungsstrukturen und Kriegsverbrechen mißbrauchen“. Zwischenfrage: Kann man sich eigentlich noch gründlicher von Essentials rechtsextremen Denkens distanzieren ?

In einem Kapitel, das die kritische Aufarbeitung der jungschen Archetypenlehre zum Ziel hatte (S. 51), nahm ich ausdrücklich den „Mißbrauch der Komplexe Vererbung und Abstammung in der nationalsozialistischen Ära“ aufs Korn und forderte auf, diese Themen aus der „faschistischen Gewaltideologie“ herauszulösen.

In einem Kapitel zur mythologischen Bedeutung der Sonne (S. 148) verurteilte ich die destruktive Runensymbolik der Ariosophen wiederum am Beispiel Rudolf John

5 Der Hain – Zeitschrift für Heidentum, Naturreligion und thelematische Philosophie, Nr.13 (Dezember 1992), S. 24

6 Abrahamadabra – Das Magazin des Neuen Äons, 5. Jahrgang - ISSN 0936-8841, Bergen/Dumme, November 1992, S.24f.

7 Abrahamadabra – Das Magazin des Neuen Äons, 5. Jahrgang - ISSN 0936-8841, Bergen/Dumme, Dezember 1992, S.32

8 Abrahamadabra – Das Magazin des Neuen Äons, 6. Jahrgang - ISSN 0936-8841, Bergen/Dumme, Oktober/November 1993, S.8

9 Matthias Wenger: *Göttinnen und Götter in den Mysterien des Heidentums*, Bergen / Dumme 1994

Gorslebens und beschrieb sie als Auslöser der Symbolbildung des SS-Signums. In diesem Zusammenhang skizzierte ich die SS als patriarchalischen Männerbund, dessen Arbeit in der Verfälschung der germanischen Religion gipfelte.

Schließlich verurteilte ich auf S. 158 den Rassenwahn auf „arischer“ Grundlage und seine solarmythologischen Assoziationen, einem Kerngedanken der Ariosophie.

Seit Mitte der Neunziger Jahre veröffentlichte ich auch in anderen „neuheidnischen“ Zeitschriften kritische Artikel, in denen auf politisch-ideologische Gefahren hingewiesen wurde. So druckte die Zeitschrift Albion im Dezember 1995 einen Artikel mit dem Titel „Heidentum und Faschismus“ ab (s. **S.44- 48 im Anhang dieser Dokumentation**)¹⁰, der sich textgleich in der Publikation „Schwarze Sonne über Midgard“ wiederfindet.¹¹

Die gleiche Zeitschrift hat sich weiterhin kontinuierlich mit dem Thema befaßt, wie man dem Titel der Ausgabe Nr.13 vom Februar 2001 entnehmen kann (**S.49 im Anhang dieser Dokumentation**).

Nachdem ich mich von allen heidnischen Gruppen rechtsextremer Prägung wie dem Armanenorden getrennt hatte, wandte ich mich verstärkt kleinen privaten Gruppen zu, wo jahreszeitliche Feste und Meditationsübungen im Vordergrund standen. Ich sah keine größere organisierte Institution, die dem Bild des Neuheidentums in der Öffentlichkeit ein menschenfreundlicheres Gepräge hätte geben können.

Eine Ausnahme bildete (zunächst) der Rabenclan e.V., dessen Mitglied ich seit 1996 war und der sich aufgemacht hatte, für ein anderes Verständnis von Neuheidentum zu werben. In dessen Mitgliederzeitschrift erschien im **März1996** ein aufklärerischer Artikel über das neonazistische Symbol der „Schwarzen Sonne“¹²(s. **S.50 – 51 im Anhang dieser Dokumentation**)¹³

Auch in kleineren privaten esoterischen Gruppen begegnete ich Einzelnen, die in naiver Weise ariosophische Ideen wieder aufgriffen. Wie es Rüdiger Sünner (s. weiter unten !) beschrieb, war die Ariosophie ein wichtiges Kapitel in der ideologischen Vorgeschichte des Nationalsozialismus.

Hatten die rechtsextremen Okkultisten folglich ganze Arbeit geleistet, indem sie einige Bereiche der Esoterik nachhaltig mit ihren Ideen kontaminierten ?

Offenbar war doch eine intensivere Aufklärungsarbeit über die tieferen Beweggründe rechtsextremen Denkens notwendig, und das sowohl in psychologischer als auch zeitgeschichtlicher Hinsicht.

Im Jahre **1998** widmete ich mich dieser Arbeit mit neuer Intensität in der Nr. 26 der Zeitschrift „Der Hain“(s. **S.38 - 39 im Anhang dieser Dokumentation**). In dieser Nummer erschien neben einer ausführlichen positiven Besprechung des Films „Schwarze Sonne“ von Rüdiger Sünner der Artikel „Heidentum & Faschismus“¹⁴. Unter anderem begann ich hier auch auf die Rolle des Arun-Verlages in der Verschmelzung einer neuheidnischen Esoterik mit rechtsextremen Grundlagen hinzuweisen.

Ich glaube, niemand der diesen Text aufmerksam liest, wird mir absprechen können, daß ich mich mit dem Thema Rechtsextremismus kritisch und gründlich auseinandergesetzt habe.

Am Ende dieser Darlegungen komme ich zu dem Resumé: „Zuallererst muß es innerhalb der deutschen Heidenszene eine Übereinkunft darüber geben, daß bekannte Gruppen mit eindeutiger Einstellung (s. Pkt. 2.) (**gemeint waren die Artgemeinschaft und der Armanenorden**) keine Diskussionspartner mehr sein können und daß neue Interessenten

10 Albion – die etwas andere Hexenzeitschrift, N.2 v. Dezember 1995, S.22-25

11 <http://www.derhain.de/SchwarzeSonne.pdf>, S. 17(Seitenaufruf v. 25.07.2011)

12 Heiden-Arbeit Nr 5 März 1996, S.38ff.

13 Textgleich mit <http://www.derhain.de/SchwarzeSonne.pdf>, S. 4ff. (Seitenaufruf v. 25.07.2011)

14 Der Hain – Zeitschrift für Heidentum, Naturreligion und thelemistische Philosophie, Nr.26 (Januar/1998), S. 5 - 20

der heidnischen Szene vor ihnen gewarnt werden. In den vielen augenblicklichen Bestrebungen, die darauf hinauslaufen, größere Interessenverbände zu schaffen, muß man sehr genau schauen, mit wem man sich an einen Tisch setzt. Und dann sollte ein beständiges Interesse an Aufklärung über die Ideen und Repräsentanten des rechten Heidentums vorhanden sein, damit man auf Diskussionen aller Art gut vorbereitet ist. Die emanzipativen Heiden müssen attraktiver und glaubwürdiger werden und sie müssen eine klarere Vorstellung vom Menschen und seinen Zielen entwickeln.“¹⁵

Im **Sommer 1998** kam in der Zeitschrift Abrahadabra ein äußerst kritischer Artikel über das zeitgenössische deutschsprachige Neuheidentum zum Abdruck (Titel: „Wotan, Miraculix oder Hekate?“). Darin charakterisierte ich z.B. die Dogmen der „Artgemeinschaft“ über eine „nordische Rasseseele“ als „Wahnidee“. Mit einer Bezugnahme auf Lanz-Liebenfels („Der Mann, der Hitler die Ideen gab“, s. auch Sünder !) kennzeichnete ich dessen rassistische Auslassungen als „sexualpathologische Sprache“, „die in den Dreißiger Jahren die Katastrophen von Weltkrieg und Holocaust zu verantworten haben“. Die Ideen der Armanen-Großmeisterin Sigrun v. Schlichting subsumierte ich unter dem Begriff „Rassenwahn“¹⁶.

Im Januar 1999 beschrieb ich die hintergründige Einflußnahme der Rechtsextremen am Beispiel einer Zeitschrift des Mittelalter-Spektrums unter dem Titel „Es tappt auf leisen braunen Sohlen...“. Dieser Artikel wurde in der Mitgliederzeitschrift des Rabenclan e.V. „Heidenarbeit“ abgedruckt (s. **S.52 - 54 im Anhang dieser Dokumentation**)¹⁷.

Im **Juni 1999** gab es in der Nummer 15 derselben Zeitschrift eine ausführliche Resonanz auf diese Darlegungen. Zugleich nutzte ich die Gelegenheit, mich inhaltlich differenziert mit dem Ariosophie-Projekt innerhalb des Rabenclans auseinanderzusetzen und eine vernünftige, wissenschaftlichen Ansprüchen gerecht werdende Vorgehensweise bei der Aufklärung zum Thema einzufordern¹⁸(s. auch **S.55- 59 im Anhang dieser Dokumentation**).

Im **Juli 1999** publizierte ich die Nr. 30 des „Hain“ (s. **S.41- 43 im Anhang dieser Dokumentation**), in der ich unter dem kennzeichnenden Titel „Braune Soße...“ noch einmal auf impressive Art und Weise neonazistische Tendenzen in der heidnischen Szene geißelte, indem ich die provokative Frage stellte: „...wie wohl könnte man verhindern, daß junge unbedarfte Menschen derartig abdriften, statt der Wahrheit des Heidentums näher zu kommen, nach der sie möglicherweise suchen?“¹⁹

Seit ungefähr **2002** war ich Mitglied eines anderen heidnischen Vereins geworden, dem Steinkreis e.V., der von der englischen Pagan Federation inspiriert war. Ich war „Rassismusbeauftragter“ des Vereins und betreute die Rubrik „Schattenseiten – braune Streifen in Esoterik und Heidentum“ der Mitgliederzeitschrift „Steinkreis-Magazin“, wo ich regelmäßig zum Thema publizierte²⁰.

So kritisierte ich beispielsweise in der **Frühjahrsausgabe 2003** vehement die Versuche eines damaligen Polizeipräsidenten, aufgrund einer Entführung die Folter als Werkzeug polizeilicher Ermittlung zu rechtfertigen²¹(s. **S.60- 62 im Anhang dieser Dokumentation**). In diesem Vorgang sah ich einen konkreten Fall der Bedrohung unserer Bürgerrechte durch eine neue Tendenz faschistoider Politik.

15 Der Hain – Zeitschrift für Heidentum, Naturreligion und thelemistische Philosophie, Nr.26 (Januar/1998), S. 19f.

16 AHA – Das Magazin des Neuen Äons, 10. Jahrgang - ISSN 0943 - 4208, Bergen/Dumme, Juni/Juli – Nr.3/1998, S.37f.

17 Heidenarbeit Nr. 14, Januar 1999, S. 6-7

18 Heidenarbeit Nr. 15, Juni 1999, S. 20-22

19 Der Hain – Zeitschrift für Heidentum, Naturreligion und thelemistische Philosophie, Nr. 30 (Juli 1999), S. 24

20 Zahlreiche erschienene Artikel von meiner Seite finden sich unter <http://www.dersteinkreis.de/schattenseiten.htm> (Seitenaufwurf vom 26.07.2011)

21 Steinkreis-Magazin Nr. 41, Winter-Frühjahr 2003, S. 46-47

Im **Winter 2003** machte ich in der (verspäteten) Herbstausgabe des Steinkreis-Magazins den Versuch des rechten Politikers Thilo Kabus öffentlich, die Vorbereitung eines neuheidnischen Treffens für das Frühjahr 2004 zu beeinflussen ²².

In derselben Ausgabe veröffentlichte ich eine Rezension der „Dialektik der Aufklärung“ von Adorno / Horkheimer, eines grundlegenden Textes der linken kritischen Theorie. Ich hatte versucht, aufzuzeigen, welche interessanten Ansätze dieser Text für das Selbstverständnis eines neuen naturreligiösen Denkens beinhaltet (s. **S.63- 68 im Anhang dieser Dokumentation**).

Im Jahre **2004** veranstaltete ich mit anderen Leuten besagte große „Heidenfete“ in Berlin, wo ich versuchte, das Thema „Neuheidentum und Rechtsextremismus“ offen in die Diskussion zu bringen. Verschiedene andere Mitorganisatoren u.a. von der „Pagan Federation“ versuchten durch systematischen Psychoterror kurzfristig, diese Meinungsäußerung zu verhindern.²³

Ich hatte das Thema vorbereitet, indem ich verschiedene Artikel zum Thema aus den zurückliegenden Jahren in der Broschüre „Schwarze Sonne über Midgard ? Ein Beitrag zur Aufklärung der Verfälschung und Verzerrung heidnischer Spiritualität“ publizierte. ²⁴ Besagte „Mitheiden“ von der „Pagan Federation“ hatten versucht, mich dazu zu überreden, auf das Verteilen der Broschüre zu verzichten. Das gelang ihnen nicht – aber meine Beziehung zu verschiedenen germanophilen Gruppen und ein in mehreren Jahren aufgebautes Netzwerk waren für mich nicht mehr tragbar. Ich zog mich aus der Szene zurück, deren politische Unmündigkeit ich nur beklagen kann.

In der Nr. 47 des „Steinkreis-Magazins“ wurde zum Jahreswechsel **2004 / 2005** noch einmal der Aufsatz „Heidentum und Faschismus“ von 1995 veröffentlicht²⁵, da die darin enthaltenen Darlegungen aus meiner Sicht noch genauso aktuell waren, wie schon ein Jahrzehnt zuvor (s. auch **S.69- 72 im Anhang dieser Dokumentation**).

Seit 1997 hatte ich mich dem Forschungskreis Externsteine (damals noch Arbeitskreis Walther Machalett) zugewandt, auf dessen Jahrestagungen ich regelmäßig über meine Forschungen referierte.

Als ich im **Mai 2010** zur Wahl des Vorsitzenden des Forschungskreises Externsteine e.V. kandidierte, machte ich vorher die Akzeptanz verschiedener Grundsätze zur Bedingung dafür, diese Aufgabe zu übernehmen.

Der Punkt 5 lautet:

„Der Forschungskreis Externsteine e.V. kämpft nachdrücklich gegen den Mißbrauch der Vorgeschichtsforschung durch rechtsextremes Denken. Dabei reflektieren wir auch die Beeinflussung, denen Archäologie und Volkskunde in der NS-Zeit ausgesetzt waren. Die Externsteine wie auch viele andere heilige Stätten in ganz Europa und überall auf der Welt sind Ausdruck eines weltweiten spirituellen Erbes.

Wir werden die Geschichte der ideologischen Verfälschung der alteuropäischen Überlieferung durch den Rechtsextremismus auf unseren Tagungen aufarbeiten.“²⁶

22 Steinkreis-Magazin Nr. 43, Herbst 2003, S. 76-77

23 <http://www.eibensang.de/zeitwort/2004.html> (Darstellung des Musikers Duke Meyer – Seitenaufruf vom 18.07.2011)

24 <http://www.derhain.de/SchwarzeSonne.pdf> (Seitenaufruf vom 18.07.2011) Unter diesem Link finden Sie den gesamten im Jahre 2004 erschienenen Text dieser Broschüre.

25 Steinkreis-Magazin Nr. 47, Winter 2004 / 2005, S. 46-48

26 <http://www.forschungskreis-externsteine.de/Externsteine-info.html> (Seitenaufruf am 26.07.2011)

Wer diese Dokumentation aufmerksam gelesen hat, wird mir recht geben, daß diese Aussage die logische Konsequenz aus vielen anderen Überlegungen und Stellungnahmen meiner Person aus den letzten 20 Jahren darstellt.
In diesem Sinne werde ich weiterwirken – und die Geschehnisse der letzten Monate deuten darauf hin, daß ich im Forschungskreis Externsteine kompetente und motivierte Mitstreiter und Mitstreiterinnen für diese Arbeit gefunden habe.

Berlin, 17.Juli 2011



ES IST ZUM KOTZEN - ODER WAS MEINT IHR ?

Möglicherweise wird die eine Leserin oder der andere Leser verwundert sein, in einer religiösen Zeitschrift eine derartige Überschrift zu finden.

Gewundert haben wir uns über manche Seltsamkeiten der heidnischen Bewegung auch, die uns so in letzter Zeit begegneten. Und da das Schimpfen bekanntlich der Stuhlgang der Seele ist, möchten wir unserem seelischen Stoffwechsel nicht länger zwanghaft blockieren.

Da drückte uns neulich jemand eine Notiz in die Hand, auf dem die Anschrift eines "Externsteinebundes" prangte. Toll, dachten wir uns, eine Gruppe also, die die Beschäftigung mit einer unserer bedeutsamsten Kultstätten ganz in den Mittelpunkt gerückt hat.

Nun, so entwickelt sich eben das Heidentum zu einer umfassenden Bewegung, in der jeder nach seinen Bedürfnissen wirkt. Da wir uns mit dem HAIN den Kontakt und Dialog zwischen den verschiedenen heidnischen Gruppen zur Aufgabe gemacht hatten, interessierte uns auch hier Näheres. Eine kurze Postkarte mit der Bitte um Informationsmaterial war schnell abgesandt und wir waren gespannt auf die Antwort.

Als wir 14 Tage später zwei dick gefüllte Briefumschläge mit Prospekten öffneten, glaubten wir unseren Augen nicht zu trauen: Angebote für Film-Videos aus dem III. Reich, Schallplatten mit Hitler- und Goebbels-Reden sowie ein reichhaltiges Angebot an Hakenkreuzarmbinden und entsprechenden Fahnen flatterten uns entgegen.

Was in aller Welt hatte dies mit den Externsteinen, einer Kultstätte unserer Mutter Erde und des Sonnengottes zu tun ?

Szenenwechsel - Auf der Titelseite einer heidnischen Zeitschrift aus Bayern, die sich die Wiederbelebung der abendländischen Stämme zum Ziel gesetzt hat, finden wir eine Darstellung des slawischen Gottes Swantewid. Der Holzschnitt zeigt eine faszinierende Gestalt mit vier Köpfen, hoch zu Pferde, in der sich der Stolz auf die eigenen slawischen Überlieferungen ausdrückt. Daneben finden wir den Hinweis, dieses Bild sei von einem Interessenten aus Polen eingesandt worden, einem Doktor P., der dort gerade im Begriffe sei, eine Slawengruppe aufzubauen. Darüber hochofren, weil wir als Berliner ja in unmittelbarer geographischer Nähe leben, schicken wir Herrn Dr.P. ein Exemplar des HAIN zwecks Kontaktaufnahme. Was aber erhalten wir binnen dreier Wochen als Antwort ? Einen freudigen Brief mit einem Flugblatt einer ultrarechten Gruppe aus Südafrika, die sich für die weltweite (!) Propagierung der Apartheid einsetzt. Auf weitere Korrespondenz in diesem Fall habe ich gern verzichtet.

Damit war dieses Kapitel aber noch nicht abgeschlossen. Denn in der übernächsten Nummer jener "heidnischen" Zeitschrift aus Bayern wurde den Lesern eben jenes besagte Apartheid-Werbe-Flugblatt als "Beilage" übersandt !

Ein anderes Thema: Ein angeblicher "Gode" einer in Dresden ansässigen germanischen Gruppe hatte uns versichert, das diese Gruppe bereits während DDR-Zeiten über 2000 Mitglieder gehabt haben soll. Schon anfangs hatte uns diese Angabe stutzig gemacht. Heute weiß jeder, daß Gruppen in einer solchen Größenordnung nicht ohne Beaufsichtigung durch staatliche Geheimpolizisten existieren konnten.

Das ermöglicht es uns, die wirkliche Stellung jenes Mannes heute, im Jahre 1992 ganz anders einzuschätzen, als damals, kurz nach der Wende. Denn eigenartiger Weise ist dieser Mann mit seiner Gruppe seit jener Kontaktaufnahme im Jahre 1990 völlig von der Bildfläche verschwunden, so, als hätte ihn der Erdboden verschluckt. All das wäre fast belanglos, wenn wir nicht zufällig neulich gehört hätten, daß besagter Gode an einem einzigen Kontakt hartnäckig festgehalten hat: nämlich zu einem westdeutschen Jüngling, der eine Zeitschrift herausgibt, welche mit Blut- und Bodenparolen nur so gespickt ist und als Signum ein

Bodenmosaik aus Himmlers Wewelsburg verwendet.

Mich hat diese Information fast ebensowenig verwundert, wie die neulich gehörte Nachricht, daß der neue Vorsitzende der Republikaner in Brandenburg ein ehemaliger Oberst der Nationalen Volksarmee der DDR ist.

Möglicherweise werden viele Leser überhaupt nicht begreifen, was ich mit all dem sagen will. Dann muß ich eben ein bißchen deutlicher werden. Es gibt in der heidnischen Bewegung Menschen, die, an die Zukunft denkend, für eine neue menschliche Gesellschaft, ein neues Verhältnis zur Natur und einen neuen, lebendigen Kult eintreten.

Und es gibt andere, welche den Kopf mit altem, tausendjährigem Schrott gefüllt, darüber nachdenken, wie sie der Jugend von heute Ideologien von vorgestern injizieren könnten - möglichst, ohne daß diese das auch gleich merken !

Wer wirklich meint, blondes Haar und blaue Augen würden ihm einen unsichtbaren Heiligenschein verleihen- Wer von militärischen Imperien träumt, mit automatischen Gewehren als Zauberstäben des Herrenmenschen- Wer die gegenwärtige deutsche Fress-Sauf- und Fernsehkultur als Ausdruck einer arischen Superzivilisation empfindet- und wer zuguterletzt statt eigener intensiver Wesenserkenntnis einem Führerkult anheimfällt, der ihm selbst das menschliche Antlitz aberkennt- Für den ist in dieser Bewegung kein Platz, der soll, verdammt noch mal, sein religiöses Heil in den Verliesen des Vatikan suchen oder in den Betsälen der Zeugen Jehovas - In unseren heiligen Hainen, die einem neuen Menschen auf einer neuen Erde dienen sollen, ist für ihn kein Platz ! Im Augenblick gibt es eine ganze Reihe von sehr energiegeladenen Leuten, die das Heidentum dazu mißbrauchen wollen, ihren politisch rechten Ideen einen religiösen Anstrich zu verpassen.

Umgekehrt gibt es solche, die in ehrlicher religiöser Absicht meinen, daß sie bei den Republikanern und in der NPD jene Menschen finden, die der alten Religion und ihrer Tradition am besten zugänglich seien.

Was die erste Kategorie von Leuten betrifft: Es gehört nicht viel Instinkt und Intuition dazu, um derlei Beweggründe zu erkennen. Es handelt sich in den allermeisten Fällen um Menschen, die das Heidnische in derart holzschnittartigen Phrasen vorbringen, daß man ihre Maskenhaftigkeit alsbald erkennt.

Der zweiten Kategorie von Leuten aus der heidnischen Bewegung möchte ich nur folgende Fragen stellen: Ist Euch noch nicht aufgefallen, wie rückwärts gewandt pessimistisch die Rechten sind, wie sehr sie auf Ihre Führervorbilder vertrauen, statt auf die göttliche Kraft in ihrem Inneren ? Wie sehr sie auf deutsche Waffen und die deutsche Industrie samt der von ihr mißgestalteten Pseudokultur ihre Hoffnungen setzen, statt auf die Gesetze der Erde, die Stimmen unserer Sprach- und Geisteskultur und unserer Göttinnen und Götter ? Diese Menschen werden infolge ihrer Autoritätsgläubigkeit alles tun, was Ihr ihnen sagt, aber sie werden es nie aus eigenem inneren Antrieb tun und überhaupt nicht begreifen, warum sie etwas tun könnten !

Nichts, aber auch gar nichts habt Ihr in Eurer Arbeit für eine Neue Religion von diesen Leuten zu erwarten - das Schlimmste aber von ihrer Primitivität und ihren verkappten Minderwertigkeitsgefühlen zu befürchten ! Und ich sage ferner mit allem Nachdruck: Wenn Ihr dennoch fortfahren werdet, eine Verschmelzung von ultrarechten Kräften mit der germanischen Religiosität zu propagieren, werden wir Euch nicht nur Lebewohl sagen - wir werden auch gezwungen sein, andere Menschen, die erst noch im Begriff sind, in diese Bewegung einzutreten, vor Euch zu warnen !

Matthias Wenger





Nr. 12 (10/92)

5,-DM

*Zeitschrift für Heidentum,
Naturreligion & thelematische Philosophie*



Cernunnos von Reims

(aus Friedrich Behn, Kultur der Urzeit, Bd. III Berlin 1950)

V O R W O R T

Liebe Leserinnen, liebe Leser !

Lange hat dieser HAIN auf sich warten lassen, wofür wir unsere Leserschaft um Nachsicht bitten müssen. Aber nun ist es uns doch wieder gelungen, alle Zuschriften, Artikel, Anzeigen und die uns bewegenden Gedanken zu einem neuen Heft zu machen.

Ihr werdet feststellen, daß Leserinnen und Leser an der Gestaltung dieser Nummer einen großen Anteil haben: Anlaß dafür ist die Auseinandersetzung mit Religion und Politik in der heidnischen Szene, die in den letzten Jahren immer wieder verdrängt, nun jedoch mit Macht ans Licht des Bewußtseins getreten ist. Dafür war mein Artikel im letzten HAIN ("Es ist zum Kotzen") wohl gewissermaßen der Auslöser.

Dabei gab es wohl auch verschiedene Mißverständnisse: Es ging mir nicht darum, andere Heiden zu "outen" oder bloßzustellen. Es geht mir um die Klarheit des Denkens. Religiöse Gefühle, Romantik und Intuition sind eine schlechte Entschuldigung für politische Naivität und geschichtliche Verdunkelung. Sollte nicht jedermann in der Lage sein, seine politisch-ideologischen Muster von Grund auf zu überprüfen und notfalls auch zu revidieren ?

Wie aktuell diese Dinge sind, beweisen zum Einen die rassistischen Gewalttätigkeiten der letzten Monate, deren Urheber offenbar bemüht sind, alles Deutsche mit ihrem psychopathologischen Haß zu beschmutzen. Zu Unrecht berufen sich diese Leute auf "Deutschland", in dessen Geschichte wir auch eine geistige Tradition der Toleranz und Weltoffenheit finden. Die Untätigkeit des Verfassungsschutzes und der Polizei scheint zu zeigen, daß sie mächtige Verbündete haben. Interessant war für uns auch ein Brief in der letzten Hexenzeitschrift (Nr. 8/92), der von einer Gruppe "Hexen gegen Rechts" stammt, in dem sich verschiedene Frauen kritisch mit Sigrun v. Schlichting u. ähnlichen Tendenzen auseinandersetzen (HegeRe, c/o Fantifa, St. Pauli Str. 10, 2800 Bremen 1). Auch an einem Teil der Reaktionen aus dem Leserkreis in diesem HAIN könnt Ihr erkennen, daß es noch viele andere Heiden und Hexen gibt, denen die Vereinnahmungsstrategie der Rechten stinkt.

Allerdings stellen manche Briefe, die wir erhielten, keine wirkliche Auseinandersetzung dar, sondern sind eher gefühlsmäßige Unmutsäußerungen. Dennoch ist die Scheidung der Geister unübersehbar. Ob daraus eine neue Gestaltwerdung eines ernstzunehmenden Heidentums hervorgeht, wird die Zukunft verdeutlichen.

Ich sehe auch die Notwendigkeit, in den nächsten Nummern des HAIN die Unvereinbarkeit nationalsozialistischen Denkens und einer wahrhaft heidnischen Einstellung detaillierter zu beschreiben. Auch und gerade deshalb, weil rechtskonservative Maßstäbe selbst in vielen esoterischen Strömungen zum geistigen Repertoire gehören, ohne daß deren Anhänger sich dessen überhaupt bewußt werden.

Jedenfalls meine ich, wir hätten die Pflicht, aufzuzeigen, daß das heidnisch-naturreligiöse Empfinden seinen Wert in sich selbst hat - und daß es deshalb keiner gedanklichen Verknüpfung mit nationalistischem Fanatismus und Rassendünkel bedarf. Wer das nicht einzusehen vermag, muß seinen Weg allein fortsetzen. Ich werde ihn dabei nicht begleiten. Besonders hinweisen möchte ich auch auf die Neuigkeiten und die Anzeigen im Heft. Ich finde die gegenseitige Unterstützung wichtiger denn je. Was das Gruppenverzeichnis betrifft, so habe ich nicht geringe Magenschmerzen bei seiner Lektüre. Ich will dazu nur eins sagen: Jeder und Jede von Euch ist (hoffentlich !) erwachsen und eigenständig genug, auch Enttäuschungen und böse Überraschungen zu verkraften. Um der Vollständigkeit des heidnischen Spektrums Ausdruck zu verleihen, sind darin auch Leute aufgeführt, deren Veranstaltungen ich persönlich nicht mehr besuchen würde. Speziell danke ich Hans, Mona, Gullveyg, Myrddin Emris, Dieter und Guntram für ihre Beiträge sowie Tanja für ihre künstlerische Unterstützung. Viel Spaß beim Lesen wünscht Euch

Parival

INHALT

WICHTIGE NEUIGKEITEN	S. 3
KUNST UND WISSENSCHAFT DER MAGICK - TEIL 3 von Myrddin Emrys	S. 7
MAGISCHE TRÄUME - TEIL 3 - EIN FANTASY-ROMAN von Gullveyg	S. 11
WAS UNS UNSERE LESERINNEN UND LESER SCHRIEBEN (MIT BISSIGEN KOMMENTAREN SEITENS DER REDAKTION !)	S. 16 - 28
OFFENER BRIEF AN SIGRUN V. SCHLICHTING von Matthias Wenger	S. 29
DIE ILLUMINATION - EINE ANEKDOTE von Aleister Crowley	S. 31
EINE REISE INS LAND DER HALLUZINOGENEN PFLANZEN - EIN FELDBERICHT von Hans Wagner	S. 33
LESESWERTE BÜCHER	S. 36
TIPS FÜR HEXEN, HEIDEN UND MAGIER	S. 38
HYMNEN UND GEDICHTE (Hans Wagner, Myrddin Emrys, Bragi)	S. 39
DIE EXPO 2000 UND DAS HEIDENTUM von Dieter Krampitz	S. 41
EIN WEG ZU DEN GÖTTINNEN UND GÖTTERN - ÜBER DIE MYSTISCHE DIMENSION DES HEIDNISCHEN ERKENNTNISWEGES von Frater G. A.	S. 43
GÖTTIN UND GOTT - SONNE UND MOND - MATRIARCHAT UND PATRIARCHAT - EIN AUßERGEWÖHNLICHER LESERBRIEF von Mona Ulrich	S. 46
BRIEF AN EINE CHRISTIN von Guntram	S. 51
HEIDNISCHE (!?) GRUPPEN, ZEITSCHRIFTEN UND NETZWERKE	S. 54
ERSCHEINUNGSVERMERK	S. 26

WICHTIGE NEUIGKEITEN

Die Gesellschaft für Europäische Urgemeinschaftskunde befaßt sich mit den Forschungen Herman Wirths zur alteuropäischen Religion. Um so erstaunter waren wir, als wir auf eine Anfrage an die Gesellschaft hinsichtlich Informationsmaterials und Veranstaltungen keine direkte Antwort erhielten. Statt dessen flatterte uns die Zeitschrift "Deutschland in Geschichte und Gegenwart" des rechtsorientierten Grabert-Verlags ins Haus. Diese Zeitschrift beschäftigt sich ansonsten mit militärpolitischen Themen und der Verbreitung von verharmlosenden "revisionistischen" Thesen zur KZ-Geschichte nach dem Motto: Es war alles gar nicht so schlimm, wie es heute dargestellt wird.

Versteckt in der Zeitschrift fanden wir dann die Fotokopie eines Rundschreibens der Herman-Wirth-Gesellschaft, in dem mitgeteilt wurde, daß diese Zeitschrift in Zukunft Verbandsorgan der Gesellschaft sein solle und daß alle Veranstaltungshinweise und Veröffentlichungen in Zukunft dort erscheinen sollen, verbunden mit der Aufforderung, das Blatt zu abonnieren.

Ein weiterer offenbar gelungener Versuch der Rechten, die alteuropäische Naturreligion für ihre politischen Zielsetzungen zu mißbrauchen. Das ist umso schlimmer, als es zwischen Herman Wirth und den Nationalsozialisten schon damals Auseinandersetzungen gab, bei denen er den Kürzeren zog ! Wir fordern alle Freunde des Forschungswerks von Wirth auf, der Vermischung seiner Erkenntnisarbeit mit neonationalsozialistischem Gedankengut entgegenzuwirken !

Der Begründer der katholischen Geheimorganisation "Opus Dei" Josemaria Escriva de Balaguer ist am 17. 5. 92 vom Papst seliggesprochen worden. Das

Was uns unsere Leserinnen und Leser schrieben

Hinweis der Redaktion: Leider können wir viele Leserbriefe nur gekürzt veröffentlichen, wobei wir uns bemühen, keine sinnentstellenden Kürzungen vorzunehmen.

Felix N. aus Haar: "Der Hain" ist z. Zt. so gut und mittlerweile so wertvoll für mich geworden, daß ich es mir nicht leisten kann, Deine Zeitschrift nicht weiter zu abonnieren...Auch Deinen Artikel "Es ist zum Kotzen" fand ich längst nötig und ausgesprochen treffend...

Sigrun v. Schlichting, Ammerland (26. 5. 92): ...erst wenn ein europäischer Heide erkannt hat, daß eine koshere Welt ein Leben in Sklaverei und Wüste für alle anderen Wesen unseres Planeten bedeutet, wird ihm bewußt, welches Vermächtnis an Paradieskultur er/sie zu erhalten hat und wird keine weitere Sekunde des Lebens in diesen Vernichtungsdienst stellen.

Diese Erkenntnis kann man diplomatisch bemänteln oder auch nicht aber daß sie schon seit Jahrtausenden fällig ist, beweist uns die Fremdherrschaft der Wüstenkonfession in unserer Heimat. Reicht es Dir/Euch noch immer nicht damit ? Noch weiterer Unterricht nötig ? Prost Mahlzeit, Nein Danke!!! - Jedenfalls werden wir diesen weiteren Holocaust nicht mehr unterstützen. Und wenn die Wiccans, Linken und Sonstigen ebenso denken, wird einer freundschaftlichen Zusammenarbeit mit ihnen nichts mehr im Weg stehen. Was trennt uns dann überhaupt noch ? - Siehst Du, so einfach ist Freundschaft: Nur eine kleine Veränderung des Blickwinkels, der Ausgleich eines Defizits...

ANTWORT HAIN: Angst vor einer "kosheren" Welt, vor Orientalen und "jödischen" Ziegenböcken - Ist soviel Anlehnung an die ohnehin schon vorhandene Furcht der heutigen Menschen eigentlich eine heidnische Botschaft ? Das Heidentum ist doch eine Religion der Freude, warum also so auf menschlichen Ängsten herumreiten ? Genau das ist es ja, womit die Kirche von Anfang an ihre "Gläubigen" geködert hat. Und genau das ist einer heidnischen Priesterin unwürdig !

(In Ihrer Zeitschrift *Huginn + Muninn* (Nr. 2/92) hat Frau v. Schlichting dann einen üblen Verriß des HAIN veröffentlicht. Zu unserer Gegendarstellung, deren Veröffentlichung verweigert wurde, erhielten wir schließlich die folgenden Zeilen vom 23. 7. 92 - Unsere Gegendarstellung findet Ihr in einem OFFENEN BRIEF in dieser HAIN-Nummer !)

Sigrun v. Schlichting, Ammerland (23. 7. 92) : ...leider ist Ihre Darstellung unrichtig: Unsere Vorfahren hatten einen gehörnten Hirschgott und nicht einen jödischen Ziegengott. Deshalb entspricht Ihre Abbildung tatsächlich der Satansfratze und nicht dem Heidentum.

Deshalb ist eine Lebensrune auf der Satansfratze auch bereits eine Verfälschung eines Dämoniums mit Garnierung durch ein Theonium. Die Darstellung dieser angeblichen Sonnengöttin ist eine Beleidigung für eine Germanenfrau, mit der (Speer)Wunde im Bauch, mit dem Kreuz im Hintergrund und dem traurigen Gesicht. Auch hier wieder das Dämonium Kreuz- Wunde-Kreuzigung-Trauer mit Theonium garniert: Bronzezeit-Sonnengöttin- Haare. Außerdem werden Anschriften veröffentlicht, bei denen die

Gruppen vorher nicht gefragt worden sind und die die Zentralstelle f. Weltanschauungsfragen der ev. Kirche geschlossen übernommen hat. Ich finde das nicht gut. Die Thelemiten sind orientalische aber keine abendländischen Heiden, und Du blonder Thorgaard und ARMANE solltest solchen Mißbrauch nicht noch unterstützen. Überleg mal... Wenn die Orientalen nicht genug eigenes Material haben, sollten sie nicht bei uns Anleihen machen. Das ist auch das Problem der Kirchen: In ihrer geistigen Wüste ist es so langweilig, daß sie auch alles mit unserer Symbolik garnieren, um überhaupt anzukommen. Diesen Trick können wir in der Heimdallzeit nicht mehr akzeptieren, daher auch mein Einwand...

ANTWORT HAIN: Daß unsere germanischen Vorfahren u. a. einen gehörnten bocksartigen Gott verehrten, habe ich in einem Artikel in der Zeitschrift ABRAHADABRA (Nr.3/1992,S.16ff.) eindeutig nachgewiesen. Offensichtlich ist es aber Deine Angst vor dem "Jödischen" (was das wohl überhaupt sein soll ?) und den Orientalen, die zu derartigen Realitätsverknüpfungen führen müssen. Im Übrigen ist es eine Beleidigung vieler Ritualmagier und Wicca-Anhänger, wenn Du ihr kultisches Idol dergestalt zu einem "artfremden" Wesen umdefinierst. Wer so stark dualistische Gesichtspunkte (Angst vor Satan etc.) in die Diskussion einführt, ist wohl noch tief dem christlichen Denken verhaftet. Traditionen sind ja schön und gut - aber warum so engstirnig ?

Sigrun v. Schlichting, Ammerland (31. 7. 92): ...Nein, die Heiden wollen nicht für rechte Parteien hausieren gehen, sondern sie wollen, daß das GÖTTER-Richtige im Sinne des Naturgesetzes geschieht. Und das ist, daß Heiden, bzw. Naturvölker wie Germanen und Kelten in ihrer Naturheimat nach ihren Vorstellungen leben dürfen. Und das ist einfach bis jetzt nicht der Fall. Nicht die Heiden machen sich für Parteien stark, sondern Parteien machen sich für heidnische Rechte stark.

ANTWORT HAIN: Das Problem ist, daß Indianer und Schwarze auch gern in ihrer Naturheimat nach ihren Vorstellungen gelebt hätten. Das konnten sie z.T. auch, bis die europäischen Kolonisatoren kamen, um sie auszurotten oder als Sklaven zu verkaufen. Das waren immerhin auch Franzosen, Briten, Holländer, Deutsche - Germanen und Kelten "bester" Sorte. Ob sie damit das weitergaben, was ihnen ein paar Jahrhunderte vorher die Missionare angetan hatten ? Was haben denn Germanen und Kelten in Amerika, Asien und Afrika eigentlich zu suchen, hast Du darüber eigentlich mal nachgedacht ? Kelten und Germanen sind wohl auch keine Naturvölker mehr, sonst würden sie wohl nicht so oft Autoabgase produzieren oder vor dem Computer-Bildschirm sitzen. Aber vielleicht kehren einige von ihnen doch mal wieder zur Natur zurück...

Hans W., Trippstadt: Ich glaubte, ich packs nicht, als mich heute der neue Hain erreichte, endlich eine eindeutige Stellungnahme gegenüber den üblen Nazis. Mit Genugtuung habe ich deinen Artikel "Es ist zum Kotzen" gelesen. Diese üblen Burschen haben nichts verloren in unseren heiligen Hainen...

Komme gerade von einem Spaziergang aus dem umliegenden Pfälzerwald zurück. Die Hitze des Mittags ließ mich einen schattigen Buchenhain aufsuchen, wo eine uralte Quelle plätschert. Sitzend an einen Baum gelehnt, las ich nochmals deinen Artikel "Es ist zum Kotzen" im HAIN 11. Bestimmt war es kein Zufall, daß gerade in diesem Moment eine Gruppe Jugendlicher, in Springerstiefel, schwerer Kappe und Halstuch und den üblichen Emblemen ca. 30 Meter von mir entfernt mit Sack und Pack durch den Wald stolzierten.

Nun, in den Städten trifft man sie an allen Ecken, doch das sommerliche Wetter treibt jene, die organisiert sind, nun auch in die Wälder, wo unsere heiligen Haine sind. Ihr primitiver Singsang war bald verklungen, doch nun wurde mir die Wichtigkeit des ganz klaren Abstandes bewusst, den wir Heiden, gegenüber diesen Organisationen, deutlich und öffentlich vertreten müssen. Das Heidentum wird in Zukunft größer und stärker werden und nur durch eine klare Abgrenzung gegenüber der faschistischen Gesinnung kann die Bewegung überleben....

ANTWORT HAIN: Wenn man sowohl das Heidentum in seinen alten Überlieferungen und seiner spirituellen Praxis betrachtet, und dann die NS-Ideologie dagegen hält, so werden die Unterschiede schlagartig deutlich. Das ist allerdings ein Erkenntnisprozeß, der sich nur dann vollziehen kann, wenn man beides gleichermaßen kennt und demzufolge bewerten kann.

Mit dem Geschichtlichen fängt das Problem schon an: Die Eltern schweigen oder vertuschen. Kaum ein Skin oder Rep kann sich wirklich vorstellen, wie das Leben im tausendjährigen Reich wirklich aussah. Und ebenso ist es mit dem Heidentum: Viele, die die neuzeitliche Esoterik verdaut haben, meinen, sie müßten sich in Gehorsam irgendwelchen Meistern beugen. Statt sich der größten aller Offenbarungsquellen zu öffnen, der NATUR selbst und der Weisheit der Märchen und Mythen. So fehlt also vielen Leuten die Möglichkeit, die geschichtliche Vergangenheit der Deutschen und das heidnische Erbe aufmerksam zu vergleichen. Und sie nicken gläubig mit dem Kopf, wenn jemand kommt, und beides in einen Topf wirft.

Igor W., Ranstadt: ...mit Freuden habe ich Deinen Brief und die letzte Nummer des Hains erhalten. Besonders freut es mich, daß wir uns in Punkto Traditionen einer Meinung sind. Mir geht es so: Man könnte mich eigentlich als Straßenschamanen bezeichnen, der sich sein Wissen aus dem holt, was ihn umgibt. Das Universum ist gar nicht so schwer zu verstehen. Nur wir Menschen meinen, weil wir so gut denken können, müsse auch alles so fürchterlich kompliziert sein. Es ist alles ganz einfach...Ich denke mir, daß unsere Ahnen ein einfaches Magie-Verständnis hatten, und eben zu dem tendiere ich...Meine Tradition-Rück-Verbindung besteht darin, mich in die "Leitungen" meiner Ahnen reinzuhängen und aus den Erfahrungen durch diese Energien zu lernen, sie umzusetzen und in der heutigen Zeit anzuwenden.

Kurt P., Grosshansdorf: Die No. 10 von DER HAIN enthielt Bonbons, die ich wieder genüßlich geschlürft habe, wie z.B. die Briefauszüge Friedrichs d. Großen über "Religion" und die Sammlung peinlicher Fakten aus der Zeit des Reichskonkordats d. Katholischen Kirche und dem Dritten Reich.

In Bezug auf den zuletztgenannten Beitrag habe ich aber kein Verständnis für die "antifaschistische" Sprachregelung, mit der hier die "Nazis" bedacht werden. Hier läßt wohl die Raffinierte, erfolgreiche "Umerziehung" der Nachkriegsdeutschen grüßen? Als Leser und schon Vorkriegsheide (*1909) kann ich das mit dem Anliegen des HAIN nicht auf einen Nenner bringen. Mein Rat: Grabt nicht nur esoterisch tief, sondern auch "Geschichtlich" und "stellt infrage"! Es lohnt sich...

ANTWORT HAIN: Leider sind viele derart "Tiefgrabenden" eifrig darum bemüht, ihr eigenes Fehlverhalten in der Zeit des 3. Reiches zu beschönigen. Ich glaube, daß eine Diktatur und ein Führerkult mit dem archaischen Freiheitsbedürfnis der Germanen nicht in Einklang zu bringen ist. Ich betrachte den Gebrauch germanischer Symbolik bei Hitler als raffinierten Etikettenschwindel eines klerikalfaschistischen

Dunkelmannes. Und darunter hat die heidnische Bewegung in der Bewertung durch die Öffentlichkeit doch heute noch zu leiden !

Tanja Rh., Mandelbachtal: ...Witzig waren die Leserbriefe, zum Glück nicht alle, aber besonders jener, der one-world-Ideologie mit Essen bei Mac Donalds gleichsetzt. Schade, daß man immer wieder gerade bei intelligenten Menschen (Und Intelligenz spricht aus seinem Brief !) diese starre Schwarzseherei findet. (Aber, dear Klausdieter Ludwig, ich räume ein, daß ich vielleicht meine eigene one-world-Ideologie im Kopf habe, die sich von jener, die Du meinst, kraß unterscheidet, auch ich hasse Einheitsmenschen, und gerade darum mag ich den HAIN so wie er ist - und gerade darum versuche ich Menschen gegenüber, die aus der Reihe tanzen, tolerant zu sein - so lange sie keine negative Gesinnung haben.

Harry R., Vienenburg: ...Ich muß auch ehrlich sagen, daß mir das thelemitische Zeug im HAIN stinkt, das ist doch alles verkapptes Judentum mit seinen dämonischen Ritualen und eines Germanen unwürdig. Unsere eigene Magie ist doch viel einfacher und wirkungsvoller, nämlich die Magie des stärkeren Willens und der Mythos, Deutsche zu sein. Zur Zeit sortiert das Schicksal, glaube ich, aus, wer wirklich Deutscher ist und wer nur zufällig hier wohnt...

KOMMENTAR HAIN: Da die Angst vor "dem Juden" ein fester Bestandteil christlichen Glaubens ist (Nach katholischer Überzeugung tragen ja "die Juden" die Verantwortung für die Kreuzigung Jesu Christi), rate ich diesem Leserbriefschreiber dringend zur Durchführung einer christlichen Taufe, um denn doch noch die Verwurzelung im wahren Glauben zu finden. Als ich diesen Leserbrief las, konnte ich es kaum fassen, daß mir sein Schreiber vor nunmehr zehn Jahren Karl Marx als bedeutendsten deutschen Philosophen vorstellte. Mensch Harry, wie haste Dir verändert... (Wie der Berliner sagen würde).

Und dann der Mythos, Deutscher zu sein. War nicht genau das jener Mythos, der entstand, als Kaiser Karl die letzten heidnischen Stämme in Mitteleuropa vergewaltigt hatte ? Ich möchte meine Mythen nicht auf Leichenbergen bauen.

Franz S. (auch bekannt als Freki): ...Eines muß ich gleich vorrausschicken: dieses Schreiben ist nicht ein Schreiben "der Sueben und Allemanen", es ist mein Schreiben. Als Veranstalter der Things auf dem Hohenstaufen habe ich auf dem Hohenstaufen, sowie im Brief- und Fernrufverkehr so manches erlebt. Neben all den organisatorischen Schwierigkeiten, meine ich damit auch die Spannbreite der "eigenen Geschichten und Gefühle"....

Den Hain kenne ich bereits, aus der "sogenannt linksradikalen" Ecke und ich habe einiges wertvolles daraus ziehen können; manches stößt wiederum auf "eingeschränkte" Gegenliebe. Nur eines habe ich bemerken dürfen, bei etwas Toleranz lassen sich gute Wirkungskreise aufbauen, egal, woher man oder der oder die kommt... Wir, die wir nun gut zusammenarbeiten können, waren nur in zwei Punkten einig: 1.) das gegenwärtige System, in allen Bereichen, ist zum Kotzen; wir wollen es überwinden 2.) es gibt Punkte, die uns persönlich trennen und solche, die uns verbinden. Zu 2.) können wir, guten Willen vorausgesetzt voneinander lernen und wegen 1.) müssen wir es !

Klar sind die Things, gerade damit in der Vorbereitung kein Honiglecken; und es geht doch; und zwar anregend "Sandale neben Stiefel"...

Und weil es unsere Gegner nur freut, daß sie es gar nicht mehr nötig haben, uns lahmzulegen, weil wir das wechselseitig selbst machen, gerade deshalb freut es mich erheblich, trotz allem Bauchweh, "Streit" und meinen Sorgen, "wie wird denn nun das nächste Thing, oder dort vereinbarte gemeinsame Aktivitäten", wenn es doch möglich ist, "in Freundschaft" linke und rechte Heiden an einen Tisch zu bekommen.

Mögen mir die Göttinnen und Götter behilflich sein, daß das bald so nicht mehr unterschieden werden muß...Heil Mitgard !

Beigefügter zusätzlicher Aufsatz wird vielleicht nicht als "typischer Nazi-Aufsatz" gewertet werden:

TOLERANZ STATT LIBERALISMUS

Toleranz und Liberalismus ist doch das selbe, oder ? Da beides Fremdworte sind, ist das gar nicht so leicht zu verneinen, jeder kann reideuteln, was er will. Worte strahlen aber, wie Plätze z.B., die Kräfte aus, die andere Menschen, vielleicht auch sonstige Lebewesen, in sie heineingebettet haben.

In diesem Sinne muß ich gemäß der Aufforderung im letzten Hain auf S. 2 zu S. 36-37 "meine Seele durch Leserbrief entlasten". Beim Kotzen ist einem ganz übel und "Urschreie" sollen doch schlechtes rausbrüllen, also bin ich mal ganz "übel-schlecht" und laß meinen Gefühlen mit dem Kampfruf: "Nieder mit In-Toleranz UND Liberalismus" freien Lauf.

Und weil wir grad beim Kotzen sind: mich kotzt "in diesem unserem Land" und nicht nur dort ein System an, das liberal von der größtmöglichen Entfaltungsfreiheit spricht, aber Menschen im wirtschaftlichen Einzelkampf gegeneinanderhetzt, die Vielfalt der Natur mit ihren unterschiedlichen Ausprägungen bei Pflanze, Tier und (!) Mensch, zwecks "Stromlinienförmigkeit" niedermacht, Dinge in die Welt setzt, die erkennbar morgen schon Vernichtung bedeuten können, Mutter Erde zum Untertanen macht, zigtausende Jahre menschlicher "nicht-materieller" Erfahrung auf die Müllhaufen "Schwachsinn", Spinnerei u. ä. wirft.

Es ist nicht verwunderlich, daß in diesem materialistischen System nicht jeder sofort erkennt, daß das Übel religiöse Wurzeln hat und deshalb, zumindest auch, religiöser Antworten bedarf.

Ebensowenig ist es verwunderlich, nachdem alles "eigene" ein "Geschmäcke" (ob nun berechtigt oder nicht) das Heil für die, die diesen religiösen Grund erkannt haben, außerhalb Europas gesucht wird. Gut ist es trotzdem nicht: germanische Indianer sind unvorstellbar, also sind auch indianische Germanen ein Schwachsinn. Gleiches gilt für indische, zulusische u. ä. Germanen...Viele antworten dem System auch oder nur politisch.

ABER: sie antworten ihm durch Kampfansagen. Einmal vorausgesetzt, daß nur die Antworten und damit Kampfansagen, "die aus dem Herzen schreien" ehrlich sind, ist jede derartige Kampfansage, egal ob sie bei den Republikanern, den Grünen oder der Roten Zorra münden, ebenfalls ein gutes Zeichen, zumindest für mich.

Und ich selbst habe es miterlebt, daß auf einer "irgendwie gearteten" religiösen Ebene, die die "Sensiblen" erreicht, die für Rückbindung=Religio, noch irgendwie ein Gespür haben, das Kennenlernen, wenn auch z.T. mit "erheblichem Bauchweh", dann das Voneinanderlernen und zuguterletzt, "beiderseits" geläutert, das gemeinsame Handeln NICHT UNMÖGLICH ist.

Voraussetzung hierzu war allerdings dreierlei: 1.) Politik ist neben Religion auch möglich und vielleicht gar nicht so daneben 2.) nicht jeder der Antworten rechts findet

ist ein Faschist...damit Untier... damit "Kotzbrocken"... 3.) nicht jeder der Antworten links findet, ist Utopist...

Und außerdem: warum eigentlich links und rechts auch in unseren Köpfen ? !

Es gibt schon Leute, die tolerant genug sind, unterschiedliche Ansätze zu "ertragen", weil sie sich z.T. in großer persönlicher Freundschaft in einem einig sind, daß sie dieses System ablehnen, daß sich selbst als liberal und freiheitlich bezeichnet, aber unter einer Schmunzelmaske nichts als Heuchelei und primitive Eigensucht versteckt. Das die Wege zur Überwindung unterschiedlich sind, stört sie zum Teil erheblich. Diese Störung verhindert aber nicht die Zerstörung einer gefährtschaftlichen gemeinsamen Wurzelsuche und Betätigung in diesem (religio-) Bereich.

Also kein Pardon dem System, aber Toleranz in der Wurzel- und Wegsuche zu dessen Überwindung.

Ich möchte ALLE Heiden herzlich darum bitten: Seid toleranter untereinander bei der gemeinsamen Suche zur Überwindung eines Systems, das todbringend ist ! Und weil sich diese Kräfte gar so sehr mit dem Begriff liberal bezeichnen, möchte ich sie hiermit von ganzem Herzen zur Göttin Hel wünschen !

Persönlicher Kommentar von Parzival: Toleranz ist eine schöne Sache und gehört zu einem spannungsfreien Klima, wenn sich Menschen sehr unterschiedlicher politischer Herkunft begegnen, die auch noch nicht genau wissen, wohin sie sich religiös entwickeln wollen. Bei Leuten, die sich selbst als politisch "rechts" definieren, habe ich Toleranz, bis auf wenige an einer Hand abzählbare Ausnahmen, nicht finden können. Rassischer Hochmut und rassistische Witzelei - statt realem Wissen über die eigenen Wurzeln und Verständnis für andersartige Kulturen; Verlegene Gebärden Sprache statt systematischer magischer Arbeit; einen totalen Mangel an Vorstellungsvermögen bei Rechten, daß es auch noch andere politische Einstellungen gibt und diese auch berechtigt sein könnten: All das hat dazu geführt, daß ich den Tempel der Semnonen, eine Regionalkörperschaft der ANSE in diesem Jahr für immer verlassen habe. Toleranz ist hier ein frommer Wunsch, den die Götter nicht erfüllen können, wenn die Menschen nicht von sich aus dazu bereit sind.

Dein Leserbrief beweist mir im Übrigen geradezu, das Politik für Dich wichtiger ist, als das eigentlich Spirituelle. Natürlich ist Widerstand gegen das gegenwärtige System berechtigt und notwendig. Doch gerade die politische Rechte hat in der Regel nie wirklich grundsätzliche Veränderungen gefordert, sondern z.B. autoritäre Strukturen und die Machtverhältnisse in der Wirtschaft zu schützen gesucht, wenn sie je von "links" bedroht waren. Über all diese Dinge müssen wir von grundauf neu nachdenken, ohne Beihilfe monokeltragender Stahlhelmtträger, aber auch ohne Assistenz verkorkster Alt- und Neo-Stalinisten.

Frater Abul-Diz, Orden vom Heiligen Gral - Freie Gnostische Geistesschule Thelema:..Das nun auch "THELEMA" regelmäßig zu Wort kommt, kann ich als Thelemit nur begrüßen, wenn auch die Darstellung von Holger Schnepf & Co. manchmal recht problematisch ist...Wenn es mich als Thelemit auch nicht direkt betrifft, so halte ich die Belastung des germanischen Heidentums durch rechts-ideologische Ideen (die denen des Heidentums völlig entgegenlaufen) für äußerst bedenklich....

ANTWORT HAIN: Die Redaktion würde es begrüßen, wenn uns Frater Abul-Diz, wie a.a.O. in seinem Brief angedeutet, Artikel für den HAIN übersenden könnte ! Gut ränden wir es, wenn er zugleich seine Vorwürfe gegen bestimmte thelemitische

Gruppen im Norden Deutschlands konkretisieren würde. Gibt es hier handfestere Erkenntnisse als solche, die einer ferngesteuerten und verdummenden Presse zu entnehmen sind ? Wir neigen grundsätzlich dazu, gar nichts mehr zu glauben, was in der Öffentlichkeit als hehre Wahrheit gepriesen wird...!

Regina H., Hamburg: ...Etwas hat mich erstaunt. Ein gewisser Myradin Emrys berichtet über "Das rechte Leben des Magiers"... Zu sagen "ein durch enthaltsames Leben verursachter Samenstau..." ist schon recht merkwürdig. Denn vom medizinischen Verständnis gibt es keinen Samenstau - höchstens einen, der im "Kopf" entsteht. Es ist so wie mit dem Gerücht "Onanie verursacht Rückenmarkschwund". Außerdem - eine selbstgewählte Keuschheit ist eine eigene, persönliche Entscheidung und wenn man dahinter steht, völlig o.k. (P.S. ich bin's nicht).

Ein ausgezeichneter Stoffwechsel kann in jedem Körper stattfinden, nicht nur im schlanken und kräftigen "Gehäuse". Die verschiedenen Körperstrukturen sind eben etwas einzigartiges. A. Crowley hatte auch nicht immer einen schlanken, kräftigen Körper, er war teilweise ganz schön "moppelig". Das erzählte mir mein verstorbener Onkel, der ihn noch kannte. (Heiße Zeiten). Das war eine wohlgemeinte Kritik. Ansonsten finde ich "Der Hain" o.k. und hoffe, das die die politisch faschistoiden Tendenzen in dieser Szene nicht noch mehr zunehmen.

ANTWORT HAIN: Diese Hoffnung teilen wir. Was das Thema Keuschheit angeht: Es ist sicher akzeptabel, wenn jemand diesen Weg aus magisch-spirituellen Gründen oder aus schicksalsbedingtem Überdruß geht. Doch wie sieht es denn mit dieser Forderung in den allermeisten okkulten Systemen aus ? Ist es nicht oft so, daß Menschen in ihrem Sexualverhalten unter Druck gesetzt werden, weil man ihnen eine repressive Sexualethik als "göttliche Offenbarung" vermittelt oder ihnen Versprechen von magischer Macht oder Erleuchtung offeriert, sofern sie nur auf sexuelle Lusterfüllung verzichten ? Ich meine, es ist auch der von der Psychoanalyse angedeutete ökonomische Aspekt zu bedenken: Menschen verzichten oft auf sexuelle Lust, weil sie die so eingesparten Energien auf "geistige" Arbeit zwecks gesellschaftlicher Anerkennung verwenden. Wenn das jemand aus eigenem Antrieb tut (etwa aufgrund seines "wahren Willens") - wunderbar ! Aber wie viele Menschen sind aus solchem Antrieb enthaltsam, und wie viele nur deshalb, weil ihnen die Repräsentanten des Vatergottes diese Einschränkung auferlegen !

Morgaine, Mitarbeiterin der Zeitschrift "Lebensborn": Leserbrief/Richtigstellung - Bezug: Hain 11 (5/92) S. 36/37 - Artikel "Zum Kotzen..." Hiermit möchte ich drei Dinge in besagtem Artikel beanstanden: Zum Ersten, das Zeichen im Titelkopf der Zeitschrift Lebensborn ist nicht das, welches im Bodenmosaik der Wevelsburg zu sehen ist, denn die Runen sind anders geformt, das Rad dreht sich in aufsteigender, nicht in absteigender Richtung, wie in bezeichnetem Mosaik, außerdem ist dieses Zeichen einige hundert Jahre älter als die Burg. Da die Sig-Rune das Zeichen Heimdalls ist, und das Zwölferrad in seiner Zahlensymbolik den Jahreskreis ausdrückt, ist dieses Sonnenrad schlicht und einfach ein Zeichen des Heimdall-Zeitalters, in dem wir uns im Moment befinden.

Zweitens, zu den Blut und Bodenparolen kann ich nur dieses sagen: Wir sind deutsch/germanische Heiden und sind stolz darauf. Und jeder Mensch, jeder Stammes- und Rassenzugehörigkeit, der das gleiche von sich und seinem Land sagt, besitzt unsere Achtung und Zuneigung. Das man mit diesem Grundsatz gut zurechtkommt,

beweisen Verbindungen zu Heiden in zwölf Ländern, auf vier Kontinenten unserer gemeinsamen Mutter Erde.

Zum Letzten, der Kontakt mit der Mitteldeutschen "Schildgemeinschaft" ist rein persönlicher Natur, von mir (Morgaine) aufrechterhalten, und hat mit der Zeitschrift nichts zu tun. Da ihr scheinbar nichts an besagter Gemeinschaft zu beanstanden habt, finden wir es unehrenhaft, diese wegen eines Kontaktes zu uns mit Schmutz zu bewerfen. Dieser Kontakt ist mir persönlich wertvoll, weil diese Leute Heiden im richtigen Sinne sind. Sprich, keine in "magischen Wolken" schwebenden Sonntagesesoteriker, sondern Menschen, die heidnisches Leben im Alltag verwirklichen, und eine vorbildliche Gemeinschaft darstellen, die nicht nur sich untereinander, sondern auch Außenstehenden in allen Lebenslagen hilfreich mit Rat und Tat zur Seite stehen. Zu dem "sogenannten Goden": Wer hat das Recht, die Wahl eines Goden anzuzweifeln, außer denen, die ihn gewählt haben ? Die Schildgemeinschaft hat Herrn Helge gewählt, also haben wir das anzuerkennen, wie diese Gemeinschaft auch unsere gewählten Goden, Meister, Hohepriester ohne Beanstandung anerkennt. Etwas mehr gegenseitige Duldsamkeit wäre oft angebracht.

Ar ok fridr

Morgaine

ANTWORT HAIN: Trotz allem bleibt es mir unerfindlich, warum man ein Symbol verwendet, das sich in einer von Heinrich Himmler benutzten Kultstätte wie der Wevelsburg befindet. Ist Euch eigentlich klar, daß dieser Mann sich für eine Verkörperung jenes deutschen Königs Heinrich hielt, der die slawischen Heiden mit Feuer und Schwert zum Christentum bekehrte ? Diesen "Feldzug" gegen die östlichen heidnischen Stämme setzte der Nationalsozialismus ja dann auch fort, diesmal mit der Begründung, der Kommunismus müsse zerschlagen werden. Auch der Titel Eurer Zeitschrift ist ja in dem Zusammenhang bekannt: Er stammt aus der SS, die Stiftung Lebensborn hatte ihre Aufgaben im Zusammenhang mit Himmlers rassenpolitischen Ideen.

Thilo K., Berlin: Du hast recht, es ist wirklich zum Kotzen, Dein Verhalten in letzter Zeit.

Bei aller berechtigten Kritik an verschiedenen Exponenten und Erscheinungen der heidnischen Bewegung gehen mir Deine ständigen Anfeindungen, die sich mehr und mehr zu undifferenzierten Rundumschlägen wandeln, gehörig auf den Keks.

Vermutlich ist Dir klar, daß Du den Links-Faschisten und Antifa- Stalinisten mit Deinem Artikel einen hervorragenden Grund gegeben hast, wahllos Anschläge und andere Gewaltakte gegen Heiden zu verüben? Die Brandanschläge auf mehrere Unitarier und deren Einrichtungen hatten Dich ja vorgewarnt. Vielleicht wirst Du ja auch demnächst anfangen, "Rechtsradikale" innerhalb der heidnischen Bewegung zu "outen", um wenigstens ungezielte Anschläge zu verhindern? Anders ist Deine "Drohung" doch wohl nicht zu verstehen, Du wolltest vor denen warnen, die Deiner Meinung nach *"eine Verschmelzung von ultrarechten Kräften mit der germanischen Religiosität ... propagieren"*, oder?

Ich werde Dir zuvorkommen und veranstalte daher hier und jetzt mein eigenes "coming out": Ich bin Mitglied der NPD, also wahrscheinlich ein "ganz schlimmer Rechtsradikaler".

Ursprünglich dachte ich, wie viele andere auch, man könne die Politik aus dem Heidentum heraushalten, aber das ist ein Irrtum. Ein "Linker" kann nicht heidnisch

oder naturreligiös sein, denn der absolut natur- und menschenfeindliche Marxismus ist, genau wie sein älterer Bruder, der Liberalismus, ein geschworener Feind jedes Heidentums, jedes Naturbewußtseins. Die Geschichte des Marxismus liefert übergenug Beweise dafür, daran ändert auch das eine Marx-Zitat nichts, welches in HAIN II abgedruckt war.

Vermutlich ist es dieser unbewußt empfundene Widerspruch, die Angst, nicht auf die gewohnten Denkschablonen verzichten zu können, welche die erschreckende Intoleranz mancher "linker" Heiden auslöst und sie zu politischen Ketzerverfolgungen innerhalb der heidnischen Bewegung treibt.

Mir persönlich ist die politische Ausrichtung von Heiden egal, solange sie nicht versuchen, internationalistischen und materialistischen Quatsch "einzubringen". M. E. könnten Heiden aber fast nur in "rechten" oder vielmehr "nationalen" Gruppen eine politische Heimat finden.

Selbstverständlich ist die NPD keine heidnische Partei, auch bezweifle ich, daß sich dort "jene Menschen finden, die der alten Religion und ihrer Tradition am besten zugänglich" sind, wie Du als sehr vage Möglichkeit andeutetest. Sie ist aber die Partei, die sich für den Erhalt der Dinge einsetzt, ohne die eine Wiederbelebung unseres germanisch-keltischen Heidentums schlechterdings unmöglich wird. Eine europäische Bevölkerung, die sich aus einem unentwirrbaren Gemisch aller Rassen und Völker dieser Welt zusammensetzt, wird weder Interesse noch Verständnis für die heidnischen Traditionen der dann ausgerotteten Deutschen (Sachsen, Franken, Alemannen, Baiern usw.), Sorben, Bretonen, Polen, Iren, Franzosen, Normannen, Dänen, Kroaten, Basken und der anderen europäischen Völker und Stämme haben, haben können.

Die Hoffnung auf das Überleben unseres Volkes hält mich und viele andere in der NPD, weniger der Gedanke an ein mächtiges "Großdeutschland", welches leider immer auch ein christliches war. (Die NPD-Jugendorganisation JUNGE NATIONALDEMOKRATEN tritt z.B. in ihren neuen "Thesepapieren" für Erhalt und Wiederbelebung der deutschen Stämme ein. Die entsprechenden Überlegungen begannen bereits 1988/89, also vor der Gründung der ANSE, wenn ich mich nicht irre.)

Es ist in diesem Zusammenhang eine interessante Beobachtung, daß innerhalb der heidnischen Bewegung und der New-Age-Szene sehr viele Kulte und Religionen auftauchen, die, wie das Christentum, aus außereuropäischen Kulturkreisen stammen bzw. aus Versatzstücken aller möglichen Kulte zusammengemischt sind. Auch im Heidentum zeigt sich also eine starke Tendenz zur "multikulturellen Gesellschaft", die im Endeffekt zum endgültigen Aussterben der ursprünglichen heidnischen Traditionen Europas führen könnte, wenn wir uns dem nicht widersetzen. Auch und gerade im HAIN tritt seit einigen Ausgaben eine derartige Philosophie mehr und mehr in den Vordergrund, sogar auf dem Titelblatt.

Vielleicht sollten wir daher die heidnische Bewegung und "*andere Menschen, die erst noch im Begriff sind, in diese Bewegung einzutreten,*" vor DIR, DEINEN Freunden und DEINER Zeitung warnen?

Als letzten Punkt möchte ich noch die Unverschämtheit kritisieren, mit der Du Dir anmaßt zu entscheiden, wer bzw. was in die heidnische Bewegung gehört und wer nicht. Ich hatte bisher angenommen, die heidnische Bewegung zeichne sich aus durch ihre Buntheit, ihre Heterogenität mit sehr vielen verschiedenen Strömungen. Wenn ich Deinen Äußerungen der letzten Zeit folgen würde, müssten wohl alle die Strömungen, Gruppen und Personen die Bewegung "verlassen", die sich nicht ständig mit

Meditation, Magie, Okkultismus usw. befassen und die sich als Europäer eben hauptsächlich mit dem europäischen Heidentum beschäftigen. Dies mag eine etwas übertriebene Zusammenfassung Deiner Anmaßungen sein, doch sie dürfte den Kern der Sache treffen.

Bitte, lieber Matthias, erinnere Dich daran, wie sehr die Berliner Heiden manchmal unter den Eskapaden gewisser "orthodoxer Heiden" zu leiden haben, wenn es auch meistens Zwerchfellschmerzen nach übermäßigem Gelächter sind.

Jeder "Heide", der irgendeinen Absolutheitsanspruch erhebt, so, wie Du es seit einiger Zeit machst, stellt sich in die Tradition des G.v.N.. (Ich habe keine Lust, solche Gedankenverbindungen zu konstruieren, wie sie in HAIN 11 auftauchen - A.H. läßt grüßen und so'n Quatsch.)

Ich habe mich bemüht, in meinem Brief den aggressiven und unfreundlichen Stil zu treffen, der seit einiger Zeit im HAIN üblich zu sein scheint. Dies fiel mir nicht besonders leicht, ich mußte mir dazu mehrere Stunden "death metall" und "doom metall" 'reinziehen und nebenbei ununterbrochen Nachrichten hören, um in die entsprechend aggressive Stimmung zu kommen. Wie gelingen Dir und Holger bloß immer diese wütenden und boshaften Sprüche und Artikel, habt Ihr eine spezielle Meditation für sowas?

Ich entschuldige mich allerdings dafür, falls ich jemanden beleidigt haben sollte, was nicht in meiner Absicht lag. Ich finde diesen Stil unter Heiden unmöglich und habe ihn daher bewußt übertrieben, um diese Unmöglichkeit hoffentlich auch anderen bewußt zu machen.

Mit freundlichen heidnischen Grüßen

S. 25

Fragen Sie auch nach dem

Excalibur - Verlag

Versandzentrale
c/o Holger Schnepf
Gruberzeile 69
1000 Berlin 20



Neu - Neu - Neu :

"Das Licht hinter dem Schleier"

Von Myrddin Emrys

Die geheime Geschichte des verborgenen Ordens, die wahre Welt - Historie und des Autors Wirken darin. Was bisher nur einer Elite bekannt war...

Gebunden : 35,- DM

Paperback : 15,- DM

(Nur auf Bestellung per Scheck)

Wir vertreiben die Ordenszeitschrift

"The Equinox"

die zweimal im Jahr zu den Equinoktien erscheint. Darin berichten wir über Magie, Wissenschaft, Thelema und Philosophie.

Abo : 10,- DM (zwei Exemplare, je zum 21.3. und 21.9. jedes Jahres)

Probeexemplar : 5,- DM in Briefmarken

"Die Geißel des Kreuzes"

Von Matthias Wenger

Die korrupten Machenschaften der christlichen Kirche, als unwiederlegbare Fakten; ein erschütterndes Zeugnis religiös - dogmatischen Terrors. An diesen Tatsachen, dargelegt mit großer Kompetenz,

kann niemand vorbei ! **PAPERBACK**
15,- DM

ERSCHEINUNGSVERMERK

Der HAIN erscheint dreimal im Jahr und wird direkt versandt.
Eine Ausgabe kostet 5,-DM. (4 Ausgaben + Versandkosten 24,-DM).
Abonnieren könnt Ihr durch Überweisung von 24,-DM auf das
Konto und gleichzeitige Benachrichtigung. Private Kontaktanzeigen
werden umsonst abgedruckt. Gewerbliche Anzeigen kosten 8,-DM
pro Seitenachtel. Konto: 2643 60 - 104, Michael Frantz, Sonderkonto
Zeitschriften, Postgiroamt 1000 Berlin.

REDAKTION

V.i.S.d.P.: Matthias Wenger - Lüneburger Str. 7 - D-1000 Berlin 21
Okachaißen Al Surth c/o Holger Schnepf - Gruberzeile 69 -
D-1000 Berlin 20

- S.26

Dagmar Rummelsberger, Bunzlauer Str. 22, 8000 München 50
Tel.: 089/141 76 05

Leserbrief - Stellungnahme

In letzter Zeit kommen immer wieder eine äußerst unerfreuliche Seite des großen Heidnischen "Topfes" ins Gerede: Neonationale, nazistische Gruppen machen sich zunehmend breit und bilden innerhalb unserer Szene ein eigenes Lager. Wenn man dem glauben darf, was man so hört und liest, gelingt es meist nur sehr unvollkommen, rechtsradikale Gruppen und Personen aus der heidnischen Bewegung herauszuhalten, wohingegen Hexen- oder Magiergruppen von ihnen eher verschont zu bleiben scheinen.

Ich möchte versuchen, einmal ein paar gewöhnlich weniger genannte Aspekte an der ganzen Sache darzustellen, die aber - wie ich glaube - von Wichtigkeit sind und beim Umgang mit diesem Phänomen eine Rolle spielen.

Nicht nur bei uns, auch in der "normalen" Bevölkerung, also bei Hinz und Kunz, machen sich Naziparolen breit und werden völkische Ansichten unverhohlener denn je diskutiert. Nazi-Gruppen erhalten dadurch Auftrieb.

Was tun die Heiden eigentlich, um dieser Entwicklung entgegenzuwirken?

Ich vermisse zum Beispiel Wachsamkeit gegenüber den kruden Darstellungen einiger selbsternannter Germanenforscher, die ihre Elaborate in allen möglichen heidnischen Blättern verbreiten können, ohne Widerspruch gegen ihre unverhohlenen nationalen Tendenzen herauszufordern.

Es werden zum Beispiel allen Ernstes Lernenden Bücher empfohlen, deren nationalistisches Pathos schon an der Grenze der Lächerlichkeit laviert und die mit äußerst seltsamen Theorien aufwarten, was Vererbung, Menschenrassen sowie damit verbundene Wertigkeit betrifft.

Zum Beispiel werden bedenkenlos Traditionen fortgesetzt, die unter der Ägide des Dritten Reiches geschaffen wurden oder von ihm gestützt wurden, ohne deren Geschichte wenigstens zu hinterfragen.

Zugegeben, heidnische Menschen haben es ohnehin nicht gerade leicht. Erschwerend kommt hinzu, daß wir über das historische Brauchtum unserer Vorfahren und die damit verbundene Philosophie so gut wie nichts wissen und so kann jeder diese Lücke ganz nach eigenem Geschmack füllen, was Neofaschisten nur allzu gerne tun. Umgekehrt ist aber auch gegangen: Oft versorgt das Neuheidentum völkische Gruppen mit ideologischem Unterbau und passendem Kult, ohne dies zu beabsichtigen.

Die meisten heidnischen Gruppen geben sich ganz unpolitisch, sie formulieren ihre Religion nicht im politischen Raum, sondern ziehen sich in die geschützte Atmosphäre der Gruppe zurück. Logischerweise läuft man mit einer solchen Friede-Freude-Eierkuchen-Mentalität kaum jemals Gefahr, jemanden zu verprellen, aber eben auch keine Nazis!

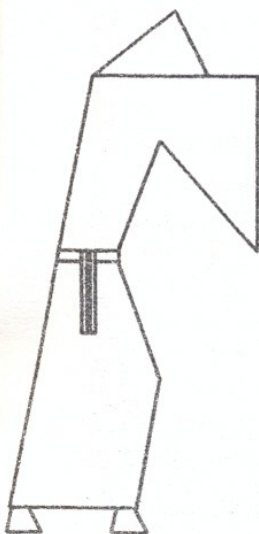
Auch sind Heiden-Gruppen gerne basisdemokratisch... und eine der Eigenschaften der Demokratie ist eben jene, daß die Mehrheit bestimmt, was alle tun. Menschen, die in politischen Vorgehensweisen auch nur einigermaßen geübt sind, wissen wie man Mehrheiten schafft und Gruppen "kippt": Man tritt eben gehäuft auf oder ein, bis die Richtung stimmt.

Was also ist zu tun? Wohl niemand hat ein Patentrezept und dieses wird wohl auch kaum erwartet. Gefragt sind andere Dinge: Der Einsatz des gesunden, wachen Menschenverstandes und die Bereitschaft einer ungesunden Entwicklung aktiv entgegenzutreten. Wir müssen aufhören, uns vor irgendeiner ideologischen Karren spannen zu lassen, auch nicht ansatzweise! Wir müssen lernen, die wirklichen Absichten von schreibenden und redenden Menschen zu erkennen und uns von Anfang an zu Wehr zu setzen! Wir müssen anfangen, die Instrumente Staat, System, Regierung oder was immer, zu unseren Gunsten zu benutzen oder gegebenenfalls zu verändern!

Ob der Wunsch nach einem Zusammenschluß von Menschen auf echter spiritueller Basis Utopie bleiben wird, hängt nicht zuletzt davon ab, ob es gelingt, mit der Religion nicht nur privaten und unpolitischen Anspruch zu verbinden, sondern wirklichen politischen Willen; denn Religion und Politik - das wußten auch schon die Kirchen - sind nicht zu trennen. Forderungen nach einem neuen Verhältnis der Menschen zum Planeten Erde, zu Regierung, Frieden, Ökologie, können nicht nur auf spirituellem Weg durchgesetzt werden; erst die klare Aussage den Regierenden gegenüber wird uns auch ihnen gegenüber sichtbar machen und allen, die "Neopaganismus" mit Nationalismus verwechseln, den Boden entziehen. Nur wenn sie merken, wie wenig wir bereit sind, uns für ihre obskuren Ziele einzusetzen und wie deutlich wir unsere eigenen verfolgen, werden wir verhindern, daß Heidentum und Neonazismus gleichgesetzt werden.

Dagmar Rummelsberger
(im Vorstand der Gesellschaft für religiöse Freiheit)

S.27



Metathron

Zeitschrift für Magie

Orientiert an den klassischen und modernen Stilrichtungen der Magie steht diese Publikation für einen pragmatischen Zugang zu allen Formen der Magie. In **Metathron** schreiben u.a.: **Frater V. D.**, **Frater Enac**, **...lafan...**, **Frater Meron**, **Paul Hartmann**, **Parzival**, u.v.a.m.

Preise: Einzelheft DM 10,- zzgl. DM 2,- Porto & Verpackung
Abonnement (4 Hefte) DM 40,- inkl. Versandkosten
KOSTENLOSE INFO ANFORDERN !!!

NEU!!! *** DER VERSAND DER EDITION METATHRON *** **NEU !!!**
Räucherungen für die Jahreszeitenfeste - Riesenauswahl an Räucherstoffen -
Ätherische Öle - Magische Roben, Waffen und Gerätschaften - Erstklassige Magie-
und Hexenliteratur - Magische Kondensatoren und Tinkturen - Hochqualitative
Pendel und Ruten - u.v.a.m.
KATALOG GEGEN SCHUTZGEBÜHR DM 3,- ERHÄLTlich

EDITION METATHRON im Verlag und Versand Brandt, Fischer und
Lautenschlager, c/o Lautenschlager, Allgäuer Str. 7, D-8000 München 70



Lichterfelde, 21. Brachets '92

Mein lieber Parzival!

Leider muss ich an Deinen schriftlichen Äusserungen erkennen, dass Du nicht mehr der Thorgeart bist, den ich mal gekannt habe. Geistige Weiterentwicklung ist gut - nur muss man darauf achten, dass man dabei nicht in geistige Hohlwege und Sackgassen gerät, aus denen kein Ausbruch in die Realität möglich ist. Thelema und Wicca scheinen mir solche Irrwege zu sein.

Heidentum ist zwar international, aber wer versucht, es "multikulturell" zu gestalten, der schafft eine Stifterreligion, in der am Ende keine Volkskultur sich selber wiedererkennt. Natürlich sind die heidnischen Religionskulturen nicht identisch mit den heutigen politischen Grenzen. Deshalb tendiert ja das moderne Heidentum in Europa auch zu einer Gemeinschaft von Stammesverbänden und internationaler Zusammenarbeit. Aber ein Einheitsheidentum für alle Völker wird es niemals geben. Warum sollten wir auch etwas probieren, an dem selbst die dogmatischen Stifterreligionen gescheitert sind? Wenn Du die Vielfarbigkeit heidnischer Kulturen nur "als stilvolle, archaisch anmutende Maske" ansiehst (H&M 6/92), dann kann ich das wirklich nicht nachvollziehen! Bitte entschuldige meine klare Rede - aber wenn Du nach Deiner Wende um mindestens 90° all jene, die so denken wie Du bis vor kurzem auch, als Wortwischer, archaische Spinner von Vorvorgestern und verkappte Nazis bezeichnest, dann musst Du mit deutlichen Antworten von denen rechnen, deren Freundschaft Du damit aufkündigst.

Nun hat also der Spaltpilz, an dem der Geza v.N. einst litt, auch Dich erfasst - und die vielen kleinen Haacks reiben sich die Hände. Bei Geza war es Grössenwahn - er hat nun schon die zweite Gruppe gegründet. Was bei Dir der Auslöser war, da bin ich noch am rätseln. Ich gehe mal davon aus, dass Du auch kein Interesse mehr an unserem Veranstaltungskalender hast. Du machst mir auch keine Freude mehr mit der Zusendung des HAIN. Die wenigen interessanten Artikel lohnen für mich den Bezug nicht mehr.

Mit heidnischen Grüessen - Alaf sal fena

Dagmund *

S.28

A C 187 LX9

OFFENER BRIEF AN SIGRUN V. SCHLICHTING

Sehr geehrte Frau v. Schlichting !

In Ihrer Zeitschrift Huginn + Muninn (Nr. 2/1992) starten Sie eine Attacke auf den HAIN, die im Grunde genommen ein gewaltiges Eigentor darstellt.

Ausgangspunkt dieses an Volksverhetzung grenzenden "Artikels" war wohl die im HAIN Nr. 11 geübte Kritik an der Verbreitung eines Apartheid-Flugblattes durch H & M.

Nun, Sie haben voll und ganz bewiesen, daß Sie nicht in der Lage sind, sich mit Kritik sachlich und konkret auseinanderzusetzen. Statt den Heiden auf vernünftige Art und Weise zu erklären, warum Sie sich für eine Bruderschaft rechtsextremer Ideologie mit heidnischen Inhalten einsetzen, verbreiten Sie über unsere Zeitschrift Unwahrheiten im Bildzeitungsstil, was eindeutig auf eine Verdummung und Irreführung der H & M -Leser hinausläuft.

-So wird eine Darstellung des gehörnten Gottes aus HAIN Nr. 11 "Satansfratze als Selbstdarstellung" tituiert, obwohl Ihnen bekannt sein mußte, daß unsere Ahnen auch einen solchen Gott verehrten. Zusätzlich wird unsere Darstellung des Gottes, bei Ihnen mit einem christlichen Kreuz versehen abgedruckt, was nun wirklich eine an Schwachsinn grenzende höchst primitive Fälschung darstellt.

-Unser Titelbild, das die Göttin der Sonne darstellt, wird als "gekreuzigte Sonnenfrau" bezeichnet. Und das angesichts der Tatsache, daß wir uns in einer Artikelserie für eine neue Bewußtwerdung der Sonnengöttin eingesetzt haben.

Wie Ihnen bekannt sein dürfte, ist auch das Radkreuz, das in der Darstellung der Strahlenaura der Göttin auftaucht, ein uraltes Symbol der 4 Sonnenfeste des Jahreslaufs.

Mit dieser gezielten Fehldeutung haben Sie somit nicht nur Ihre eigene Unwissenheit verdeutlicht, sondern auch noch die begabte und engagierte Künstlerin beleidigt !

-Das Schärfste ist aber der Vorwurf der "Anschriftensammelei und Schnüffelei in heidnischen Netzwerken". Wollen Sie damit vielleicht kritisieren, daß wir uns seit Jahren für ein Kennenlernen von Menschen unterschiedlichster heidnischer Gesinnung und Strömungen eingesetzt haben, wodurch Kontakte auch zu Ihnen z.B. zustande kamen ? An "Schnüffelei" dürfte wohl eher jemand interessiert sein, der so wie Sie Informationen über persönliche esoterische Interessen auf EDV-praktikablen Erfassungsbögen sammelt.

Bis vor kurzem habe ich mich noch selbst im Zusammenhang des ANSE-Netzwerks für eine intensive Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen heidnischen Strömungen eingesetzt. Ich betone immer wieder, daß es diese Verschiedenheit und Vielfarbigkeit gibt und daß folglich niemand das Recht hat, einen Monopolanspruch auf "das Heidentum" zu erheben. Ich habe bei dieser Tätigkeit, für die ich viel Zeit, Geld und nervliche Energie eingesetzt habe, nicht mit dem engen geistigen Horizont gerechnet, der offensichtlich in der ANSE immer weiter um sich greift.

Im Armanenorder, dem Sie als Hohe Priesterin weiterhin vorstehen, werden seit Jahren nicht nur Werke der amerikanischen Hexe jüdischer Herkunft Miriam Simos (=Starhawk) angepriesen und verkauft. Auch die Bücher von Aleister

Crowley (Begründer der thelemitischen Bewegung) oder von Eugen Grosche (ehem. Großmeister der 33Grad-Saturn-Loge = Fraternitas Saturni) werden propagiert. Warum also diese absurden Ausfälle gegen Thelema in Ihrer Zeitschrift, warum dieser Rückfall in eine geistige Horizontverengung, die im Widerspruch zur relativen geistigen Offenheit in den früheren Jahren des Armanenorden steht?

Wir haben schon eine "allein seligmachende Kirche" auf diesem Planeten - auf ein heidnisches Papsttum, das mißliebige heidnische Strömungen aussondert, können wir gerne verzichten!

Was aber dem Ganzen die Krone aufsetzt, ist die bei Ihnen erkennbare Tendenz der letzten Zeit, sich in der rechten Szene lieb Kind zu machen. Da geben Sie Werbeanzeigen in der ultrarechten "Nation-Europa" auf und in Zeitungen der Republikaner. Da wird das Stichwort Asylpolitik ständig auf die primitivste Weise thematisiert, worin das Bedürfnis zum Ausdruck kommt, das Heidentum zu einer Art Rassenreligion zu machen, was der bei unseren Ahnen herrschenden Duldsamkeit völlig widerspricht. Immerhin haben germanische Stämme für sich in Anspruch genommen, von der norddeutschen Tiefebene aus ganz Europa bis nach Nordafrika zu durchwandern und sich dort festzusetzen. Vielleicht denken Sie mal darüber nach, benutzen auch in dieser Frage das Gehirn und nicht nur vordergründige Emotionen.

Mit der Asylproblematik werden Ängste verstärkt und gefördert: Das kann man wohl guten Gewissens als biblisch-alttestamentarisch bezeichnen - heidnisch-naturreligiös ist es nicht.

Das Allerschlimmste ist aber: Durch das ständige Wiederholen rechter Parolen werden die eher alternativ-ökologisch oder feministisch gesinnten Heiden in dem Vorurteil bestärkt, alles Germanische sei ohnehin der rechtsextremen Szene zuzurechnen.

Spätestens hier hört der Heidenspaß wirklich auf: Damit haben Sie der heidnischen Bewegung massiven Schaden zugefügt, der sich auch so schnell nicht wieder gut machen läßt.

Ich werde jedenfalls in Zukunft Heiden und Hexen auffordern, die ANSE zu verlassen, kleine, eigenständige und unabhängige Gruppen zu bilden, die sich nicht in Propagandagetöse verzehren, sondern eine neue Gemeinschaftskultur leben und eine neue Spiritualität entwickeln. Daraus könnten eines Tages echte Stämme entstehen, die ihr Selbstbewußtsein aus einer spirituellen Leistung beziehen und nicht aus nostalgischem Moder. Wir brauchen keinen "heidnischen Vatikan", wir brauchen auch keine "heidnischen Führer" (oder "Führerinnen").

Was uns nützt, ist, daß die Menschen endlich zu sich selbst kommen!

Mit der Ihnen gebührenden Hochachtung

Matthias Wenger / Herausgeber des HAIN



Briefe an den HAIN

Radbod H., Menden: "...Die Heilung der germanischen Seele liegt in der Überwindung der schweren Krankheit - Deutschland ! (Eine Gedanke zum Julfest)."

Holger F., Hattersheim: "...ich denke, es war unbedingt an der Zeit, gerade unter den Heiden dieses Thema aufzugreifen und eine deutliche Abgrenzung zwischen Heidentum und Faschismus zu treffen...Um so mehr haben mich einige Leserbriefe in Nr. 12 erschreckt.. Wie können sich Menschen mit hoher Intelligenz, und diese spricht aus vielen Briefen, auf solche holzfällerisch, grobklotzigen Ideologien wie die der Neonazis einlassen, denen jeder echte heidnische Hintergrund fehlt ?...Der wahnwitzige Größenwahn dieser Leute hat sehr vieles des vorher bestandenen Kulturerbes ausgelöscht. Von dem anmaßenden Mißbrauch unserer Symbole ganz zu schweigen. Durch die Flüchtlingsbewegungen während des Krieges sind viele kulturelle Kanäle, die direkt zu unseren Ahnen führten, unwiederbringlich zerstört worden. Wieviel mündlich überliefertes Volkswissen wurde dadurch buchstäblich in alle Winde verstreut und muß jetzt wieder in unendlicher Kleinarbeit wiedergefunden werden ? Nein, von einer faschistischen Bewegung hat das echte Heidentum nichts gutes zu erwarten....Ich finde eure Themenauswahl sehr gelungen. Vor allem die Koppelung von heidnischen und thelemitischen Artikeln, denn der Lebenssinn von Thelema kann auch einem heidnischen Menschen einige interessante Denkanstöße geben. "

Irmgard F., Heiligenhaus: "...Die magischen Träume gefallen mir besonders..."

Mona U., Berlin: "...Eure Stellungnahme zu den neudeutschen "Polit"-Chaoten ist nicht nur in Ordnung, sondern auch notwendig gewesen..."

Hans W., Trippstadt: "Dein Artikel "Es ist zum Kotzen" war ein Stich ins Wespennest, wie die Reaktion der Leserbriefe im HAIN 12 zeigte. Eine klare Abgrenzung von den Rechten ist wichtig, für jene Heiden, die mit nationalsozialistischen Parolen nichts zu tun haben wollen. Zu schnell wird das Heidentum mit den nationalistischen Strömungen über einen Kamm geschert. Ich spüre dies oft in Diskussionen mit Nichtheiden.

Für mich persönlich ist die höchste "Führerin" immer noch Mutter Erde. Die Quelle, die Wälder, ihre Bewohner. Hier haben unsere Vorfahren schon immer ihre Offenbarungen gehabt. Hier machten sie Politik auf dem Antlitz von ihrer Mutter, eine Politik für die Erde, nicht gegen sie. Ich bin immer wieder erstaunt, wie schnell man als Heide als Rechtradikaler gehalten wird, obwohl ich nie diesen Menschen nahestand.

Kein Berg, keine Burg, kein Quell, kein Fels, keine Höhle, kein Kreuzweg, wo nicht der Mythos unserer Ahnen anknüpft. Dieser Mythos ist für mich lebenswert, nicht verkappter Nationalismus und Faschismus im heidnischen Gewand...."

I.M., Berlin: "Als ich die neue Ausgabe (12) des Hain erhielt und den dort aufgeführten Leserbriefkrieg las, war ich zuerst nur erstaunt, dann nur noch sauer ! Ist es wirklich nötig, zu definieren, welche politische Haltung ein Heide haben muß ? Wer ist denn überhaupt Heide ?

Ich mußte mit Schrecken feststellen, daß in den Köpfen vieler Leser die Definition des Heidentums unbequem eng geworden ist. Viele scheinen das Heidentum mit altgermanischem Brauchtum gleichzusetzen. Nach dieser Definition bin ich wohl kein Heide, denn ich habe keine sehr starke Beziehung zu germanischen Göttern. Ich stimme zu, daß das germanische Pantheon heidnisch ist, aber deshalb muß nicht alles Heidnische auch germanisch sein. Als Heide fühle ich mich den Kräften der Natur verbunden. Welche Namen diesen Kräften gegeben werden, ist im Grunde genommen völlig egal, denn was wirklich ist, sind nicht die Namen, sondern eben die Kräfte, die diese Namen beschreiben. Da die Naturkräfte in der Welt nicht grundverschieden sind, haben die Namen, die ihnen verschiedene Kulturen gegeben haben, auch nicht allzuviel über die Verschiedenartigkeit der Kräfte, die gemeint sind, auszusagen. Natürlich wird die Wahrnehmung dieser Kräfte von Klima und Landschaft, bzw. Gesellschaftsstruktur abhängen, aber z.B. die Kraft des Feuers ist eben die Kraft des Feuers, ob nun in Australien, Indien oder Europa. Wenn ein Göttername mich anspricht, und für mich eine Bedeutung entwickelt, werde ich ihn benutzen. Wenn ein esoterisches System seinen Zweck erfüllt, und mich mit dem Göttlichen in mir selbst und der Natur verbinden hilft, werde ich es ebenfalls benutzen, ob es nun germanisch, indisch, chinesisches, jüdisch, schamanistisch oder sonst etwas ist. Jeder muß hier seinen eigenen Weg finden. Ich jedenfalls lasse mich weder von einer christlichen Kirche noch von irgendwelchen germanischen Heiden in ein Schema pressen. Persönlich finde ich die Definition des Heidentums, wie sie von der Pagan Federation vertreten wird, recht passend:

1. Liebe und Verwandtschaft zur Natur: im Gegensatz zur üblichen Einstellung der Agression und Herrschaft gegenüber der Natur; Verehrung der Lebenskraft und ihrer ewig sich erneuernden Zyklen von Leben und Tod.
2. Die heidnische Ethik: "Tue was Du willst, aber schade niemand". Dies ist eine positive Moral, nicht eine Liste von du-darfst-nicht. Jeder einzelne ist verantwortlich dafür, seine eigene Natur zu entdecken und sie voll zu entwickeln, in Harmonie mit der äußeren Welt.
3. Das Konzept der Göttin und des Gottes als Ausdruck der göttlichen Realität; eine aktive Teilnahme am kosmischen Tanz von Gott und Göttin, weiblich und männlich, im Gegensatz zur Unterdrückung entweder des weiblichen oder des männlichen Prinzips.

Jetzt zur Politik. Es ist offensichtlich, daß viele rechte Gruppen das Germanentum/germanische Heidentum für ihre Zwecke in der Politik als ideologischen Hintergrund mißbrauchen, wobei es ja wohl in diesem Falle nichts mehr mit Religion oder Esoterik allgemein zu tun hat. Es ist verständlich, daß viele dadurch verängstigt und verunsichert sind, wobei ich mich auch nicht ausnehme. Dennoch steht der heidnische Weg, als Weg zum Göttlichen in Natur und Mensch weit über solchen Äußerlichkeiten wie rechte und linke Politik.

Müssen wir den wirklichen Gegnern des Heidentums auch noch Wasser auf die Mühle gießen ? Die Kirche benutzt unsere politischen Streitereien für ihre eigenen Zwecke, um uns in ein schlechtes Licht zu setzen. Eine Informationschrift der Dominikaner stellt uns bereits als völkische Jugendreligion dar. Die rechten Stimmen können natürlich als Beweise aufgeführt werden, die Gegenstimmen werden als Vertusche abgetan !

Damit steht das Heidentum als politisch gefährliche Kraft in den Köpfen sowohl der Politiker als auch der allgemeinen Bevölkerung und kann daher mit wenig

Unterstützung rechnen. Der Kirche geben wir damit einen exzellenten Haken, um uns daran aufzuknüpfen.

Der Briefkrieg, Matthias, den Du im letzten Hain veröffentlicht hast, sowie dein Angriff gegen rechte Strömungen im vorletzten Hain tragen dazu nur Material bei. Solche politischen Kleinkriege gehören meiner Meinung nach nicht in eine esoterische, spirituelle, philosophische Zeitschrift. Wir sind keine politische Bewegung, wir sind eine spirituelle, also laß uns doch mit spirituellen Themen beschäftigen. Wenn wir nicht als politische Kraft auftreten, laufen wir in Gefahr, als bedenklich aufzufallen, und werden daher auch eher in der Lage sein, etwas für uns zu erreichen...."

Antwort HAIN: Liebe I.M., ich glaube, daß auch Heiden nicht darum herum kommen, sich über Politik Gedanken zu machen. Ob wir uns nun um Politik kümmern oder nicht: Die Entscheidungen politischer Instanzen beeinflussen und beeinträchtigen unser Leben ! Auch dann, wenn wir Mystiker, Esoteriker oder einsame Runen-Raunende sind. Damit will ich Dir nicht Politisches aufdrängen, respektiere auch Deine diesbezügliche Abstinenz, finde aber, daß eine völlig unpolitische Bewegung auch nicht den Anspruch erheben darf, die Prinzipien eines ganzen neuen Zeitalters zu präsentieren. Genau Letzteres aber tun die Heiden doch !

Wenn Du nun meinst, daß wir nicht unsere Meinungsverschiedenheiten vor den Augen der Gegner austragen sollten, so hat dieses Argument etwas für sich. Die Frage ist nur, wenn eine solche Diskussion nicht in einem Blatt wie dem HAIN stattfinden soll, wo denn dann ? Oft ist das in verschiedenen heidnischen Gruppen schon versucht worden, oft wurde diese Auseinandersetzung von betroffenen Gruppen und Personen abgeblockt. Abgesehen davon, daß die jeweiligen Gruppen ganz im eigenen Saft schwimmen oder einzelne Personen, die betroffen sind, sich narzistisch abkapseln. Ich habe es gründlich satt, diese Unverbindlichkeit eines heidnischen Individualismus einerseits und die Unfähigkeit zum Gespräch zwischen den Gruppen andererseits. Deshalb diese Kontroverse jetzt im HAIN. Was die Evangel. Zentralstelle oder die Dominikaner darüber denken, ist mir pupegal. Denn diese Leute landen doch sowieso auf dem Misthaufen der Geschichte, weil sie niemand mehr will. Wir müssen ein offenes Gespräch über diese Themen finden und wir müssen uns bewußt machen, was faschistischer Mißbrauch heidnischen Gedankengutes ist, um eine ähnliche Art von Mißbrauch wie 1933 zu verhindern !

Michael Brandt, München: ".....Entgegen älteren Ausgaben, die stets den Eindruck erweckten, nicht mehr als ein buntes Sammelsurium Marke "...alles, was heidnisch klingt..." zu sein, finden wir hier zum ersten Mal eine klare Linie vor, die zwar in sich tolerant ist, aber eben nicht willkürlich, und die sich durch alle Seiten zieht und auch nicht davor zurückschreckt, sich Meinungsverschiedenheiten zu stellen!

Gerade als Herausgeber der Zeitschriften "Baphomet's Merkur" und "Metathron" weiß ich, wovon ich spreche, wenn ich sage, daß dazu eine gehörige Portion Mut gehört, es eben nicht allen und jedem recht machen zu wollen....Ich übertreibe nicht, wenn ich behaupte, daß aus diesem Potential etwas erwachsen kann, das die heidnische Szene einen großen Schritt voranbringen kann."

Raven, Bremen: "...Hitler hatte zwar die heidnischen Symbole und die germanischen Götter für seine Ideologie mißbraucht, aber jeder geschichtsinteressierte, kritische Mensch sollte diese Farce doch durchschauen können und Hitler nicht als den Vorkämpfer für das Heidentum betrachten.

Eine Religion der Lebensfreude und der Naturverehrung verbietet es, durch Gewalt, Zerstörungslust und Krieg Menschenleben zu vernichten und die Umwelt zu zerstören (was ja alles im 2. Weltkrieg geschah - die gefährlichen, ideologischen und umweltverseuchenden Altlasten ticken ja immer noch....)

Die Leserbriefe im Hain Nr 12 (10/92) haben - sofern sie aus der rechten Ecke kamen, einen traurigen Beweis dafür erbracht, daß auch sog. Heiden zu einem differenzierten Geschichtsverständnis nicht fähig sind. Auch noch ein Wort zu dem schönen Begriff Toleranz: Es ist gesünder, einer Gruppe Toleranz entgegenzubringen, die ebenfalls bereit ist, tolerant zu sein. Es kann auf lange Sicht selbstmörderisch sein, einer Gruppe Toleranz entgegenzubringen, die diesen Begriff anscheinend aus ihrem Wortschatz gestrichen hat. Ich selbst bin zwar in Deutschland geboren, habe auch den dementsprechenden Ausweis und fühle mich diesem Lebensraum (d.h. Natur & Klima) und den heidnischen Kulturen verbunden (bin allerdings Hexe, stütze mich deswegen z.B. stärker auf keltische Elemente) aber ich habe eine indische Mutter und sehe dementsprechend "wenig arisch" aus.

Wenn ich hier vor Toleranz den rechten Gruppierungen gegenüber warne, dann weiß ich, wovon ich rede. Außerdem war das heutige Deutschland zu Zeiten der Germanen (Wer waren die überhaupt ? Auch sie waren ein Konglomerat verschiedener Völker) durch seine zentrale Lage Durchzugsgebiet vieler verschiedener Stämme & Völker, welche wiederum wahrscheinlich diese ach so reine "urgermanische" Kultur beeinflußt haben dürften.

Aus diesem Grunde möchte ich mit dem Satz schließen: "Mutter Erde kennt keine Vaterländer."

Ich drücke dem Hain weiterhin die Daumen und mögen die Götter Euch auch in Zukunft Inspiration für weitere interessante und informative Artikel eingeben..."

Biggi Z., Ludwigsburg: "Zu Thelema: Zu Aleister Crowley kann ich nicht viel sagen, da ich seine Werke nicht kenne. Thelema hat anscheinend mit altägyptischen Traditionen zu tun, (habe die Artikel nicht gelesen). Außer der vorwiegend keltischen Tradition in Mitteleuropa interessieren mich mehr indische Weisheitslehren, Buddhismus und indianische Traditionen, da sie mehr meinem Naturell entsprechen. Trotzdem finde ich es nicht schlimm, Auszüge von Thelema zur Orientierung anzubieten. Warum auch ??? Es ist doch niemand gezwungen, die Gesetze von Thelema anzunehmen. Sie werden doch nicht zur einzig wahren Religion erhoben und sind nicht monotheistisch. In der heidnischen Szene geht es bald zu, wie in den Medien, links gegen rechts und umgekehrt. Es scheint wohl ein Schicksal der Deutschen zu sein, zwischen beiden Extremen zu wandeln, welches mir bei unseren französischen Nachbarn gänzlich unbekannt ist (habe Verwandte in Nancy und Lyon). Zu Matthias Wenger: Rassengesellschaften gab es bei den alten Germanen (weniger bei den Kelten), siehe auch Tacitus. Nur gab es keinen Anspruch auf eine Herrenrasse wie im Dritten Reich, d.h. gegen andere Rassen übte man Toleranz. Die Flüchtlinge werden dann zum Problem, sobald sie sozialen oder religiösen Sprengstoff bieten. Moslems erheben oft einen Alleinvertreteranspruch auf ihre Religion wie Fundamentalismus - Monotheismus widerspricht auch dem Pantheismus. In der linken sowie rechten Politik wird nur an den Symptomen gekratzt - also entweder pro Asyl - oder contra Asyl. Warum spricht denn keiner die Wahrheit aus ? Die Industrienationen beuten seit Jahrhunderten die Dritte-Welt-Länder aus, erst durch Kolonialisierung, dann durch billige Rohstoffeinfuhr und letztlich durch Waffenlieferungen an

Militärdiktaturen. - Hauptsache die Gelder fließen in die Staatskassen. "Kelten und Germanen" wollen anscheinend auf ihren Wohlstand nicht verzichten, den sie auf Kosten anderer genießen, solange wird das Flüchtlingsproblem weiter bestehen. Unsere Vorfahren lebten ohne Staat und Parlamentarismus, dort gab es noch Volksentscheid. Allerdings hatten sie tatsächlich in Nordafrika nichts zu suchen, sowenig wie die Römer in Gallien. Auch dort wurden die Nordafrikaner und Gallier nicht gefragt.

Zu Thilo K. Berlin: Aus welcher Mottenkiste stammt nur die These, daß Marx Liberalist gewesen sein soll ? Tatsächlich hat er sich sehr früh von Liberalismus und den Hegelianern abgewandt. Hierzu empfehle ich die Biographie über Marx von Werner Blumenberg. An die multikulturelle Gesellschaft glaube ich nicht, jedenfalls nicht in der Form, wie sie von den Medien angepriesen wird im Einheitsstaat. Das Ergebnis sehen wir in Ex-Jugoslawien, in der Ex-Sowjetunion und in den USA. Ich plädiere auch eher für die Rückkehr zu den eigenen Wurzeln und berufe mich mehr auf die Schriften von "Vine Deloria" (Lakota-Indianer) "Nur Stämme werden überleben" oder auf "Ökotopia" von "E. Callenbach". Allerdings geht es nicht an, daß die Zeit von 1933 - 1945 beschönigt oder gar verherrlicht wird.- denn dort liegen unsere Wurzeln nicht. Die NPD streitet für einen autoritären Rechtsstaat, auch wenn sie sich für das Heidentum stark macht. Im Pantheismus war z.B. Homosexualität und Abtreibung nicht verpönt - siehe Hellas, Rom und Gallien.

Zu Harry R. Vienenburg: Wie sieht denn der Mythos der Deutschen aus ? Starker Wille, wie Nietzsche schrieb ? In einigen Punkten schrieb Nietzsche wertvolle Gedanken nieder - doch diese von ihm gepriesene Zwangsstärke befremdet mich als Würtembergerin französischer Herkunft. Deshalb friere ich oftmals bei manchen Theorien europäischer Heiden. Es ist die abstrakte Kälte im Germanentum, in dem Gefühle auf Sparflamme brennen. Das ist auch einer der Hauptgründe, warum ich mich zu indischen Traditionen hingezogen fühle, die mehr das Seelenleben ansprechen.

Zu Antwort Hain auf Sigrun v. Schlichting: Die Spanier und Portugiesen habt ihr vergessen, die in Mittel- und Südamerika ganze Gegenden entvölkerten. Daß Franzosen Völkermord an den Indianern begingen, ist mir unbekannt. Sie kämpften doch mit den Indianern gegen die Engländer in Kanada und wurden von jenen auch in Louisiana verfolgt.

Abschließend möchte ich noch hinzufügen, daß die sogenannten indogermanischen Völkergruppen auch imperialistisch waren. Sie kamen von der südrussischen Steppe und überrollten Europa, indem sie die alten Megalithkulturen zerstörten. Mit ihnen fing in Europa das Grauen schon in vorchristlicher Zeit an, sie führten das Patriarchat und den Staat (Hellas) ein. Ohne die Indoeuropäer hätte das Christentum wohl in Europa schlechtere Chancen gehabt. Die Naturverbundenheit von Kelten und Germanen sind Restbestände der autochthonen Bevölkerung gewesen. Meine Wurzeln liegen daher wohl eher in den irrationalen präkeltischen und staatenlosen Mutterreichen. "

Jürgen G., München: "Vielen Dank für die Zusendung des HAIN. Ich bin begeistert. Die Artikel entsprechen sehr meiner Vorstellung. Daneben ist das Verzeichnis der Gruppen & Zeitschriften sehr praktisch. Gut finde ich auch die Abgrenzung von Rechtsradikalen."

Grimnir, Berlin: "Leserbrief zu: Es ist zum Kotzen !...Dieser Artikel spricht im großen und ganzen ein Thema an, daß an Aktualität immer mehr zunimmt. Wenn man sich heutzutage in einer heidnisch-"religiös" ausgebildeten Gruppe befindet, wo man als magisch arbeitender Mensch als Spinner abgetan wird, ist das wirklich traurig, ich habe dem eigentlich nichts hinzuzufügen. Jedoch stört mich gewaltig die Tonart der letzten Abschnitte. Du kennst meine politische Meinung, weißt, daß ich mich der Magick verschrieben habe. Jedoch habe ich ein Vaterland, das Deutschland heißt und in meinen Gedanken ein großes und mächtiges Reich ist und nicht verstümmelt und von allen verlacht und geschändet.

Ich habe früher versucht, meine polit. Meinung überall anzubringen und zu verkünden und bin damit kläglich gescheitert. Zum Schluß war ich, wie Du weißt, ebenfalls Deiner Meinung, Politik und Glauben strikt zu trennen. Ich denke, das brauche ich an dieser Stelle nicht näher auszuführen.

Du hast in Deinem Artikel die "rechten" in primär 2 Gruppen unterteilt

1. die Stimmenfänger, die das Heidentum unterwandern und
2. die blöden Idioten, die es noch wagen, an Deutschland zu glauben, und sich dieser jüdisch beherrschten Demokratur noch nicht ergeben haben.

Ich persönlich bezeichne mich weder als Stimmenfänger, noch lasse ich mich als dummen Idioten hinstellen, der eher in die Betsäle der Zeugen Jehovas gehört. Ich glaube, ich habe gelernt, auch gut mit Leuten auszukommen, die politisch anderer Meinung sind, überhaupt ist das für mich kein Problem, solange mich jeder so weit akzeptiert, wie ich bin.

Kurz und knapp: Wenn ich mich nach Deinem Artikel vor einen Menschen stelle, sage, ich bin rechts und heidnisch, dann wird er mich sofort in Deine geöffneten Schubladen zu stecken versuchen.

Und schließlich noch eins, was ist denn heutzutage z.B. die Ökologiebewegung, ein Reservoir pro-bolschewistischer Alt-68er oder die Hexen-"Bewegungen", oftmals leider nur politische Feministengruppen. Parzival, wir dürfen eins nie vergessen, egal ob wir Deutschland anbeten oder verfluchen, ob wir unsere Kultur ablehnen und uns unserer Blutlinien schämen, wir sind, ob wir es nun wollen oder nicht...DEUTSCHE

Antwort HAIN: Ganz recht, Grimnir, wir alle in diesem Land sind Teil des sozialen Organismus, in dem wir geboren und aufgewachsen sind. In diesem Sinne sind wir alle Deutsche. Was aber den Inhalt und die Bedeutung des Begriffes "deutsch" betrifft, so bestimmen darüber nicht die Herren von den Reps, der NPD oder der DVU. Und auch nicht die blasierten Oberpfeifen in Bonn. Jeder Einzelne von uns bestimmt darüber selbst und jeder Einzelne von uns hat vor der Geschichte zu verantworten, ob sein Deutschland das Deutschland der Humanität, der Freiheitsliebe und Weltoffenheit ist oder das innere Zerrbild neudeutscher Brandstifter.

Erwin B., Bad Windsheim: "...Zu der Diskussion links - rechts, Heide - Christ möchte ich mich nicht weiter äußern; ich bin sowieso eher unpolitisch. Mein Hauptinteresse gilt, wie Du ja weißt, nach wie vor dem bewußten Naturerleben...."

Briefe aus der Klapsmühle ?

Bernhard Schulz, Berlin: "...Während die AO-Mitglieder ihr heidnisches Wissen erweitern und geistig aufsteigen, hast Du diese Chance nicht genutzt und bist in die

geistige Thelema-Sackgasse gewandert....Tatsache ist, dass Ihr Thelemiten und Wiccas viel von dem produziert, was die sog. Sektenpfarrer der ganzen heidnischen Bewegung vorwerfen. Eure Abkehr vom Heidentum ist ein Reinigungsprozess, und die heidnischen Gruppen kommen nicht umhin, sich von Euch zu distanzieren...Sollte jemand auf die Idee kommen, uns zu beschreien oder uns anderswie schwarzmagisch eins auszuwischen, so wird alles wie mit einem Gummi an ihm haften und stets zu ihm zurückschnellen..."

"Wir Heiden müssen jetzt dichter zusammenrücken. Es hat keinen Zweck, wenn wir die Religion und Kultur unserer Ahnen, unser eigenes Volk verleugnen, aufgeben. Dies würde zu völliger Entwurzelung und Vermassung führen und unser Ende als Nation bedeuten. Wir müssen aber an die Zukunft unserer Kinder denken !...Früher kam der Menschenhass von der Inquisition mit der "Religion der Liebe" als Urheber - heute kommt dieser Hass von der linken Internationale, der "One World", die das Ende aller Völker der Erde propagiert....Einige charakterlich ungefestigte Heiden haben aufgrund des politischen Drucks das Bekenntnis zu ihrer eigenen Ur- und Naturreligion aufgegeben. Prominentester Vertreter dieser Richtung ist Parzival (Matthias Wenger) mit seiner Zeitschrift DER HAIN, an der man in den letzten Jahren eine stetige Entwicklung weg vom Heidentum und hin zu einer Philosophie erkennt, die sich Thelema nennt....Diejenigen, die wirkliche Magie betreiben, halten von der Crowleymagie im allgemeinen nicht viel. Sie kommen nur mit ihr in Kontakt, wenn sie durch schwarzmagische und satanistische Praktiken entstandene Schäden lindern müssen....Aber auch die uneinheitlichen Wicca-Kulte gehen auf Crowleys magische Erfindungen zurück. Magische und pseudomagische Bestandteile verschiedener - meist orientalischer - Kulturen, bunt zusammengewürfelt aus unterschiedlichen Epochen, Anrufungen an echte und erfundene Gottheiten und dem biblischen eschatologischen Schema entlehene Dämonen , garniert mit kaudawelschen (lateinischen), griechischen und altägyptischen Uralten - das ist Thelema und Wicca.....Interessierte Kreise versuchen auf diese Weise, die heidnischen Bewegungen Europas zu unterwandern, eine Art linkes Multikulti-"Heidentum" zu schaffen, das nach der gegenwärtigen politischen Mode "gesellschaftsfähig" sein soll....Halten wir uns also davon fern !.... " (*Aus einem Hetzbrief an die Berliner Heiden. Bernhard ist Leiter des Tempels der Semnonen, eines Ortsverbandes der ANSE*).

Adolf Schleipfer, Großmeister des Armanenordens, Köln: "...Wenn Du noch immer nicht begriffen hast, daß jede heidnische Religion die Manifestation der Stammes bzw. Volks oder Rassenseele ist, tust Du mir leid. Ohne Germanen gibt es auch keine germanischen Götter mehr zu verehren. Wer also germanische Religion will, muß auch die Germanen wollen, d.h. für deren Erhalt nach Kräften eintreten. Du aber fällst uns mit Deinen gemeingefährlichen Äußerungen hier in den Rücken.....Geistige Orden sind nun einmal hierarchisch aufgebaut wie die ganze Natur und die geistige Welt auch ! Oder glaubst Du vielleicht, die höheren Intelligenzen der Natur würden ihre Führer wählen ?"

Rudolf Arnold Spieth, Stuttgart: "...In Verbindung mit dem artfremden einer "thelemitischen Philosophie" sind Sie auf eine Seite der Metaphysik gerückt, die Menschen macht welche Verderber, Satanisten und Schwarz-Magier sind !! ... Ihr Körper kann durchaus deutsches Wesen (genetisch) beinhalten, Ihre Seele aber, das Monadenalter ist aus einer anderen Rasse. MARBY nennt das in seinen Schriften "sich

als artfremder Geist einen germanischen Körper ergattern". ... Um dem Ganzen einen gewichtigen Abschluß zu geben erhielten Sie ja bereits vorab eine MARBY-Buch-Rezension eines weniger, bzw. gar keines mit diabolischen und schwarzmagischen Anlagen versehenen Menschen...Meine grundlegende Meinung über Ihr schädigendes Verhalten, schwarze Magie zur Bannung guter Absichten zu verwenden unter Mithilfe eines Dritten, ist zu neutralisieren und aufzulösen...Vielleicht finden Sie jedoch wieder aus dem Thelemischen heraus, zu wünsche ist es Ihnen, auch deshalb weil andere Menschen vor Schaden zu schützen sind...GOTT ZUM GRUSS, R.A.S."

**Nur eine Religion, die den Menschen um
dasParadies auf Erden betrügt, kann ihm ein
Paradies im Jenseits versprechen.**

Buntmond, 2. Nacht zu Dunkelmondin 92

Lieber Matthias!

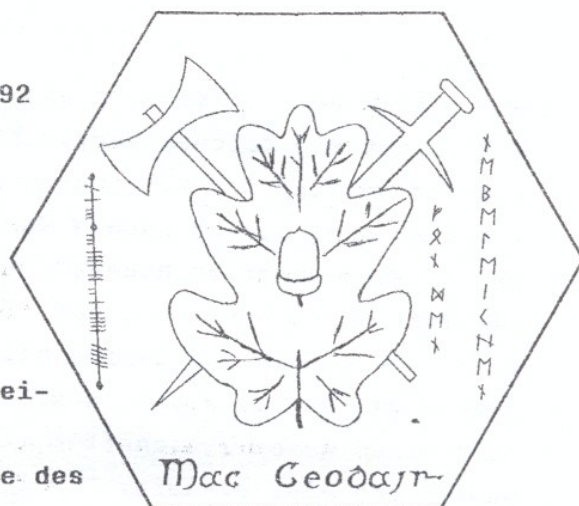
Es bereitet uns eine ganz besondere Freude, Dir heute diesen Brief schreiben zu können.

Wir haben hier Deine neueste Ausgabe des "Hain" studiert. Dazu Folgendes:

Alle Mitglieder des Clans erklären Dir ihre Solidarität im Kampf gegen die Machenschaften gewisser geschichtlich Unbelehrbarer. Wir sind besonders betroffen darüber, das so viele böse Kritik zu Deinem Artikel aus heidnischen Kreisen kommt - ausgerechnet aus jenen, die sich Toleranz und Achtung vor allen Lebewesen auf ihre Fahnen geschrieben haben. Es ist schon erschreckend, was sich mittlerweile unter dem Deckmäntelchen des Heidentums alles tummelt! Jedenfalls finden wir es sehr mutig von Dir, das Du es gewagt hast, dieses heiße Eisen einmal anzupacken. Und damit Du für die Zukunft weisst, das Du mit deiner Einstellung nicht alleine dastehst, erklären wir Dir dieses:

Wir, der Clan der Nebel-Eichen, verurteilen aufs Schärfste, das Menschen wegen ihrer Rasse oder ihrer Hautfarbe verfolgt, verletzt oder verachtet werden. Wir verurteilen ebenso, das Menschen wegen ihrer Religion (solange diese keinem anderen Lebewesen Schaden zufügt) verfolgt, verletzt oder verachtet werden.

Wir werden nicht dulden, das Menschen aufgrund ihrer sexuellen Einstellung (Lesben und Schwule) verfolgt, verletzt oder verachtet werden. Wir distanzieren uns mit Nachdruck von jenen, die meinen, die Asylantenfrage sei nur mit Gewalt und braunen Parolen zu lösen. Wir sind uns darüber sehr wohl im Klaren, das in diesem problematischen Bereich eine Lösung gefunden werden muss - aber so nicht!!!!!! Wir vom Nebel - Eichen - Clan betrachten uns sehr wohl als Deutsche, wir verfügen unserer Meinung nach über eine geradezu "eichige" Bodenhaftung, doch wir wollen es nicht zulassen, dass wir eines Tages unsere Nationalität verstecken müssen, weil wir uns schämen für das, was in Deutschen Namen einem anderen Menschen angetan wurde.



Wir wollen unseren Kindern und Enkel
 nicht ein solches verfluchtes
 Erbe an politischer Vergangenheit
 hinterlassen, wie es unsere Vor-
 fahren mit uns getan haben.

Wir rufen alle Deutschen auf,
 endlich Weisheit und ganzheitliches
 Denken walten zu lassen, anstatt
 sich einen Namen zu schaffen, der in
 Gewalt und Blut ersäuft.

Ja, wir sind Deutsche, aber wir haben
 von den Fehlern unserer Vorfahren und ihren unbelehrbaren Nach-
 kommen genug !!!!

Wir dürfen einfach nicht mehr länger schweigen, und somit rufen
 wir alle, egal ob Heide oder Christ, dazu auf:

Solidarisiert Euch mit uns!

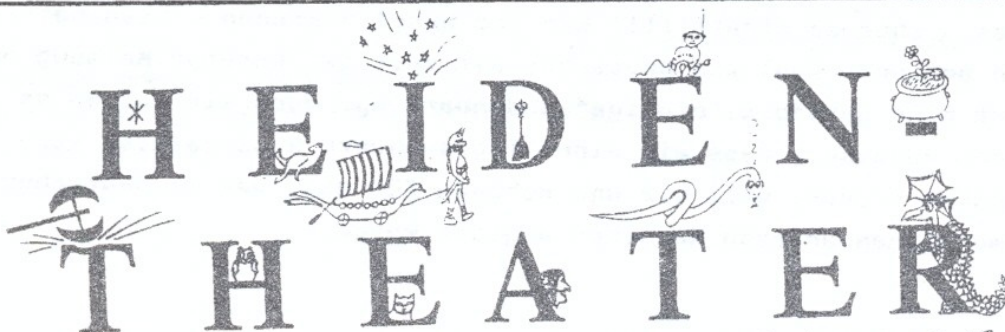
Überwändet Eure Angst!

Lasst nicht zu, dass die Menschenrechte in Deutschland erneut
 mit Stiefeln getreten werden!

Wir behaupten nicht, das wir eine ideale Lösung parat haben,
 wir behaupten auch nicht, das wir mit allem, was politisch ab-
 läuft, einverstanden sind, aber die Lösung, die in diesen
 Augenblicken aus unserem deutschen Boden wächst, ist uns zu
 menschenverachtend und gegen unseren Glauben !

Der Clan der Nebel-Eichen

Dragodisa



ERHÄLTlich FÜR 7,-DM BEIM UHP-HINZ-VERLAG, WESDER STR. 5a
 4176 SONSBECK



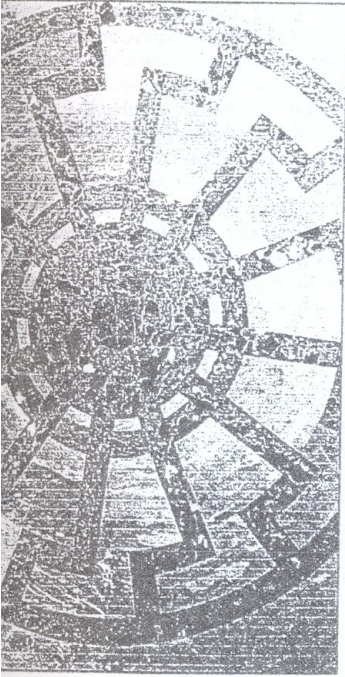
DER HAIN

Zeitschrift f. Heidentum, Naturreligion
und thelemittische Philosophie

Nr. 26 (1/98)

6,-DM





...ne" - Bodenmosaik im "Gruppenführersaal"
s Nordturms der Wewelsburg)

Heidentum & Faschismus

1. Eine persönliche Vorbemerkung

Manche werden sich jetzt sagen: Dieser Typ hat es gerade nötig, über ein Thema zu schreiben, in das er höchstpersönlich verstrickt ist. Schließlich hat er jahrelang dem Armanenorden angehört, ihn unterstützt und diverse Gruppen im Dunstkreis des rechten Heidentums mitbegründet.

Recht haben sie! Sie mögen aber vielleicht auch zur Kenntnis nehmen, daß es biographische Wandlungsprozesse gibt, daß neue Erkenntnisse ein Weltbild von Grund auf verändern können, daß Erfahrungen und Erlebnisse mit Menschen und politische Ereignisse Einflußfaktoren sind, denen sich eine religiöse und politische Einstellung auf Dauer nicht entziehen kann.

Insofern bekenne ich mich dazu, ein Mensch zu sein, der mitnichten "treu zu seinen Überzeugungen steht", die er einmal hatte. Was lebendig ist, bewegt sich nun einmal und verändert sich. Bei Menschen, bei denen die Verhältnisse anders sind, ist Skepsis angesagt.

Auf jeden Fall verfüge ich durch meinen persönlichen Werdegang über einen Vorzug, der anderen nicht zuteil werden konnte: Ich kenne die Grundlagen und Inhalte der rechten religiösen Ideologien bis ins Detail - und kann sie selbst dort noch eindeutig identifizieren, wo andere nur Harmloses vermuten.

Und ich kenne die seelischen und charakterlichen Voraussetzungen der "Heiden" in der rechten Szene und habe einen Einblick darin, warum sie ihr Gedankengut vertreten. Dazu komme ich später noch im Detail.

2. Die Realität des rechten Heidentums

Kürzlich (im Dezember 1997) brachte mir ein Freund aus einer esoterischen Buchhandlung in Berlin einen kleinen, eigentlich eher unscheinbaren Verlagsprospekt mit: "ARUN-Verlag... neue Wege - neues Denken... Lesestoff für nonkonforme". Der kleine Verlag mit Sitz in Thüringen war mir schon bekannt. Das höchst seltsame und reichlich zwiespältige Programm vertreibt Bücher über die Feste der Kelten, die Druiden, einen Mondkalender - aber auch so bezeichnende Gegenstände wie eine Armbanduhr, auf deren Zifferblatt ein Bodenmosaik aus der Wewelsburg abgebildet ist: jener Burg die Heinrich Himmler zur spirituellen Schulungsstätte der SS auserkoren hatte. Zu dieser "Thule Watch" gesellen sich Bücher über "konservative Revolutionäre", Bücher

"Schwarze Sonne" - eine aktuelle Filmbesprechung

Rüdiger Sünner (Jahrgang 1953) hat einen Film gedreht, der sich mit einem Teil der Vorgeschichte dessen befaßt, was 1933 - 45 in Deutschland geschah.

Bücher, die sich in unverantwortlich mystifizierender Weise damit beschäftigen, gibt es mittlerweile genug. Der Film kommt auf den Boden der Fakten zurück - aber stets innerhalb der Fragestellung: Welche okkulten Phantasten und Gurus waren es, die Hitler, Himmler oder Rosenberg in ihrem Denken und Handeln beeinflusst haben könnten ?

Das läuft darauf hinaus, individuelle Biographien einer Reihe von Leuten zu beschreiben, wie z.B. Guido v. List, Lanz v. Liebenfels, Karl Maria Wiligut und Herman Wirth. So gibt der Film eine gute Übersicht zum Thema "Ariosophie" und deren historische Entwicklung von der Jahrhundertwende bis in die Dreißiger Jahre. Auch zur Bedeutung der Thule-Gesellschaft, der Entwicklung des "Ahnenerbes" der SS und seinen Projekten wird eine Fülle an Material zusammengetragen.

Sünner gelingt es, mit eindrucksvoller Präsentation von Originalschauplätzen und seltenen Dokumentaraufnahmen (Aufnahmen von Liebenfels / Filme des Ahnenerbes) den Zuschauer zu fesseln. Es ist gerade das bizarre Detail ariosophischer Werke oder eines SS-Propagandafilms, das einen in die Thematik gleichsam hineinzieht. Der daraus resultierende Mangel an intellektueller Distanz muß halt durch Reflektionen nach der Vorstellung ausgeglichen werden. Der Film zeigt auch zahlreiche Orte, die von den Nazis als Kultstätten gepflegt wurden und diesen Charakter auch heute noch haben.

Daß es hier auf die Bedeutung ankommt, die die Beteiligten selbst einem solchen Ort zuschreiben, wird am Beispiel der Externsteine verdeutlicht.

Auch neue Informationen konnte ich dem Film entnehmen: Zum Beispiel über das Lebensende von Otto Rahn, der im Zusammenhang mit seiner Homosexualität in den Suizid gedrängt worden sein soll.

Das Problem des 90 Minuten langen Streifens liegt in seiner personalisierenden Interpretation der Geschichte. Über die Theorie, daß Geschichte ein Geschehen ist, das "von großen Persönlichkeiten bestimmt wird", sollten wir doch wohl mittlerweile hinweg gekommen sein.

Auch die vielen anderen philosophischen und anthropologischen Wurzeln der NS-Ideologie, welche in der ganz "normalen bürgerlichen Gesellschaft" gepflegt wurden - und nicht in irgendwelchen okkulten Orden - davon ist in diesem Film so gut wie nicht die Rede.

Aber als einen Baustein der Aufklärung zum Thema kann man Sünners Werk durchaus betrachten.

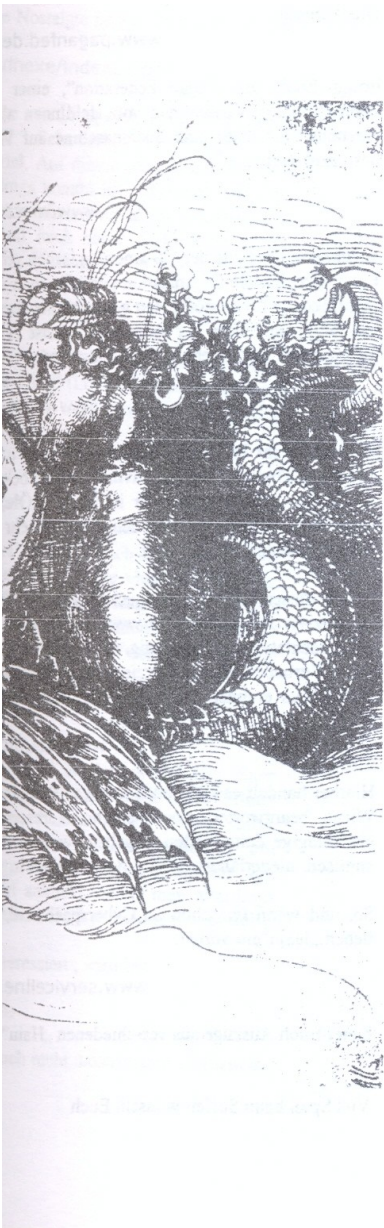
"Schwarze Sonne" - 35mm-Farbe, Eine Produktion der Elisabeth Müller Filmproduktion GmbH., Hohestr.29, 40213 Düsseldorf, Tel.: 0211 / 32 85 87

Literatur (Zugleich im englischen Original eine maßgebliche Quelle für Sünner): Nicholas Goodrick-Clarke: Die okkulten Wurzeln des Nationalsozialismus, Graz / Stuttgart 1997, ISBN 3-7020-0795-4 - 49,50 DM

Der HARM

Zeitschrift f. Heidentum, Naturreligion und thelemitische Philosophie
Nr. 30(7|99) 6,-DM





BRAUNE SOBE.....

Gibt es tatsächlich Menschen mit heidnischer Identität, die zugleich enthusiastisch die nationalsozialistische Ära glorifizieren? In der heidnischen Szene wechseln sich empörtes Leugnen und zerknirsches Eingeständnis ab. Die Vorwürfe seien undifferenziert, überzogen, verallgemeinernd. Der das Eingeständnis machende gesteht, daß es so etwas gibt, daß es aber eben auch Heiden gibt, die sich trotz Engagements für eine stammeskulturelle Tradition davon distanzieren.

All das wirkt zuweilen recht peinlich - manchmal auf eine ähnliche Art, wie die Sonntagsreden eines christlich-demokratischen Politikers, bei denen die lauthals geäußerte Abscheu vor dem Rechtsextremismus Hand in Hand mit der Verbreitung rassistischen, populären Gedankengutes geht.

Wie anders soll man es verstehen, daß ein Statement des Yggdrasil-Kreises über den Prozeß gegen den WDR nun auch in der "Irmingsul", der Zeitschrift des ariosophischen, die Schriften des Lanz v. Liebenfels verherrlichenden Armanen-Orden erscheint (Folge 3, 31. Jahrgang 1999).

Manchmal aber fällt der Schleier rückartig und ultrarechtes „Heidentum“ zeigt sich wie in einer Art psychopathologischem Striptease. Das erlebte ich erst neulich, als ich von einer Freundin aus alten Tagen zu einer Party eingeladen wurde.

Auf dieser Fete waren außer einer Leserin des Neuen Deutschland (Ausnahmen bestätigen die Regel) und mir immerhin Mitglieder von drei heidnisch-religiösen Gruppen zu Gast, die „Germanentum“ überdimensional auf ihre Fahnen geschrieben haben. Zwei davon aus Berlin.

Ich muß gestehen, daß ich diesen Abend auf angenehmere Weise verbracht haben würde, wenn ich gewußt hätte, was mich da erwartet.

Ein Prospekt machte die Runde. Alle drei Gruppenmitglieder waren begeistert. Er stammte von einem mysteriösen „Z-Versand“ aus Clarholz. Angeboten wurden darin in Vierfarbdruck nicht nur das „Spiel der Runen“, Igor Warnecks Runenbuch und ein Bernsteinrelief der „Irmingsul“ (germanisches Weltbaumsymbol).

Im Angebot finden sich aber ebenso Symbole der schwarzen Sonne (Heinrich Himmlers Kultsymbol aus der Wewelsburg), ein Reichsadler aus Bronze (allerdings ohne Hakenkreuz) und eine CD zur Geburtstagsparade des fünfzigsten Geburtstags Adolf Hitlers.

Diese Mischung erscheint unbegreiflich und wie aus einem Antifa-Bilderbuch. Aber sowohl die Begeisterung der anwesenden Neo-Germanen als auch der Aufwand der graphischen Gestaltung zeigen mir, daß wir der Wirklichkeit ins Auge sehen müssen: Es gibt offenbar zahlreiche Abnehmer

derartiger Devotionalien - heidnische Nazis, oder nazistische Heiden - oder handelt es sich ganz einfach um Leute, die nicht so genau wissen, was sie tun, weil sie einfach noch nicht genau nachgedacht haben - weder über den Nationalsozialismus noch über das Heidentum?

Wenn Letzteres der Kern der Sache wäre, wie wohl könnte man verhindern, daß junge unbedarfte Menschen derartig abdriften, statt der Wahrheit des Heidentums näher zu kommen, nach der sie möglicherweise suchen?

Vielleicht ist die Antwort auf diese Frage mindestens ebenso wichtig wie das Bedürfnis der Neuheiden, sich in der Gesellschaft von heute zu profilieren.

Matthias Wenger

LEBENSBAUM

LEBENSBAUM und WURZEL-Verlag
Erwin Bauerreiß



Markgrafenstr. 21
D-91438 Bad Windsheim

Literarische Zeitschrift für Naturbewußtsein
Bezugspreis DM 6,- in Briefmarken
und WURZEL - Verlag
(Bitte Liste anfordern)

Lingua mystica

Ein Forum fuer Poesie und Prosa
aus den Bereichen Gothie,
Paganismus
und Mystik.



Selbstkostenpreis DM 2,00 + 1,50 Porto
bei:
G. Rademacher - Huttenstr. 38
10553 Berlin

albion

MAR. 2.

Die etwas "andere" Hexenzeitschrift

Unkostenbeitrag DM 6.-



Heidentum und Faschismus

Überlegungen zu einem Thema

von Matthias Wenger

Der Vorwurf faschistischer Gesinnung und politisch rechter Tendenzen gegen Heiden stand und steht immer wieder im Raum. Früher regelmäßig gegen Heiden germanischer Tradition im Zusammenhang mit der germanophilen Tendenz des Dritten Reiches, wird er nun auch gegen Kreise des Wicca-Kults erhoben.

Selbst Starhawk verteidigte sich in der "Urreligion der großen Göttin" gegen derartige Vorwürfe.

Ich meine, das Thema ist ernst genug, die Bilanz rechter politischer Regime gegen Ende des 20. Jahrhunderts so verheerend, daß man sich einer solchen Diskussion ernsthaft stellen sollte.

Ich habe dies erstmals ernsthaft 1992 getan, als es in Deutschland eine Fülle gewalttätiger Brand- und Mordanschläge gegen Ausländer und Asylbewerber gab. Damals begann ich zu erkennen, wie groß das Potential des Hasses und des Rassenwahns als psychopathologisches Element in bestimmten heidnischen Gruppen tatsächlich ist - und ich begann, meine ganze Einstellung zu solchen Themen wie Tradition, Vergangenheit und Identität zu überdenken. Da ich die rechtsheidnischen Gruppen aus eigener innerer Anschauung kenne, ja mich ihnen lange Zeit zugehörig fühlte, glaube ich das Recht zu haben, darüber zu schreiben - aufklärend und verdeutlichend, ohne jemand an den Pranger zu stellen - aber auch ohne um den heißen Brei herumzureden.

Die erste Frage, die wir uns nun stellen könnten, wäre eine gegenwartsbezogene. Gibt es heidnische Gruppen und Aktivitäten im heutigen Deutschland, die

objektiv faschistisch sind, und was heißt "faschistisch" eigentlich?

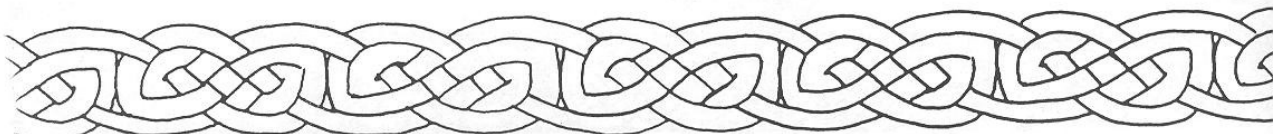
Ohne diese Gruppen hier zu nennen, da es sonst juristische Schwierigkeiten gibt, muß diese Frage voll bejaht werden. Während die "ariosophischen" Gruppen u.a. die Auffassung vertreten, daß die heidnischen Kulturen der Germanen, Kelten oder Griechen deshalb bedeutungsvoll waren, weil Sie von "Reinrassigen" Ariern begründet wurden, lehren die "artgemäßen" Heiden, daß ein Mensch nur der Religion folgen sollte, die dem Wesen seiner Rasse entspricht.

Es ist eine Art historischer und individualpsychologischer Biologismus, der hier vertreten wird. Und er wird vor allem von der Angst vor dem Fremden und der Angst vor dem Verlust des "Eigenen" genährt. Die entsprechenden Gruppen - die einen mehr okkultistisch, die anderen eher wissenschaftsgläubig, haben zahlreiche Verflechtungen in die politische Rechte - z.T. sogar Kontakte, die den eigenen Mitgliedern verheimlicht werden. Die Ereignisse des Jahres 1992 haben gezeigt, warum.

Dies sind die politischen Fakten und jeder heidnische Mensch des Jahres 1995 muß sich sehr sorgfältig überlegen, ob er zwischen sich und diesen Gruppen einen Trennungsstrich ziehen möchte oder mit diesen Dingen eher gedankenlos und blauäugig umzugehen gedenkt.

Machen wir von hier aus einen Sprung in die historische Dimension und schauen wir uns den deutschen Nationalsozialismus und den italienischen Faschismus an. War der Staat eines Adolf Hitler ein Förderer germanischen Heidentums? Gab es eine Affinität zwischen der NS-Ideologie und Prinzipien germanischer Kultur? Diese Frage können wir rundheraus verneinen. Die völkische Ideologie hatte ein Wertesystem, das im Wesentlichen von Triebunterdrückung, dem Nationalismus des 19. Jahrhunderts und der Sehnsucht nach dem Vergangenen geprägt war. Ihr

22.



Tenor war ein rigider Konformismus in Form eines millionenstarken Kollektivs. Hingegen waren die germanischen Stammeskulturen (die nie eine globale territoriale Identität besaßen) von anarchischer Ungebundenheit und individueller Freiheit mit Ansätzen parlamentarischer Demokratie erfüllt, ihre Einstellung zu Lebensgenuß und Sinnlichkeit war von ungebrochener Ungestümheit. Schon recht hatten sie keine Ressentiments gegen Menschen anderer Völker und Kulturen, eine Stimmung, die in Europa mit dem christlich gefestigten Judenhaß einherging.

Es gab im Nationalsozialismus und in seinen völkischen Vorläufern einige romantisch-unklare Interessenten der germanischen Vorgeschichte und ihrer Religiosität, was sich später in der Ideologie Himmlers und Rosenbergs niederschlug. Aber selbst diese Fehlinterpretationen des Germanischen blieben in der "Partei" ohne größeren Anhang. Die Haupttendenz lief im Nationalsozialismus dahin, das Christentum zu einer Art großer deutscher Volkskirche zu transformieren, es als religiösen Füllstoff und Unterbau des Staatsapparats herzunehmen.

Ähnlich war es im italienischen Faschismus, der der katholischen Kirche finanziell und kulturpolitisch alles hinten reinschob, was sie sich nur wünschte. Auch hier gab es im Dunstkreis der Diktatur solche Leute wie Julius Evola, der mit seinen gralsmythischen, alchemistischen, tantrischen und magischen Werken auch heute noch äußerst beliebt ist. Er war als solcher ein Outsider, wenn auch systemstabilisierend.

Es ist also sicher nicht berechtigt, Nationalsozialisten und Germanen in einem Atemzug zu nennen - das wäre eine historiographische Fehlleistung. Es ist genauso unsinnig, wie die Apostrophierung des Stalinismus als des Ausdrucks einer "russischen Volksseele". Die Nazis bezeichneten das als germanisch, was sie dafür hielten - ihre

historischen Projektionen und Wahnbilder. Die reale historische Erscheinung germanischer Religiosität und Mythologie bleibt davon unberührt.

Allerdings wird gerade durch dieses Mißverständnis jedem, der sich für die Edda oder für die Runen interessiert, eine ungeheure Hypothek auferlegt. Denn auch heute noch geistert Literatur durch die Szene, die germanische Religion durch die Brille völkischer Ideologie anvisiert: Wie z.B. Gorslebens "Hochzeit der Menschheit" oder Spanuths nordische Hochkultur-Wanderungstheorie oder Spiesbergers Sammelsurium von ariosophischem Runenquatsch, von unkritischen Adepten, denen die wissenschaftliche Kenntnis fehlt, tausendmal wiedergekaut. Ganz zu schweigen von solchen Machwerken wie Gerhard Heß' Oding-Wizzod, welches zur Fremdheitsangst noch den Gnostizismus apportiert.

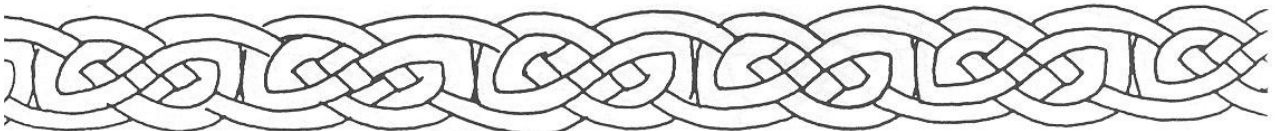
Es gehört ein verdammtes Stück Arbeit dazu, diese Dinge wissenschaftlich objektiv abzuklopfen und dann die spirituelle Quintessenz daraus zu ziehen.

Nur so können wir den positiven geistigen Ertrag der mittel- und nordeuropäischen Kulturgeschichte sichern. Diese Geschichte währte vom Megalithikum bis zur Niederschrift der Edda runde viertausend Jahre. Und ist in den letzten hundert Jahren so gründlich auf den Kopf gestellt worden, daß wir weitere hundert Jahre damit zu tun haben werden, sie wieder mit den Füßen auf den Boden der Tatsachen zu stellen.

Weichen wir aber nicht vom Thema ab. Wir stellten eingangs die Frage nach dem Wesen des Faschistischen.

Hier gehen die Meinungen naturgemäß sehr auseinander, was wohl mit der Verwicklung zahlreicher Kreise des Bildungsbürgertums in die Geschichte des Dritten Reiches zusammenhängt.

Diese sind normalerweise der Auffassung, daß nur die NS-Ideologie im engeren



Sinne etwas damit zu tun hat: sprich Imperialismus, Rassenhochmut, Menschenvernichtung.

Tiefer blickende Kritiker wie die Autoren der Frankfurter Schule oder Wilhelm Reich haben darauf hingewiesen, daß ein solches historisches Phänomen lediglich die Spitze eines Eisbergs sein kann, der sich hinsichtlich der Mentalität der Beteiligten und ihrer Ideologie sehr langfristig vorbereitet haben und gereift sein muß.

Es ist die Rede vom "Autoritären Charakter" und von einer Mentalität des Gehorsams gegenüber Befehlen und einer Konformität, die als "emotionelle Pest" (So Wilhelm Reich) geradezu allgemeingültigen Charakter für das Wesen des Menschen in der westlichen Zivilisation habe.

Andere Menschen zu unterwerfen und durch zwanghaft herbeimanipulierte Sympathie ihre Energien für eigene Ziele auszubeuten - das Syndrom der hypnotischen Massenhysterie - ist dies das Kernstück des Faschistischen ?

Wenn dem so ist, dann ist allerdings das Heidentum aller Schattierungen auch abseits der rechtsheidnischen Gruppen gefährdet. Ebenso wie die meisten esoterischen Gruppen, deren "Großmeister", "Gurus", "Oberpriester" und "Priesterkönige" nicht selten eine Mentalität zeigen, die dem Befehlen und Gehorchen in den historischen Diktaturen sehr entgegen kommt.

Ich weiß, daß sich betroffene "Führerpersönlichkeiten" heftig gegen diese Darstellung wenden werden - aber es ist in dieser Hinsicht nichts so entlarvend, wie das aufmerksame Studium realer vorgeschichtlicher Sozialstrukturen der Stämme, die oft ein ganz anderes Erscheinungsbild zeigen. In dem Augenblick, wo der Einzelne derartige Alpha-Männchen und ihre Macht in Frage stellt, offen vor den anderen zur Disposition stellt, zeigt sich oft erst die

ganze Energie des Herrschaftswillens, der hier zum Ausdruck kommt.

Es kommt noch ein weiterer inhaltlicher Aspekt hinzu, der allerdings mit dem Heidentum als solchem eng verflochten ist. Heidentum thematisiert ja meist die Überlieferungen einer bestimmten Kultur, die als "Gut der Ahnen" gemütliche, anheimelnde Assoziationen bei den Anhängern weckt. Die Identifizierung mit der "eigenen" Überlieferung, die in eine romantisch verklärte Vergangenheit projiziert wird, hat starke Verbindungen zur kindlichen Liebe gegenüber der mütterlichen Geborgenheit. Diese emotionale Beziehung führt offenbar dazu, daß Angriffe auf solche Traditionen oft mit heftiger Abwehr und heftigem Haß quittiert werden, die der kindlichen Fixierung hinsichtlich der kleinfamiliären Elternliebe genau entspricht.

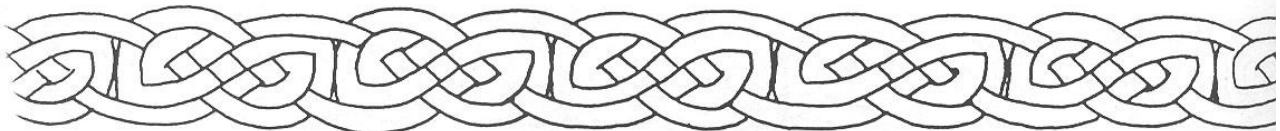
Das Problem des Traditionalismus beruht darauf, daß er einer strikten Abgrenzung gegenüber anderen Traditionen bedarf und nie ohne eine gewisse Antipathie gegenüber dem Fremden auskommt. Diese Verhältnisse finden wir auch dort, wo eine bewußte Beziehung zu rechtskonservativem Gedankengut mit Sicherheit nicht besteht.

Es macht aber eben nachdenklich, weil die ideologische Übereinstimmung hinsichtlich der Vergangenheitsorientiertheit frappierend ist.

Ich glaube, es ist eine Riesenaufgabe für die Heiden, die Gegenwart, die Wirklichkeit und das Zukünftige (in Form von Utopien) als neue zentrale Kategorien zu begreifen. Können wir uns darauf einlassen oder flüchten wir uns weiter in die Traumwelt der Goden und Druiden ?

Wenn es uns als Heiden gelingen würde, unsere eigene Religion nach eigenständigen Bedürfnissen zu gestalten, so würden wir damit zugleich einen Beitrag zur menschlichen Autonomie schlechthin leisten. Indem wir der eigenen

24.

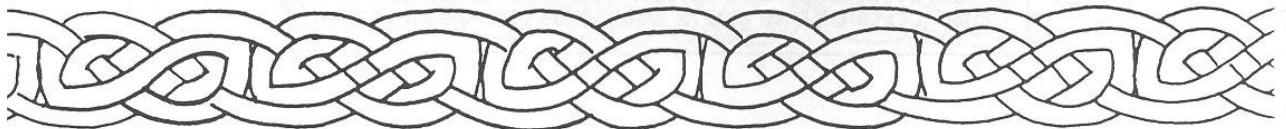
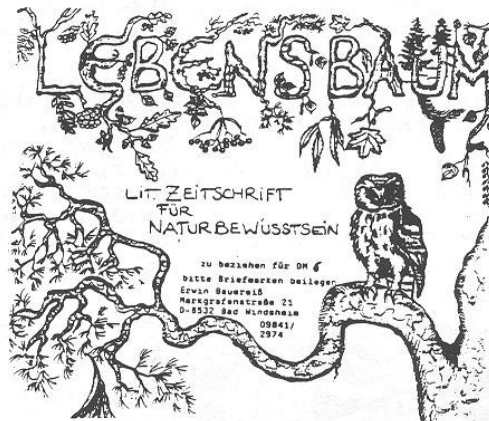


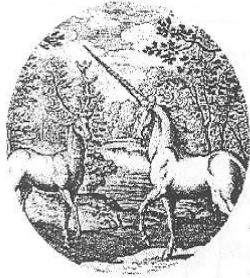
Konformität und Anpassungssucht entgegen handeln, würden wir andere Menschen ebenso dazu ermutigen, diesen Versuch zu wagen.

Das wäre meines Erachtens ein besserer Beitrag zur Verhütung einer faschistischen Zukunft, als die stetige gebetsmühlenartige Wiederholung antifaschistischer Litaneien.



DER HAIN
Matthias Wenger • Lüneburger Str. 7 • 10557 Berlin





Rechte Mythen? (II.)	S.1
Traumebenen	S.7
Mein Traum	S.9
Strömung v. Karl Seemann	S.11
Liebe v. S. Giebel	S.11

FEBRUAR

So, da sind wir wieder. Diese Ausgabe von Albion hat fast einen sogenannten roten Faden, wenn man es sehr genau nehmen würde, obwohl es nicht beabsichtigt war, diesen Monat unter das Thema „Traum“ zu stellen. Aber es hat sich einfach so gefügt, so daß wir an mehreren Stellen etwas über den Traum/Träume erfahren.

Ersteres Thema gehört wohl neben dem Artikel „Mein Traum“ zur Kategorie Alb- und Alpträume, während anderes wohl eher romantischer Natur ist.

In diesem Sinne
und wieder viel Spaß beim Lesen
DIE REDAKTION

www.serpenters-egg.de



Religiöse Mythen der Rechtsradikalen Teil II.

Zuspiel 8 (O-Ton Wilhelm Landig): Nach Kriegsende sind 2000 junge Menschen noch in die Antarktis geschafft worden, aus der Bundesrepublik, also, die hat man darunter gebracht, aber die sind mittlerweile alle nach Südamerika verfrachtet worden. Das ist nur immer ein kleiner, ein ganz kleiner Rest da unten, der ausgetauscht wird.

Den Mythos, daß die SS als geheimer Orden weiterexistiert und zur Reinhaltung der arischen Rasse Jugendliche in die Antarktis geflogen habe und ähnlich absurde Spinnerien hat Landig in seiner Romantrilogie "Thule" ausführlich geschildert, die in Nazikreisen bis heute kursiert. Durch Vortragsreisen und eine rege Verlagstätigkeit hat Landig Einfluß auf die Szene ausgeübt. In "Wolfszeit um Thule" schreibt er:

Sprecher (4): Thule ist das Licht und die Kraft, Brücke von einer Hochrasse, mit einer einst volks- und naturnahen Hochreligion an ein Höchstes Wesen und mit einem Kultur-

bringerauftrag und Sendungsbewußtsein eines noch nicht versiegten Blutstromes. In diesem Blut, das in den Adern unserer Nordleute fließt, ist immer noch das heimliche Singen um Thule, um das Gesetz des Mitternachtsberges, um den Sammelpunkt im Norden, wo sich die Leute finden, um morgen oder übermorgen wieder die ersten zu sein.

Der elitäre Grundgedanke eines nordischen Volkes, das in einem mythischen Ort gründet, steht im Mittelpunkt nationalsozialistischer Glaubensspinnelei. Für Altbackenes ist man bemüht, neue Begriffe zu finden. Friedrich-Paul Heller:

Zuspiel 9 (O-Ton Friedrich Paul Heller): Die religiösen und politischen Neuheiden reden selten und ungern von der arischen Rasse. Sie meinen sie zwar häufig, sie reden gelegentlich auch davon, aber meistens reden sie von Europa. Das ist eine Wendung, die eingetreten ist, nachdem man gemerkt hat, daß das pure Kleben bleiben am Nationalsozialismus einfach in eine historische Sackgasse führt. Man hat einen Europabegriff, der auch davon ausgeht, daß Europa primär ein weißer Kontinent ist, von weißen Menschen bewohnt, Osteuropa und Südeuropa wird dann so als Rand mitakzeptiert, der Herkunftsort dieser Rasse ist manchmal das

HEIDEN-ARBEIT...

Vereinszeitschrift des RABENCLAN e.V.

Nr. 5 - Ostara (März) 1996



Die schwarze Sonne - Ursprung und Mißbrauch eines archaischen Symbols

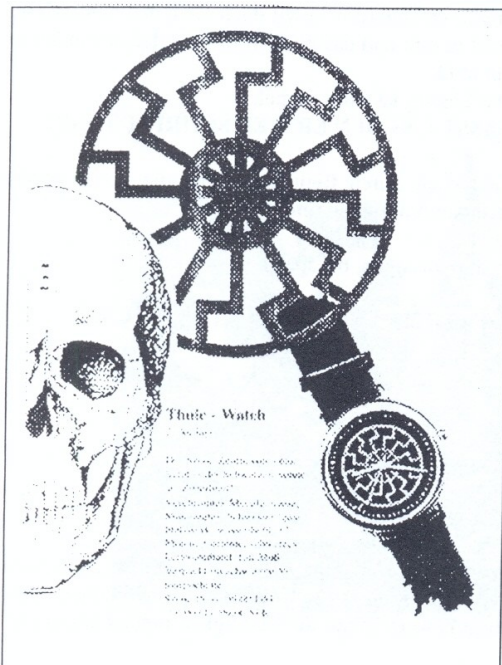
von Matthias Wenger

Ein großer athletischer Mann liegt mit seinem Körper auf dem Bauch vor uns - er legt seine Handflächen auf die Erde und küßt sie. "Die Erde lieben !" steht darunter in zarten Lettern auf pastellfarbenem Untergrund.

Der Betrachter ist hingerissen von so viel unmittelbarer Emotionalität, so viel ehrlichem Ausdruck religiöser Intensität, von einem Bekenntnis, daß in der technokratischen Ökologiebewegung unserer Tage schon fast anachronistisch erscheint.

Es ist der Titel einer Versandhandlung, in der zum Thema Erdreligion, Hexen, Schamanismus und Keltentum so ziemlich alles an Literatur und praktischem Zubehör zu haben ist, was man sich nur vorzustellen vermag.

Fünf Tage später erhalten wir den Prospekt eines Arun-Verlages, der "ein etwas anderes" Repertoire sein eigen nennt: Unter dem verschmitzten Titel "lesestoff für nonkonforme" werden uns Bücher von dem SS-Mann Otto Rahn über den Gral, "Richard-Wagner-Visionen" oder etwa ein Werk des Mussolini-Beraters Julius Evola ("Revolte gegen die moderne Welt") geboten. Auf einer Seite des Verlagsprospektes wird stolz eine Armbanduhr feilgeboten, die das Emblem der "schwarzen Sonne" zeigt - ein Symbol, das eine Art Sonnenrad mit einem zwölfspeichigen Hakenkreuz verbindet.



Der Leser wird sich fragen, was das eine mit dem anderen verbindet ? Mir fiel zunächst nur auf, daß

beide Prospekte den gleichen Poststempel hatten, der auf den kleinen Ort Engerda in Thüringen verwies. Ein Blick auf die übereinstimmende Telefon- und Fax-Nummer ließ es zur Gewißheit werden: Der Absender war ein- und der gleiche. Was sich auch daran erkennen ließ, daß das Buch "Im Tanz der Elemente" von Björn Ulbrich verschämt als einziges Werk des Arun-Verlages im Prospekt des Gaia-Versandes auftaucht.

Offensichtlich eine zweigleisige Strategie, die hier mit erheblich professioneller Energie gefahren wird: Ein Verschwörer oder ein Schizophrener, der sich hinter diesem Doppel-Angebot verbirgt ?

Noch zusätzliche Brisanz gewinnt das Ganze durch die Tatsache, daß der Prospekt des Gaia-Versandes als Beilage zur Nr.3 der "Heidenarbeit" auftauchte, der Mitgliederzeitschrift eines heidnischen Dachverbandes.

Alles nur "Zufall", oder konspirative Strategie ? Um dies in Ansätzen klar werden zu lassen, wird es notwendig sein, etwas mehr über das Symbol der schwarzen Sonne zu erfahren. Woher kommt es eigentlich und wer schuf es ?

Ich entdeckte es zum ersten Mal auf dem Titel eines rechtsextremen Blättchens mit dem bezeichnenden Titel "Lebensborn", dessen Nummer 7 mir zu Ostern 1993 ins Haus flatterte.



Es nennt sich im Untertitel "Bote des Heimdallzeitalters", wobei dies die Bezeichnung ist, die die Chefin des Armanenordens, Sigrun v. Schlichting dem Wassermann-Zeitalter gab. Dabei kommt der Begriff "Lebensborn" aus der SS, die eine Art privates Rassenzucht- und Heiratsinstitut dieses Namens als eingetragenen Verein betrieb. Kennzeichnenderweise enthielt die Zeitschrift dann auch Artikel über die "Menschenarten in den deutsch-sprachigen Stammesgebieten" mit zahlreichen eingescannten Bildern aus der NS-Zeit entstammenden Werken der Rassenliteratur.

Ein Blick in ein Buch über die "Wewelsburg", die Heinrich Himmler einst zum Schulungszentrum der SS-Führung gemacht hatte, ergab den definitiven Beweis: Das Symbol der schwarzen Sonne erscheint als Bodenmosaik des Gruppenführersaales der Wewelsburg !

Heiden-Arbeit...

Zeitschrift des
Rabenclan - Arbeitskreis der Heiden in Deutschland e.V.



ISSN 1435-6384

Nr. 14 Januar 1999

Es tappt auf leisen braunen

Der heidnische Zeitschriftenmarkt, normalerweise irisierend zwischen sektiererischer Einfalt und dranghafter Kreativität, beobachtet zur Zeit ein neuartiges Phänomen: Eine sehr professionell gemachte Zeitschrift mit dem Vorsatz regelmäßigen Erscheinens (4 mal im Jahr) mit einem äußerst professionellen bundesweiten Vertrieb.

"Magie und Mythos" kommt aus Thüringen und wird von "könig communication" herausgebracht, der sich auch schon mit dem Mittelalter-Blatt Anno Domini einen Namen gemacht hat.

Inhaltlich deckt das mit bunten Bildern reichlich gesegnete Blatt die verschiedenen Sparten neuheidnischer Religiosität ziemlich adäquat ab. Vicky Gabriel und Igor Warneck schreiben interessante Artikel über ihr vom Hexenkult geprägtes magisches Weltbild, ebenso wie Stefan Ulbrich einen Beitrag aus seinem Buch "Tanz der Elemente" zum Thema Sonnenkult zum Besten gibt. Stefan Ulbrich, dessen Bücher auch von "könig communication" angepriesen werden, wurde mit dem Arun-Verlag bekannt, in dessen Prospekt so illustrierte Gegenstände wie eine Armbanduhr mit dem Zifferblatt "Schwarze Sonne" angeboten wurden. Dieses Symbol entstammt einem Bodenmosaik der von Heinrich Himmler zur Kultstätte erkorenen Wewelsburg.

Neben anderen Artikeln über Naturheilkunde, Tarot und henochische Magie, wie man sie auch in anderen Eso-Zeitschriften findet, fällt ein Artikel über die Palmblattbibliotheken Indiens aus

dem Rahmen, der einen faszinierenden Einblick in die Prophetie und Wahrsagungspraxis des indischen Subkontinents ermöglicht.

Doch als ich dann einen Blick in das Angebot der von den Autoren Annett und Thomas Ritter geführten Reisedienst warf, drehte sich mir gelinde gesagt der Magen um:

Da wird u.a. eine Seminarreise zu einem unbekanntem Ort zum Studium der "Geheimgesellschaften - die unsichtbare Regierung" angeboten, inkl. "Anleitung zur Gegenkontrolle der Illuminati und Kontaktaufnahme mit der dritten Macht". Aber auch eine Exkursion zu den geheimen thüringischen Produktionsstätten der "Flugscheiben seit 1934", "Tauchen nach dem Reichsbankgold" und "Besuch des Kehlsteinhauses" (Hitlers Gästehaus in Berchtesgaden!) zählen zu den Schmankerln, die vor allem geheimnisgierige NS-Esoteriker faszinieren dürften.

Ist die Vermutung übertrieben, daß in diesem Blatt heidnische Inhalte für politische Zwecke mißbraucht werden?

Werfen wir einen kurzen Blick auf den weiteren Aktionsradius von Stefan Ulbrich, der sich in letzter Zeit immer mehr zu erweitern scheint:

Da empfiehlt die führende rechte Zeitschrift "Nation & Europa" in ihrem Heft 7/8 -1998 eine Zeitschrift namens "Hagal", die in Dresden erscheint. Deren Heft 2/98, ausgestattet mit gutem, professionellem Layout, enthält Artikel zu so unterschiedlichen Themen

wie: Loreena McKennitt, Deutsche Schrift, Kultstätten und Sagenforschungen. Aber eine nähere Betrachtung des hauseigenen Versandkataloges "Zeitenwende" verdeutlicht, in welche Richtung es hier wirklich geht: Es werden fast alle Bücher des Ulbrich-eigenen Arun-Verlags angeboten, die Werke des rechtsintellektuellen Thule-Seminars (aus dem Grabert-Verlag) und ein wundervolles kleines Schmuckstück: Ein versilberter Anstecker mit dem Symbol der Schwarzen Sonne (siehe weiter oben!).

Selbst Szenen und Strukturen, bei denen es niemand vermuten würde, zeigen sich offen für derartige Impulse:

Die Zeitschrift "Stachelbeere", die für Bioregionalismus und spirituelle Ökologie wirbt, betreibt einen Anzeigenaustausch mit "Hagal". Und dazu kommt es, obwohl gerade zwei fahrende Interpreten des Begriffs "Bioregionalismus", nämlich Schweidlenka und Gugenberger gegen rechtes Gedankengut in der Heidenszene Stellung bezogen haben.

Aber noch weitere Kreise zieht die "Arun-Connection". Gab es doch schon in "Magie & Mythos" Nr. 1 einen anonymen (!) Artikel über henochische Magie, so beginnt sich scheinbar auch die thelemitische Szene, verkörpert in der Zeitschrift "Abrahadabra" für neu-rechtes Gedankengut zu interessieren: In der Nr. 3/98 findet sich nicht nur ein langer Artikel über Otto Rahn, seines Zeichens Katharerforscher und Mitglied des



Sohlen....

persönlichen Stabs von SS-Führer Heinrich Himmler. Sicher sind die Katharer, bedingt durch ihre gnostisch anmutenden Lehren, ein interessantes Forschungsobjekt. Aber was veranlaßt die AHA-Redaktion dazu, die mittlerweile als symbolisches Leitfossil einer bestimmten Szene fungierende "Schwarze Sonne" ohne jeden kritischen Kommentar gleich zweimal als Textillustration zu verwenden ?

In besagter Nummer von "AHA" gab es aber noch zwei kleine Überraschungen. Einmal zwei umfassende Buchbesprechungen zu Büchern aus dem Arun-Verlag (Noch zusätzlich zu den Büchern von Otto Rahn, deren Inhalt

Gegenstand des zuvor erwähnten Artikels war).

Auch zwei Bücher des Verschwörungstheoretikers und Bardong-Anhangers Dieter Rüggeberg werden wärmstens empfohlen: Dabei geht es u.a. um die Frage, ob die berüchtigten "Protokolle der Weisen von Zion", eine der plumpesten antisemitischen Fälschungen aller Zeiten, nicht vielleicht doch echt sein könnten !

Was ist bloß los mit dieser Szene? Gibt es darin mittlerweile zu viele Leute aus einer Generation, die sich, statt (auch) eine Auseinandersetzung mit der jüngsten deutschen Geschichte zu suchen, lieber mit Computeranimationen, Fantasy und Eso-schmalz vollaufen

läßt und deswegen nicht mitbekommt, daß es auch noch Leute mit miserablen Absichten gibt ?

Ich glaube, es täte Igor Warneck, Vicky Gabriel, den Leuten von der Stachelbeere und von Abrahamadabra gut, mal über gewisse Dinge nachzudenken....

Matthias Wenger

(Anm. d. Red.: Da kann ich mich nur anschließen. Mir wurde die neueste Ausgabe unaufgefordert zugeschickt und da dreht sich auch sehr viel um den Arun-Verlag, Naziesoteriker, die jüdische Weltverschwörung a la Jan van Helsing, etc.)



Anzeige

DER HAIN

Zeitschrift für Heidentum, Naturreligion und
thelemitische Philosophie



Probexemplar für DM 6,- in Briefmarken

Matthias Wenger
Ostender Str. 2
13353 Berlin



Leserbriefe

Eine braune Hydra?

Wieder einmal habt Ihr eine gute "Heidenarbeit" geleistet.

Besonders gut sprach mich der Artikel von Matthias Wenger "Es tappt leise auf braunen Sohlen" an, wozu ich noch einiges anmerken möchte.

In der ersten Januar-Woche flatterte bei mir wieder einmal der Katalog des einschlägig bekannten "Gaia-Versandes" in den Briefkasten.

Im Gegensatz zu meinen Erfahrungen der letzten Jahre, nach welchen dann in 3-5 wöchigem Abstand noch Broschüren des Arun-Verlages folgten, fand ich am gestrigen Vormittag etwas wesentlich deftigeres bei der Post.

Unter der Überschrift "Lesen und Schenken" war dies der Frühjahrs-Katalog des "Arndt Buchdienstes/Europa Buchhandlung".

Der Inhalt zeigte sich als höchst übelriechendes braunes Gemisch aus Weltkriegsromantik, Wehrmachtswaffenkult, Uniformkunde und NS-Nostalgie, gewürzt mit Verschwörungs- und Rechtfertigungstheorien, Antisemitismus, Rassetheorien, Germanenkitsch, Germanentümelei, Mythologie, sowie Ostgebietswehmut.

Kostproben gefällig?

So finden sich hier Bücher wie "Menschliche Rassen", ein Nachdruck von 1878, ebenso wie Propagandapostkarten von 1929-45, romantische Darstellungen des Reichsarbeitsdienstes und der Hitlerjugend, Detailbaupläne von Himmlers Wevelsburg und "Wer ist wer im Judentum?".

Unter dem Buchtitel "Der Ruf

Armins" von Horst Eckert werden Parallelen zwischen germanischer Geschichte der römischen Kaiserzeit und der deutschen Geschichte nach 1945 gezogen.

Hier ein Zitat: "Der Autor hält uns einen Spiegel unserer nationalen Schwächen vor, die wir endlich überwinden müssen, um wieder wie Armin Herr im eigenen Haus zu werden. Ein Aufruf zum Handeln!"

Stolz werden in einem weiteren Buch "Deutschlands Urahnen", die Germanen als ältestes Kulturvolk der Erde bezeichnet, mit Schriftkenntnissen "seit der Steinzeit" und als lange gesuchte "Atlanten".

Unter Neuerscheinungen wird ein Buch von Hermann Franzis mit dem Titel "Die Zerstörung des politischen Standortes Deutschland" vorgestellt. Der Einband zeigt, wie bereits bestens vom paranoiden Naziesotheriker und Verschwörungstheoretiker Jan von Helsing bekannt, das Symbol der Illuminati. Der Autor, ein ehemaliger UN-Berater, Referatsleiter in Bonn und Lehrbeauftragter verschiedener Hochschulen, beschwört darin abgeschmackte Thesen einer Weltregierung, altbewährte Paranoia im neuen Gewand!

Weiter wird im Katalog stolz berichtet, welche Bücher, zuvor indiziert, nun wieder frei verkäuflich sind. Beispielsweise das verlagseigene Buch "Der Tod sprach polnisch", "Dokumente polnischer Grausamkeiten an Deutschen 1919-45" oder "Wahrheit für Deutschland" die "Schuldfrage" des Zweiten Weltkrieges von Udo Walendy.

Insgesamt besteht der Katalog aus hochglanzbebilderten 16 Seiten der wohl derbsten, anscheinend frei verkäuflichen rechten Propagandaschmierwerke, welche mir bisher überhaupt zu Händen gekommen sind.

Mir stellt sich nun die Frage, von wem dieser Kieler Verlag meine Adresse erhalten hat?

Oberflächlich betrachtet, lenke ich erst einmal den Verdacht auf das Gespann Arun-Verlag / Gaia-Versand. Bekam ich doch vor 2 Jahren im kurzen Abstand nach Arun-Post einen Katalog des sowohl in der heidnischen, als auch in der Frühmittelalter-Handwerksszene eindeutig als rechtsextrem bekannten Harry Radegeis.

Dieser wurde mir aus dem Baltikum mit der Anmerkung zugesandt, meine Adresse habe er von einem "befreundeten Verlag" erhalten. Als solcher kam zu dieser Zeit nur der Arun-Verlag in Frage. Harry Radegeis ahistorisches und hahnebüchendes Buch "Runen im Leben der Völker" findet sich übrigens im Arndt-Katalog auf Seite 7.

Interessant ist übrigens, daß sich im Arndt-Katalog auch Bücher aus dem Weltbild-Verlag, beziehungsweise dessen Angebote finden. Hier zu den Themen wie Germanen, Kelten, Weltkriegswaffen, Schlesien, Ostpreußen, Sudetenland etc.

Mir wirft sich diesbezüglich nun die Frage auf, ob ich meinen Verdacht nicht auch in diese Richtung lenken muß. So habe ich in den vergangenen 2 Jahren unbedarft mehrfach Bücher über germanische und keltische



Geschichte, Mythologie, Religion und Handwerk aus dem Weltbild-Verlag bestellt. Insgesamt alles Bücher, welche weder braun eingefärbt, bzw. geschichtlich an den Haaren herbeigezogen waren.

Bisher ist mir der Weltbild-Verlag nicht als rechtslastig, bzw. rechts-extrem bekannt gewesen, doch lasten sich hier einige Verdachtsmomente auf. So nimmt das Thema Weltkrieg, Waffentechnik und "Heimatvertriebene" einen grossen Stellenwert im Weltbild-Katalog ein, wie zuvor bereits erwähnt.

Schwer wiegt die Tatsache, daß ich gegen Ende letzten Jahres den Anruf einer Weltbild-Mitarbeiterin bekam, welche mir mitteilte, sie wäre derzeit auf Vertretungsreise in Wuppertal und wolle mir einige Bücher vorstellen. Hartnäckig versuchte sie, mich zu überreden, einen Besuchstermin mit ihr zu verabreden, sie habe mir Bücher anzubieten, welche ich im regulären Weltbild-Angebot nicht finden würde.

Auf meine Frage, welche Themen diese Bücher behandeln, wick sie aus und meinte, dies wollte sie mir ja bei ihrem Besuch offerieren. Sie wußte, welche Themen mich interessieren, da dies ja aus meinen Bestellungen abzuleiten sei und ihr Besuch wäre für mich sehr interessant.

Dies kam mir sehr merkwürdig vor, vor allem, da noch weitere Anrufe, sowohl von ihr, als auch von einer anderen Weltbild-Mitarbeiterin

folgten. Die andere Mitarbeiterin teilte mir mit, sie habe ein genaues Kundenprofil über mich erstellt, ich wäre wohl sehr gesundheitsbewußt und spielte auf Bücher über Heilpflanzen und Naturheilkunde an, welche ich Monate zuvor orderte. Mit keinem Atemzug erwähnte sie die vielen Bücher, welche ich noch bestellt hatte, noch deren Thematik.

Mit dem Hintergrund, den ich hierzu heute habe, bereue ich es, alle Gespräche abgelehnt zu haben, hätte mir dies doch aus jetziger Sicht wohl klare Beweise liefern können. Auf ein künftiges Angebot aus dieser Richtung werde ich zum Schein auf jeden Fall eingehen, um solche Verflechtungen offenzulegen.

Wollte ich anfangs noch den Katalog des Arndt-Buchdienstes mit einem gepfefferten Verbot der weiteren Kontaktaufnahme mir gegenüber zurücksenden, so werde ich dieses Nazi-Machwerk für meine Recherchen aufbewahren. Ich frage mich, wieviele andere Rabenclan-Mitglieder wohl ähnliche brisante "Post" bekommen haben und wäre über Kontaktaufnahme und Erfahrungsaustausch hierzu sehr interessiert.

Vielleicht ließe sich hier auch eine Arbeitsgemeinschaft "Offenlegung rechtsextremer Aktivitäten im Heidentum" gründen. Gerade Neueinsteigern in das heidnische Glaubensspektrum könnte hier eine Hilfestellung gegeben wer-

den, um nicht faschistischen Rattenfängern auf den Leim zu gehen. Als ich vor 12 Jahren meinen Glauben fand, hätte ich mir eine solche Orientierungshilfe in der Anfangszeit meiner Kontaktaufnahme zu naturreligiösen Gruppen gewünscht.

So machten mehrere Freund/innen von mir bei ihren Erstkontakten innerhalb des vielseitigen heidnischen Glaubensspektrum schnell Bekanntschaft mit Personen oder Kreisen aus dem rechten Umfeld, z.T. mit erheblichen Risiken für ihre eigene Person. Für einige von ihnen war dies der Grund, jeglichen Kontakt zu heidnischen Gruppen abzubreaken und sich ganz aus der Öffentlichkeit zurückzuziehen.

Und mit jedem, der seinen Glauben nur noch abgeschirmt für sich oder als Kleingruppe im stillen Kämmerlein praktiziert, bietet sich den Extremisten die Möglichkeit, innerhalb des naturreligiösen Spektrums an Terrain zu gewinnen, was ihnen freiwillig und kampfflos überlassen wird.

In der Hoffnung, mitwirken zu können, der Vereinnahmung unseres Glaubens durch die aufgeführten Aktivitäten entgegen zu wirken, verbleibe ich mit den besten Wünschen an alle Raben und demokratisch gesinnten Heiden.

Jörg Nadler,
Sundgest Ingolfsson

Eine Bemerkung zum Ariosophieprojekt

Zunächst einmal möchte ich mich, auch in Haschus Namen, für die viele positive Resonanz auf die Veröffentlichungen des AP bedanken, aber auch für die ein oder

andere berechnete Kritik, auf die ich hier gleich reagiere, denn ein Hauptpunkt war die Feststellung, daß es schwer sei, an uns heranzukommen, da gerade von den Neumitgliedern natürlich kaum jemand weiß, wie sie/er das AP erreichen bzw. sich einbringen

kann. Das ist tatsächlich ein Versäumnis gewesen, ab jetzt ist das AP in der Who-is-who-Liste eingetragen und somit erreichbar. Entsprechend sachte möchte ich deshalb meine „Beschwerde“ verstanden wissen, daß Haschu und ich ziemlich alleine vor uns hin-



Ist das Ariosophieprojekt ein totgeborenes Kind ?

Eine Erwiderung auf Hans Schumachers Artikel in der "Heiden-Arbeit" Nr. 14

Die Bedrohung von Demokratie und Menschenwürde durch ein stetes Einflußnehmen faschistoiden und faschistischen Gedankengutes ist ein gesellschaftliches Thema, gegenüber dem unsere Aufmerksamkeit nicht erlahmen sollte. Die beinahe täglichen brutalen Überfälle auf Ausländer in Brandenburg oder die Begeisterung selbst "linker" Politiker für "unsere Soldaten" beweisen, daß rechte Sprüche auf rechte Emotionen zurückzugreifen vermögen, die sich jederzeit in menschenverachtenden Taten zu manifestieren können.

Die neuheidnische Szene, sofern sie ein ausreichendes Maß an Bewußtheit für die Gefahr dieser Entwicklung ihr Eigen nennen darf, versucht sich an der Analyse und sozialpsychologischen Prophylaxe des rechten Syndroms zugleich. Muß sie ein besonderes Interesse daran haben ?

Immerhin hat die neuheidnische Begeisterung in ihrem Glauben an eine große Vergangenheit in diesem Jahrhundert in Deutschland und Italien, nunmehr aber z.B. auch in Frankreich Wesentliches dazu beigetragen, Haßgefühle gegenüber dem Fremden wenn nicht zu nähren, so doch zu legitimieren und zu stärken.

Der französische Urgroßvater des europäischen Rassismus, de Gobineau, Heinrich Himmler und Alfred Rosenberg: Sie alle waren am Glauben und an den Riten der "Ahnen" ernsthaft interessiert, auch wenn ihre Interpretationen der vorgeschichtlichen Kulte nicht mehr als erbärmliche, pseudowissenschaftlich fundierte Mißver-

ständnisse waren.

Aber all dies haftet uns an, was umso bedrückender ist, als das Heidentum mit seiner Liebe zum Leben und zum Ursprünglichen die Verheißung ausspricht, unserer Zivilisation einen Weg zur Essenz des Menschlichen zu eröffnen, zur Freiheit des Menschlichen vom Zwang einer verfahrenen Zivilisation, d. h., daß das Heidentum genau das Gegenteil davon zu sein vorgibt, was an negativer politischer Ideologie durch bestimmte neuheidnische Strömungen bestärkt wird.

Ich gebe Hans Schumacher recht, wenn er fordert, daß die schmerzliche Bewußtwerdung dieses Widerspruchs innerhalb des Heidentums eine Scheidung der Geister innerhalb der heidnischen Bewegung erfordert - Daß man die Frage eines Handschlags oder Schulterschusses mit anderen Heiden oder heidnischen Gruppen nur unter der Voraussetzung vollziehen kann, daß sie diesen Bewußtwerdungsprozeß mit uns teilen. Naivität in dieser Frage können wir uns nicht leisten.

Wie soll sich dieser Bewußtwerdungsprozeß aber tatsächlich darstellen ?

Es stellt sich die Frage nach den Methoden und der sozialen Struktur dieses Prozesses. Wenn ich das Wort "Projekt" höre, denke ich zunächst einmal an eine Reihe von erkenntnissuchenden Menschen, die sich bestimmte, partielle Aufgaben stellen, die sie dann in einer Zusammenschau gemeinsam zu einem Erkenntnisprodukt

verarbeiten können.

Unter einem Projekt verstehen wir bestimmt nicht den einsamen Akademiker an seinem Schreibtisch, der Gedanke an Gedanke, Überlegung an Vermutung knüpft im zyklischen Kreisen innermentaler Konstrukte. Lebendige Projekte leben von Wissensvermehrung durch Kommunikation. Ich habe den Eindruck, daß das Ariosophieprojekt insofern das Schicksal diverser anderer "Arbeitsgruppen" des Rabenclan teilt, die man eher als "Briefkastenprojekte" bezeichnen dürfte.

Diese Verfehlung des sozialen Sinns im methodischen Ansatz des Ariosophieprojekts setzt sich fort in der Unzulänglichkeit der Erkenntnismethoden, die Hans Schumacher uns zur Aufhellung der rechtsheidnischen Szenerie anbietet.

Es ist schlichtweg absurd, mit einer Dissertation, deren wesentliches Material zehn Jahre alt ist und die von extrem begrenzten Gesichtspunkten geleitet war, konkrete Aussagen über Menschen und Dinge zu machen, über die sich Hans Schumacher kein Bild aus erster Hand gemacht hat. Der Regisseur des Ariosophieprojekts kennt kaum primäre Quellen und hat offenbar nur sehr wenig im konkreten sozialen Umfeld der beschriebenen Szenerie recherchiert - dem läßt sich auch nicht durch endlose abstrakte Tiraden und Spekulationen abhelfen, deren konkreter Informationsgehalt gegen Null tendiert, und der sich die Leser der letzten Heiden-Arbeit auf 18 quälenden und ermüdenden Seiten zu unterziehen hatten.



Der Mangel an primären Quellen, wie Originalliteratur, aktuelle Zeitschriftenlektüre und Interviews mit Insidern hat denn auch zu gravierenden Irrtümern geführt, mit denen Hans die Auseinandersetzung mit der rechtsheidnischen Szene blockiert, indem er Realitäten in seinem eigenen Kopf produziert, statt vorhandene Realitäten zur Kenntnis zu nehmen.

Vorläufiger Höhepunkt dieser "Aufklärungsarbeit" war die Empfehlung der Homepage einer Hauszeitung der Artgemeinschaft in unserer Vereinszeitschrift, was schlagartig verdeutlichte, daß die Kenntnis des real existierenden Faschismus in unseren Kreisen offensichtlich immer noch Glückssache ist.

(Die angesprochene Empfehlung wurde vom damaligen Redakteur der HA Till Gebauer in eigener Verantwortung ausgesprochen. Till hatte mit dem Ariosophieprojekt nie etwas zu tun, hat sich für seinen völligen Mißgriff entschuldigt und ist im Übrigen inzwischen nicht mehr Vereinsmitglied. Anm. d.Red.)

Ich habe Hans Schumacher schon vor geraumer Zeit darauf hingewiesen, daß der Armanenorden und die Ariosophie nur einen kleinen Teil dessen darstellen, was man als rechtes Heidentum bezeichnen könnte (s. beiliegendes Schaubild).

Der beträchtlich stärkere Einfluß solcher Komplexe wie z.B. der Artgemeinschaft um Jürgen Rieger, der Ufo-Hitleristen (Stichwort: Arun!), der völkischen Traditionalisten (s. der beiliegende Tagesspiegel-Artikel ["Braune Kameraden mit grüner Tarnung" am 12.02.1999 im Tagesspiegel erschienen]) und des Thule-Seminars (in Verbindung mit dem Grabert-verlag) zeigen deutlich, daß eine Art Armanenorden-Verschörungstheorie einfach

nicht die Wirklichkeit der rechtsheidnischen Szene widerspiegelt. Aber es kann bei der Auseinandersetzung mit diesen Dingen nicht um Vermutungen und Spekulationen gehen, wir müssen erst mal Fakten in der Hand haben, bevor wir einen solchen Kampf aufnehmen. Jedenfalls sind all diese Zusammenhänge viel zu komplex, um von einer Person erfaßt zu werden, ohne eine systematische Arbeitsteilung von Leuten mit verschiedenen Aufgaben geht das gar nicht.

Die Verknüpfung von Fakten zu einem Erkenntnisbestand über tatsächliche soziale Zusammenhänge ist etwas anderes, als die symbolische Verknüpfung von Informationen nach dem Prinzip der Ähnlichkeit. Wenn also z.B. aus dem Zitat einer theosophischen Quelle im Buch einer Wicca-Autorin geschlossen wird, daß möglicherweise die Wurzelrassentheorie der Theosophie als verschwiegener Wissensbestand bestimmter Wicca-Kreise gepflegt wird, dann ist das eine Schlußfolgerung nach dem Strickmuster gerade rechter Verschwörungstheorien, aber es hat nichts mit Wissenschaft und nichts mit Aufklärung zu tun.

Nachdem es den daran interessierten Kreisen gelungen ist, den größten Teil der ursprünglich mitwirkenden Wiccass aus dem Rabenclan zu vertreiben, hat sich es sich Hans Schumacher offenbar zum Ziel gesetzt, noch im Nachhinein gegen nicht mehr Anwesende einen Diffamierungsfeldzug zu eröffnen. Wie anders soll man es verstehen, wenn unter der Überschrift "Wicca - Das trojanische Pferd der Theosophie" auf 18 Seiten ein Gedanke genährt wird, ohne daß man dazu grundlegende nachweisbare Er-

kenntnisse und Informationen aus erster Hand anzubieten vermag? Ich fordere jede Leserin und jeden Leser der o.g. Projektarbeit auf, sie noch einmal ganz sorgfältig zu lesen und mir dann zu sagen, was er oder sie nun konkret erfahren hat über 1. Wicca, 2. die Theosophie und 3. den Zusammenhang zwischen 1. Und 2.

Und wenn sich dann auch noch der Vorstand des Rabenclan dazu erbietet, die aus einem solchen Elaborat hervorgehende geistige Armut (sprich Erkenntnisarmut) innerhalb des Rabenclan vor der Öffentlichkeit auszubreiten, indem er Derartiges ins Internet zur Kenntnisnahme aller interessierten Wicca-Anhänger stellt, was dann? Ich muß ganz ehrlich sagen, daß das für mich auch ernsthafte Fragen über das geistige Potential unseres Vorstandes aufwirft.

Noch weiter zur Sache: Was weiß denn Hans Schumacher über die Theosophie? Ist ihm denn z.B. nicht bekannt, daß der theosophische Impuls bei der deutschen Sektion Rudolf Steiners in den Zwanziger Jahren damals zu so respektablen Entwicklungen wie der Demeter-Landwirtschaft oder der Waldorf-Pädagogik geführt hat? Oder hat er schon einmal von der bedeutenden Rolle gehört, die die Theosophin Annie Besant in der Befreiung Indiens vom britischen Kolonialismus gespielt hat? Und wie steht er zu der Tatsache, daß die Wurzelrassenlehre zum Zeitpunkt ihrer Entstehung, der Hoch-Zeit des Kolonialismus zum Allgemeingut der bürgerlichen Anthropologie gehörte? Auch heute ist es wieder so, daß die ideologischen Gefahren nicht von irgendwelchen esoterischen Theorien ausgehen, sondern von wissenschaftlichen Mainstream-Hypothesen, wie sie etwa z.Zt. in



Ariosophieprojekt Ist das Ariosophieprojekt ein totgeborenes Kind?

Tabelle: Heidnische Gruppen rechtsideologischer Prägung

	Ariosophisch-esoterisch		Völkisch-esoterisch	
Gruppe	Goden-Orden	Armanen-Orden	Gylfiliten	Wotans Volk
Leiter	?	Adolf Schleipfer	Kantelberg	A. W. Priem
Ideologie	K.O.Schmidt	Guido v. List	Edda-Fundamentalismus	Odinismus
Literar. Basis	Spießberger,	Lanz v. Liebenfels Gorsleben		
Völkisch-rationalistisch				
Gruppe	Deutschgläubige Gemeinschaft	Argemeinschaft e. V.	Thule-Seminar	
Leiter	Odfried Jungklaß	Jürgen Rieger	Pierre Krebs	
Ideologie	Otto Sigr. Reuter	Arbekenntnis	Alain de Benoist Wilhelm Kusserow H.F.K. Günther	
Literar. Basis				
Gruppe	ANSE	Arun-Verlag	Tempelhof-Gesellschaft	
Leiter	Sigrun v. Schlichting	Stefan Ulbrich	?	
Ideologie		Wilhelm Landig: Götzen gegen Thule Die Schwarze Sonne von Tashi Lhunpo Miguel Serrano: Das Goldene Band Savitri Devi Mukherji: Gold im Schmelzriegel		
Literar. Basis				

der Bio-Soziologie, der Genforschung oder der philosophischen Ethik (z.B. Singer) entwickelt werden.

Ich will hier gewiß keine Lanze für die Theosophie brechen, die auch ich in ihrer dualistischen und hierarchiemystischen Ideologie für einen der gefährlichsten Grundbestandteile des modernen Esoterik-Cocktails halte. Aber ich erwarte von Hans Schumacher einen verantwortungsvollen und nachvollziehbaren Umgang mit historischen Zusammenhängen, aber konkreten und nicht phantasierten Zusammenhängen.

Jetzt kommt für mich aber die entscheidendste aller Fragen - und diese Frage pflegt man normalerweise immer zu stellen, wenn man eines Menschen ansichtig wird, der gegen etwas zu Felde zieht. Aus welcher Position, aus welchem Interesse, aus welchem Selbstverständnis heraus lebt das Ariosophieprojekt?

Hans Schumacher erwähnt mehrmals solche Begriffe wie

Naturreligion und Stammesgesellschaft, ohne jemals deutlich zu machen, was er wirklich darunter versteht. Wenn darunter das verstanden wird, was offensichtlich zu seiner Hausreligion, sprich zum Asatru-Kult gehört, fürchte ich Schlimmstes für den Ernst des Ariosophie-Projekts.

Wenn der Standpunkt Hans Schumachers, von dem aus er die Ariosophie und Theosophie aufspürt und brandmarkt, die patriarchalische, aristokratische und kriegerische Kultur der germanischen Stämme sein sollte, dann ist es wohl um dieses Projekt sehr schlecht bestellt.

Denn es ist mittlerweile jedem historisch Interessierten bekannt, daß Frauenverachtung, Kriegskult, Leibeigenschaft und Territorialkampf als grundlegende Fakten aller indoeuropäischen Kulturen völlig ungeeignet sind, die Basis für eine menschen- und erdfreundliche ökospirituelle Religion zu bilden.

Über diese ganze Geschichte

habe ich als einstmals vom germanischen Mythos Begeisterter gründlich nachgedacht. Bitte tut Ihr es doch auch!

Wie aber soll es nun mit dem Ariosophie-Projekt weitergehen? Ich meine, es müßten erst einmal folgende Fragen von einem Kreis Interessierter diskutiert werden:

1. Was ist überhaupt faschistische Ideologie? Bekanntlich gibt es hier von der bürgerlichen Geschichtsschreibung über die linken Interpretationen bis hin zur reichianischen Doktrin die unterschiedlichsten Deutungsansätze.
2. In welchen gegenwärtigen Gruppen und Sozialstrukturen des sich selbst heidnisch begreifenden Umfeldes spiegelt sich das wider, was wir unter 1. erfassen konnten?
3. Inwiefern gibt es auch Berührungspunkte zwischen den unter 1. erkannten Grundzügen und Gruppen, die eine eigenständige Identität haben und sich nicht mit rechtem Gedanken- und Gefühlsgut identifizieren?

Matthias Wenger





STEINKREIS

Winter/Frühling

2003

SCHATTENSEITEN

Braune Streifen in Esoterik und Heidentum

eine Rubrik von Matthias Wenger, Tel. 030/ 45 49 34 25 oder 0173/ 9300 595, Montsalvage@der Hain.de

VERVOLKTE: KREUZIGUNGSGRUPPE, GUTEN MORGEN!

VON MATTHIAS

Eines Morgens erwachte ich an einem wunderschönen Frühjahrmorgen. Die Sonne lachte und normaler Weise würde mir das Herz im Leibe lachen. Doch war ich nicht an einem neuen Morgen erwacht, sondern an einem viel älteren, sehr staubigen, Jahrhundert schweren Morgen. Einem Morgen, der durch verklebte, zerbrochene Butzenscheiben ins Haus lugte, mit schiefem triefendem Blick.

Den Glauben an einen neuen Morgen werden wir uns vielleicht bald sparen dürfen. Denn jetzt leben wir in einem Land, in dem sich zwei Drittel der Bevölkerung dafür aussprechen, Menschen zu foltern.

Ihr werdet mich fragen, ob ich den Rest meines Verstandes als gereifter Okkult-Sektierer im Weinglas des vorigen Abends ertränkt habe.

Aber ein Irrtum ist nicht möglich. Das Forsa-Institut hat, nach wissenschaftlich abgesicherten Methoden, versteht sich, über tausend Leute befragt, für die Zeitschrift Stern.

Natürlich geht es um schwere, außergewöhnliche Situationen. Es kann gewiss nicht die Rede davon sein, jemand für jede Kleinigkeit zu foltern. Nur aus wirklich wichtigen Gründen, wie z.B., um das Leben eines Kindes zu retten.

Das ist das Schöne an der Juristerei: Ihr feinsinniges Unterscheidungsvermögen für die besonderen Regeln und die vielen kleinen Ausnahmen, die sich für jede Regel an den Haaren herbeiziehen lassen.

Was war geschehen?

Angefangen mit dem Nachdenken über die Folter haben Menschen im Lande des Roland Koch, was mich nicht mehr sehr verwundert. Ein junger Mann hatte den jüngeren Sohn eines Bankiers entführt. Ein Polizeivizechef bekennt, diesem Gewalttäter, einem potentiellen Mörder angedroht zu haben, ihn bei weiterer Aussageverweigerung zu foltern. Und zwar so zu foltern, dass keine materiell nachweisbaren Spuren zurückblieben.

Damit wir uns nicht falsch verstehen: Ein Mensch, der Minderjährige entführt und tötet, bedarf gewiss nicht unseres Mitgeföhls.

Aber das Problem ist ein anderes: In einem über zweihundertjährigen Humanisierungsprozess wurde erreicht, dass Rechtsnormen wie die Unversehrtheit und Würde des Menschen zu Grundansprüchen unseres Systems wurden - auch wenn es konkret immer wieder „Ausrutscher“ gab.

Für die wachsende Überzeugung vom Sinn dieser Rechtsnormen gab es gute Gründe. Jeder historisch Interessierte weiß, dass Millionen Frauen und Männer in unserem grandiosen Europa zu Tode gequält wurden, weil man sie zwingen wollte, sich zum Delikt der Hexerei zu bekennen. Ähnliche Formen von Wahn gab es auch später einmal wieder: Man denke an die McCarthy-Ära in den USA, als Millionen von Menschen in einem hysterischen Hetzfeldzug als Kommunisten gebrandmarkt und um ihr Leben gebracht wurden.

Wenn es erst einmal um reale Schuld oder irrealer Beschuldigungen geht, ist der menschlichen Phantasie, dem Wahnsinn, der kollektiven Enthimung keine Grenze mehr gesetzt. Menschen sind als Massenwesen bereit, über andere Menschen alles zu glauben und ihnen alles anzutun. Im Grunde sind die Exzesse des Beschuldigungswahns nur verständlich anhand des christlichen Sündenwahns. Um sich selbst von Sünde freizusprechen oder von ihr abzulenken, beschuldigt man andere umso ärger.

Diese fiktive Seite des Schuldzuweisens hat aus gutem Grund dazu geführt, dass man irreversible Strafen wie die Todesstrafe in Europa eingedämmt hat. Die Vernichtung eines Menschen als Preis für eine Illusion, die unterstellte Schuld, ist zu hoch.

Im vorliegenden Fall und in den nun folgenden Diskussionen war es die „Abwägung“, mit der das Ungeheuerliche der Folterforderung relativiert wurde: Die Unversehrtheit eines Kindes, dazu noch des Sohnes eines Bankiers (!?) stände höher, als die körperliche Unversehrtheit und Wohlfahrt des Täters.

Diese Abwägung ist eine zweifache Demaskierung derjenigen, die sie vorbringen:

Zum einen beinhaltet sie eine Leugnung des Gleichheitsgrundsatzes. Sie bedeutet, dass der Täter als Mensch weniger wert ist, als das Opfer. Man muss nur einmal einen Augenblick darüber nachdenken, dass wir es hier nicht mit einem Fall von Entführung und Mord zu tun hätten, sondern mit dem minderschweren Fall einer Beziehungstat, bei der ein Opfer erhebliche Mitschuld an der Handlungsweise des Täters trüge.

SCHATTENSEITEN

Braune Streifen in Esoterik und Heidentum

eine Rubrik von Matthias Wenger, Tel. 030/ 45 49 34 25 oder 0173/ 9300 595, Montsalvage@derHain.de

Schon mit dieser Aufhebung des Gleichheitsgrundsatzes haben sich die Diskutanten entmenschlicht, schließen sie nebenbei mit ein, dass wir auch ihnen die Grundrechte aberkennen dürften, da sie diese ja auch anderen aberkennen.

Die größte Demaskierung aber liegt in der brutpflegerischen Heuchelei, mit der dem Leben des Kindes Priorität vor der Unversehrtheit des Erwachsenen eingeräumt wird. Hat denn die Welt schon so ein heuchlerisches Pack gesehen, wie diese Deutschen, die ihre Kinder wie den letzten Dreck behandeln, sie in der Schule nur auf Leistung trimmen und treten, sie ansonsten vernachlässigen, mit dem letzten Schweinsfraß vor der nächtliche Glotze aussetzen, um aus ihrer „Erziehung“ einen Haufen kleiner asozialer Schmarotzer in die Welt zu entlassen? Jene Deutschen, die in Europa in bezug auf Kinderfeindlichkeit den schlimmsten Ruf zu „verteidigen“ haben?

Ja, es kommt noch schlimmer. Die Lautstärke, mit der jetzt manche nach der Tortur rufen, zeigt ein Maß an Gewaltbereitschaft, welche sich nur erklären lässt durch das Ausmaß selbst erfahrener Gewalt.

Die neoliberale Ausbeutungsmaschine, die den Menschen zumindest neurophysiologisch und mental schon lange quält, bringt niemand dazu, sie in Frage zu stellen. Sie veranlasst die Menschen aber zu der hämischen Frage, warum es nur ihnen so gehen soll, warum man ihre Seelenfolter nicht anderen, nämlich den „Tätern“ vervielfacht zufügen sollte.

Die ganze Diskussion lässt also schlimmste Rückschlüsse zu über das Ausmaß an verkappter gesellschaftlicher Aggression.

Dass diverse Unionspolitiker auf diesen Zug aufspringen, erstaunt wohl niemanden. Aber selbst ein hoher Richter und die Bundesministerin der Justiz entblöden sich nicht, das Foltern zu verharmlosen.

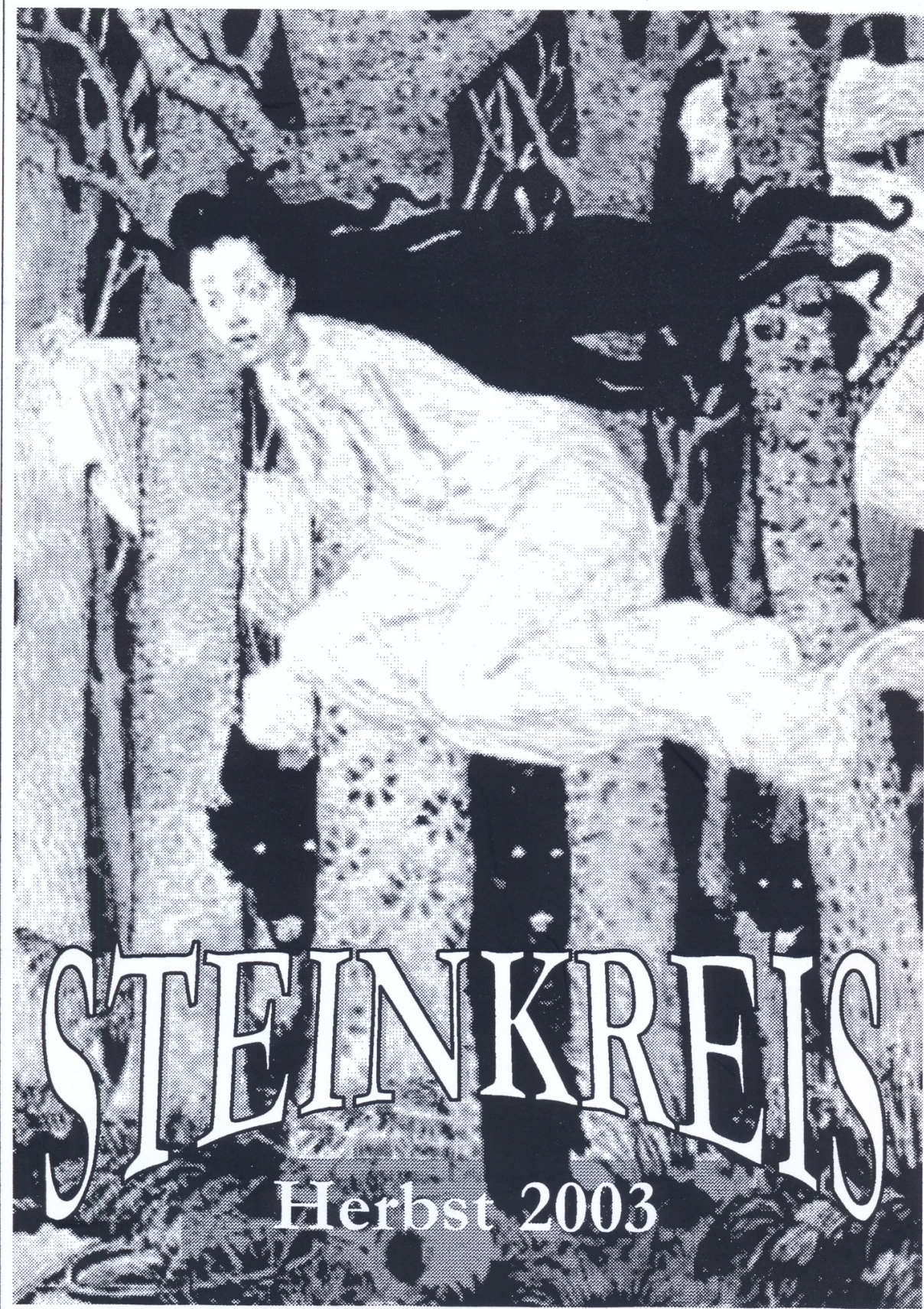
Auch positive Überraschungen kann man dabei noch erleben, wie z.B. das kategorische Nein von Herrn Schily.

Letzte aller „Abwägungen“: Es ist ja nicht so schlimm, niemand soll tatsächlich gefoltert werden, nur die Folter in Aussicht zu stellen, reichte doch, um der Wohlfahrt des Opfers Genüge zu tun. Wer so argumentiert, zeigt vollends seinen Sinn für historische Romantik. Eben dies, das Vorzeigen der Folterinstrumente gehörte zum Grundrepertoire mittelalterlicher und frühneuzeitlicher Rechtspflege. Es hätte sich also nichts verändert, in zyklischer Geborgenheit landeten wir wieder dort, wo wir vor 500 Jahren angefangen haben.

All jenen, die meinen, dass man vielleicht nur in diesem außergewöhnlichen, besonderen, ganz wesentlich schwierigen Fall ausnahmsweise ein bisschen foltern könnte, sei gesagt: Ich werde niemand von Euch, die ich verachte und vor denen ich mich ekele, Gewalt androhen.

Aber ich bedrohe Euch mit dem schärfsten Widerspruch und Widerstand zivilen Ungehorsams, mit der letzten mir verbliebenen Waffe, meiner Rede: Deutsche, werdet Menschen, es ist nun Zeit.





SCHATTENSEITEN

Braune Streifen in Esoterik und Heidentum

eine Rubrik von Matthias Wenger, Tel. 030/ 45 49 34 25 oder 0173/ 9300 595, e-mail: montsalvage@derhain.de

Ein neues Kapitel einer unendlichen Geschichte: Heidentum und Faschismus

VON MATTHIAS WENGER

Mit anderen Leuten organisieren wir seit einigen Jahren einen heidnischen Stammtisch in Berlin. Nachdem wir uns offensiv mit Geza v. Nemenyis Fundamentalismus auseinandergesetzt und angesichts seiner regelmäßigen Besuche bei uns einen Trennungsstrich gezogen hatten, entstand eine neue Situation.

Zu Recht waren einige Besucher des Stammtischs der Meinung, man könne jetzt auch mal gemeinsam etwas Positives in Gang setzen, statt sich immer nur gegen destruktive Tendenzen zur verteidigen.

Daraus entstand eine Initiative, die zunächst ein mal ein gegenseitiges Kennenlernen und "Beschnupern" zum Ziel hatte - in zwangloser und lockerer Form auf einer "Heidenparty" für die Berliner Heiden. Wie Ihr auf einer der nächsten Seiten sehen könnt, sind die Vorbereitungen zu diesem Unternehmen auch schon ziemlich weit gediehen

Thilo Kabus, seines Zeichens bis jetzt Repräsentant des Berlin-Brandenburger Ablegers des Odinic Rite hatte sich gerade vor einer Woche in diese Aktivitäten eingeklinkt - mit einer von ihm gestalteten Internet-Plattform, auf der Links zu verschiedenen Gruppen in der Region gesetzt waren.

Jetzt platzte in den letzten Stammtisch eine Neuigkeit, die meinerseits den folgenden Brief hervorbrachte:

"Hallo, Thilo !

Eines wird man Dir kaum vorwerfen können: Einen Mangel an Offenheit. Nachdem Du am letzten Dienstag lautstark Deine bevorstehende Ernennung zum Pressesprecher der brandenburgischen DVU-Landtagsfraktion bekannt gegeben hast, machte mich das doch etwas neugierig.

Ein kurzer Besuch auf der DVU-Homepage brachte mir dann ein bisschen mehr Klarheit über Deine Tätigkeit. Du hast ja auch schon bisher diverse Presseerklärungen in Vertretung unterschrieben. Die schärfste war mit Sicherheit die vom 04.11.03, wo das Kopftuchurteil des Bundesverfassungsgerichts kommentiert wurde. Da heißt es, "ein preußischer Beamter trage kein Kopftuch", von der Bedeutung eines christlichen Abendlandes für Dich oder Euch als aktive Christen ist die Rede. Zur Erinnerung:

<http://www.wno.org/newpages/par34.html>

Aber Spaß beiseite: Eine nationalistische Ideologie, die noch dazu die primitivsten Vorurteile bestärkt, ist mit einer heidnisch-naturreligiösen Weltansicht unvereinbar.

Natürlich hat jeder als Angehöriger einer religiösen Gruppe oder Szene das Recht, politisch zu denken, was er möchte. Aber die politischen Schlussfolgerungen, die etwa Angehörige von Wicca, feministische Hexen oder freifliegende Hexen aus ihrer Religion ziehen, werden eher ökologisch, egalitär und sozialrevolutionär sein - aber nicht rechtskonservativ.

SCHATTENSEITEN

Braune Streifen in Esoterik und Heidentum

eine Rubrik von Matthias Wenger, Tel. 030/ 45 49 34 25 oder 0173/ 9300 595, e-mail: montsalvage@derhain.de

Einen rechtskonservativen Weg kann man nur Leuten unterjubeln, die über die Zusammenhänge noch nicht richtig nachgedacht haben. Oder jenen, denen entscheidende Informationen über die gesellschaftliche Realität fehlen, in der wir leben müssen.

Die besondere zeitliche Koinzidenz Deines Handelns ergibt, dass Du zur gleichen Zeit, wo Du Dich mit der Einrichtung der Internet-Seite für die Berliner Heidenszene in eben dieser Szene profilierst, zugleich eine besonders prominente Rolle in einer rechtsextremen Partei zu spielen beginnst. Ich kann Dich folglich nicht als bloßen Mitläufer betrachten - obwohl das ja schon schlimm genug wäre.

Vielmehr trägst Du in einem solchen Amt die volle Mitverantwortung für die aggressive, verdummende und menschenfeindliche Rhetorik, wie sie in der Deutschen-National-Zeitung, dem Quasi-Zentralorgan der DVU, üblich ist.

Deine Mitarbeit hätte Folgen für den heidnischen Neubeginn in Berlin, die ich nicht verantworten kann. Ich habe ein Jahrzehnt meines Lebens damit verbracht, der Aneignung naturreligiöser Inhalte durch rechtsextreme Kräfte die Stim zu bieten. Ich werde also nicht tatenlos zusehen, wie diese Kräfte ihre eigene geistige Beschränktheit aufpeppen, indem sie sich ein heidnisches Mäntelchen umhängen.

Ich fordere Dich demzufolge auf, die Links auf der von Dir gestalteten Seite "Berliner Heidenszene", die zu "Hain" und zum Stammtisch führen, wieder zu löschen. Ich bin auch nicht mehr bereit, mit dem Odinic Rite zusammenzuarbeiten, der ja in Berlin von Dir repräsentiert wird und auch andere Formen von Zusammenarbeit werden nicht mehr möglich sein.

Was die Unvereinbarkeit von Nationalismus und Heidentum betrifft, so wird auf dem nächsten Stammtisch darüber zu reden sein. Wenn es dann zu einer Scheidung der Geister in größerem Umfang kommt, wäre dies keine Katastrophe - es würde uns nur mehr geistige Klarheit über den eigenen Weg bringen.

Matthias Wenger"

Interessant waren für mich die Reaktionen. Von Thilos Seite kam das Argument, er sei lediglich Angestellter der DVU und würde diesen Job nur aus finanziellen Gründen machen - er sei noch nicht mal Parteimitglied und identifiziere sich auch nicht mit der Linie dieser Partei.

Der Bundesvorstand des Odinic Rite, Volker Kunze, sieht das anders. Er hat ziemlich schnell reagiert und das Amt des Repräsentanten des Odinic Rite jemand anders übertragen. Für ihn soll zwischen Odinic Rite und DVU kein wahrnehmbarer Zusammenhang entstehen, da sich der Odinic Rite bewusst von totalitären und rechtsextremen Inhalten distanziert. Entsprechende offene Auseinandersetzungen gibt es auch auf internationaler Ebene, bei denen die deutsche Sektion des Odinic Rite eine klare Linie vertritt.

Andere Reaktionen waren dergestalt, dass es hieß, die DVU sei doch eine legale Partei und daran sei doch dann nichts auszusetzen. Ich muss ganz ehrlich sagen: Ich habe die politische, ethische und philosophische Bewusstlosigkeit der heidnischen Szene gewaltig unterschätzt. Was diese genannten Kategorien betrifft, befindet sich die heidnische Bewegung offenbar in einem Kindheitszustand, aus dem sie sich hoffentlich in absehbarer Zeit herausentwickelt.

SCHATTENSEITEN

Braune Streifen in Esoterik und Heidentum

eine Rubrik von Matthias Wenger, Tel. 030/ 45 49 34 25 oder 0173/ 9300 595, e-mail: montsalvage@derhain.de

Die Dialektik der Aufklärung

– ein Arsenal für eine menschenfreundlichere Welt ?

VON MATTHIAS WENGER

Ich weiß, dass Empfehlungen für philosophische Texte in neuheidnischen Kreisen nicht sonderlich beliebt sind – mehr Ehre lässt sich damit einlegen, wenn man in den Regionen der Fantasy einher schwebt.

Bestenfalls sind es noch autobiographisch gefärbte Erfahrungsberichte, bei denen der Nachdenklichkeit Raum gelassen wird. Ein gutes Beispiel: Starhawks Dreaming the Dark (deutsche Ausgabe: "Dunkle Kräfte"), oder etwa "Tahca Ushte – Medizinmann der Sioux".

Nachdem sich für mich zum Ausgang des Sommers die "Dialektik der Aufklärung" von Adorno und Horkheimer als spannende Lektüre ergab, kann ich nicht damit hinter dem Berg halten, diese auch meinen lieben Neuheiden und Hexen zu empfehlen – und wenn es auch nur zum zeitweiligen Schmökern sein sollte.

Ich hatte es bereits vor einiger Zeit unternommen, die Epoche der Aufklärung auch für das Heidentum zu durchforsten, nachdem mir aufgefallen war, dass es hier zahlreiche naturreligiöse Ansätze gab – entgegen allen Abqualifizierungen, wie man sie gegenüber dieser Ära des 18. Jahrhunderts besonders in okkulten Kreisen findet (siehe: Die Epoche der Aufklärung und des Naturalismus - ein Rückschlag für die Spiritualität ? Eine Entgegnung auf Stefan Giebels Gedanken in "Albion" – verfasst im Oktober 2001).

Das Schöne an dem vorliegenden Werk besteht darin, dass die Autoren weder eine bestimmte religiöse Doktrin vertreten, daß sie aber der Aufklärung ebenso wenig kritiklos applaudieren.

Ihre Denkweise, verständlich für deutsch-jüdische Intellektuelle, die Hitlers Deutschland zur Emigration zwang, ist von tiefer Skepsis gegenüber allen Verheißungen einer optimistischen Zukunftsperspektive geprägt.

Die Frage, warum die Kausalität der westlichen Geschichte sich von Rationalität und Humanität geradlinig in die massenmörderische und massenverblörende Gegenwartsrealität der Vierziger Jahre des 20. Jahrhunderts (und weiter bis in unser "3. Jahrtausend") bewegen musste, wirft eine entscheidende Frage auf: Was lief falsch in der Entfaltung dessen, das von uns Aufklärung genannt wird ?

Die Frage geht schon automatisch davon aus, dass es auch anders hätte laufen können. Die Autoren werfen den Exponenten im Aufgang jener Epoche vor, dass sie bestimmte Grundzüge übermäßig Priorität eingeräumt hätten: Dem mechanischen, schematischen Denken, das den primitiven Gesetzen einer binären, aristotelischen Logik folgt, womit das wahre und weiträumigere Potential des Denkens eingeeengt und abgewürgt worden sei.

Dieser Gedanke, dass in den Grundprinzipien von Aufklärung etwas angelegt war, was leider zugunsten einer anderen Akzentuierung verkümmerte und verborgen blieb – diese Einsicht dämmerte mir bei meinen eigenen Lektürefunden des 18. Jhdts. schon ebenso.

So konnte aus Naturinteresse und Physiko-Theologie schließlich und letztendlich eine analytische Verkopfung namens Naturwissenschaft entstehen – mit all ihrer Prostitution gegenüber dem militärisch-industriellen Komplex.

SCHATTENSEITEN

Braune Streifen in Esoterik und Heidentum

eine Rubrik von Matthias Wenger, Tel. 030/ 45 49 34 25 oder 0173/ 9300 595, e-mail: montsalvage@derhain.de

Üben wir uns aber nicht in destruktiver Selbstbemitleidung, die nur Geschehenes beklagt. Die nassforschende Nutzenanwendung, die Dummkonservative aus der "Dialektik der Aufklärung" zu ziehen versuchen, entspricht bei weitem nicht der hintergründigen Perspektive des Buches.

Hier wird nicht nur gezeigt, dass Aufklärung ins Totalitäre einmündete. Nicht allein um Kulturkritik geht es. Hier wird auch sehr genau aufgezeigt, an welchen Punkten ein positives Konzept in eine inhumane Doktrin umschlug, so dass der humanistische, lebensfreundliche Grundantrieb von Aufklärung sichtbar wird.

Nun, wer wirklich den Willen zu einem Neuanfang in unseren kulturellen, sozialen und ökonomischen Belangen mitbringt, wird sich fragen, worin ein solcher Grundantrieb liegen könnte.

Dazu gibt uns der Text allerdings eine Fülle an Hinweisen, die ich hier referieren möchte.

So ist etwa die Rede davon, dass Theoriebildung nicht nur etwas mit rein schematischer Rationalität zu tun habe, sondern dass es eine "theoretische Einbildungskraft" gebe (S.3). Wahrheit zu finden bedeute nicht allein den Vollzug von außen gesetzten Denkanweisungen. Vielmehr wird auf das emotionale Bewusstsein verwiesen, welches ein "befriedigendes Glück aus Erkenntnis" ermögliche (S. 10).

Der totalen Vorherrschaft der großen Zahl in Wissenschaft und Politik wird das Prinzip des Qualitativen gegenübergestellt. Das Qualitative beinhaltet hingegen genau dasjenige, was die Mythologen unter "Göttern" verstehen (S. 13f.).

Im Mythos sehen Adorno und Horkheimer im positiven Sinne einen "Bericht", was dessen erzählerischen Charakter und im Zusammenhang damit seine subjektive Variabilität unterstreicht. Damit postulieren sie eine Kreativität des Mythischen, die im Gegensatz zu der Idee steht, daß ein Mythos eine feststehende Geschichte verkörpert, die unverrückbar sei (S. 14). Deshalb ist auch an anderer Stelle von der "Vieldeutigkeit des mythischen Denkens" die Rede (S. 36).

In der Frage, wie der Mensch als wahrnehmendes und erkennendes Subjekt der Natur gegenüberzutreten könnte, nähert sich der Text meines Erachtens durchaus naturreligiösen Dimensionen an.

So wird einer spekulativen Erkenntnistätigkeit, die über der Wirklichkeit schwebt, eine Erkenntnis entgegengestellt, "die den Gegenstand wirklich trifft" (S.20).

Die Beziehung des Menschen zur Natur deutet sich an in "Ungeschiedenheit", "Verschlungenheit des Natürlichen gegenüber dem einzelnen Glied" (S. 21) sowie einer unmittelbaren Selbstüberlassung an das Leben ohne "rationale Beziehung auf Selbsterhaltung". Gepriesen werden "Anbetung und Versinken ins unmittelbar natürliche Sein". Damit einher ginge dann eine "Selbstvergessenheit des Gedankens wie der Lust" (S.36).

Natur ist "das Amorphe", nicht das rational Gegliederte (S. 38). Wenn die Autoren daran erinnern, dass "einfache Reproduktion und fessellose Erfüllung" eine existenzielle Möglichkeit sei, so geben sie zugleich eine ironische Einschätzung der scheinbar grenzenlosen Freiheit der gegenwärtigen Individuen: "Die Menschen hatten immer zu wählen zwischen ihrer Unterwerfung unter Natur oder der Natur unter das Selbst" (S.38).

Ein Weg zurück scheint aber möglich: Sonst würde man nicht reden können vom "...Glücksversprechen, mit dem Selbst die Grenze zwischen sich und anderem Leben aufzuheben" (S.40) oder von der "leiblichen Angleichung an die Natur" (S. 190).

Das zu beklagen, was in der Zivilisation fortschreitend eingeschränkt wird, verleiht zugleich den Schlüssel zu einem neuen Weg: Die Sinne, die Instinkte und die Phantasie sind es (Auf S. 48 ist sogar von "revolutionärer Phantasie" die Rede), welche zwar eingeschränkt, aber dennoch vorhanden und wieder zu neuer Entfaltung zu bringen wären. An weiterer Stelle werden Vorstellungskraft, Spontaneität, Phantasie und Einbildungskraft genannt (s. 134f.)

Denn "sinnliche Erfahrung", statt als bloßes "Zurück" zu figurieren, könnte im Verein mit dem Intellekt wirken, und nicht wie gegenwärtig von ihm getrennt (S. 42). Die "qualitativen Erlebnisse des Leibes" wären ein selbstreflexiver

SCHATTENSEITEN

Braune Streifen in Esoterik und Heidentum

eine Rubrik von Matthias Wenger, Tel. 030/ 45 49 34 25 oder 0173/ 9300 595, e-mail: montsalvage@derhain.de

Schlüssel, um diese sinnliche Erfahrung zurückzuerobem (S. 43). In diesem Sinne wird auch das Thema der Versöhnung von Natur und Selbst angesprochen (S. 98).

Ich kann resümieren, dass hier eine Reihe von Grundvorstellungen erörtert werden, die man auch bei anderen deutsch-jüdischen Intellektuellen wieder findet, die von den Zwanziger bis in die Vierziger Jahre wirkten und Nachdenkenswertes publizierten. Zu erinnern ist z.B. an Wilhelm Reich und Erich Fromm.

In vieler Hinsicht zeigt sich der Einfluss der Psychoanalyse, die ein gestaltetes, konstruiertes menschliches Selbst einem als naturwüchsig vorgestellten psychischen Untergrund gegenüberstellt.

Es ist eine kulturphilosophische Deutung, die das ganze Ausmaß bürgerlichen Zwangsdenkens widerspiegelt. Wir können das so hinnehmen – oder unserem "Unbehagen in der Kultur" eine neue Antithese gegenüberstellen. Neuheidentum, wenn es sich auf sich selbst besinnen würde, hätte gute Voraussetzungen einer solchen.

Max Horkheimer und Theodor W. Adorno: Dialektik der Aufklärung, Philosophische Fragmente, Frankfurt a.M. 1986 < erstmals erschienen Amsterdam 1947>

Große Heidenparty in Berlin

Wann: Am Sonnabend, den 13. März 2004

Uhrzeit und Ort werden noch bekannt gegeben, spätestens Anfang Dezember findet Ihr sie unter <http://www.derhain.de/HainNews.htm>

Unter anderem erwarten wir:

Duke Meyer mit seinen Liedern und schauspielerischen Darbietungen

Vicky Gabriel mit einer Lesung aus ihren spannenden zeitnahen und praktisch-philosophischen Texten

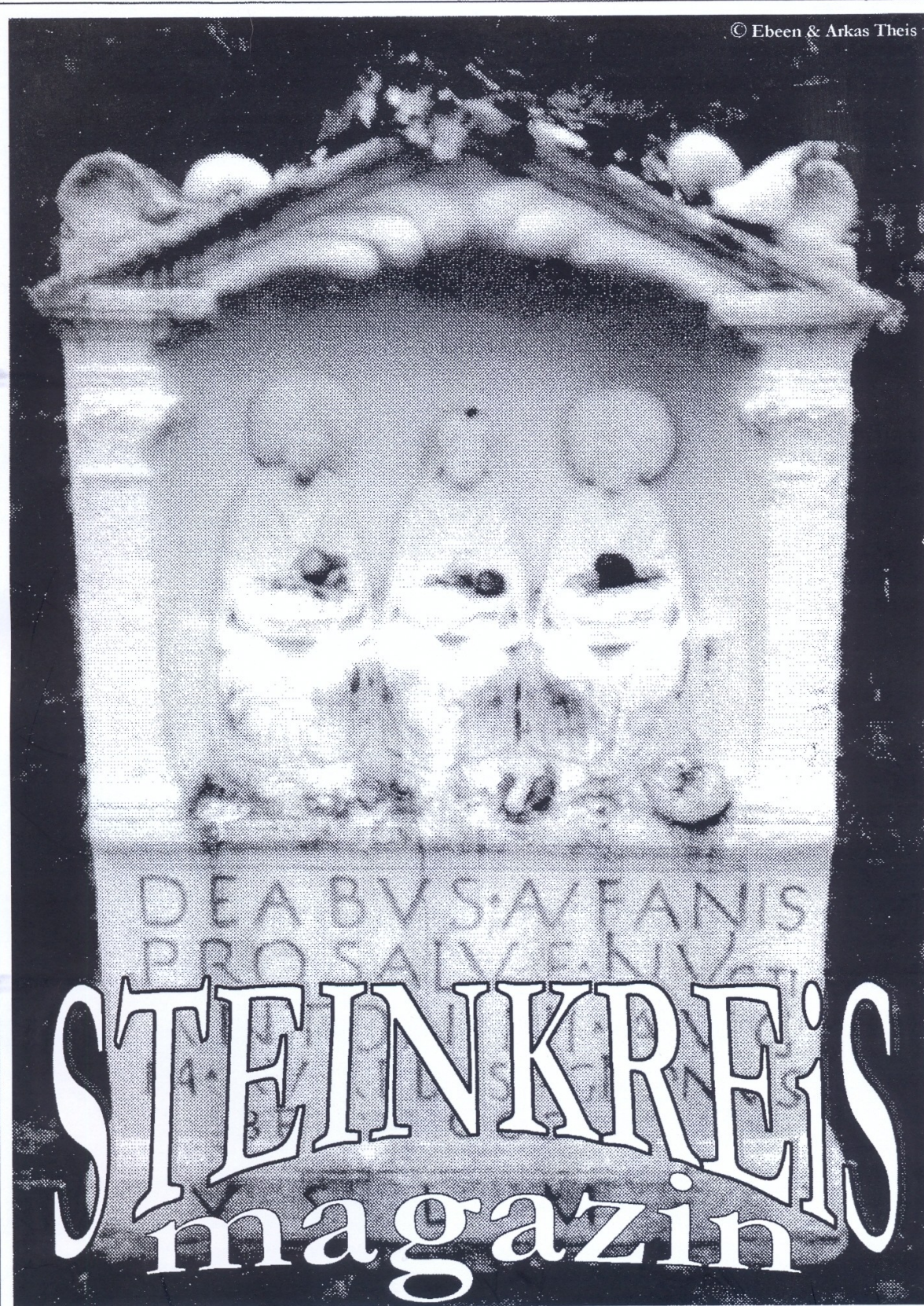
Alfrun aus Berlin mit einer Lesung ihrer Märchen

Aber auch zu intensiven Gesprächen, persönlichem Kennenlernen und Speis und Trank wird reichlich Gelegenheit sein - der Abend ist lang !

Bitte notiert Euch jetzt schon den Termin, wenn Ihr in Berlin und Umgebung wohnt. Wir hoffen, dass sich möglichst viele Heiden und Hexen aus der virtuellen Realität in die physische Realität zu "beamen" vermögen.

Matthias Wenger /Steinkreis e.V. / Rabenclan e.V.

© Eben & Arkas Theis



STEINKREIS

magazin

Winter 2004 / 2005

SCHATTENSEITEN

Braune Streifen in Esoterik und Heidentum

eine Rubrik von Matthias Wenger, Tel. 030/ 45 49 34 25 oder 0173/9300 595, e-mail: paganview@onlinhome.de

Heidentum und Faschismus

Überlegungen zu einem Thema

VON MATTHIAS WENGER

Der Vorwurf faschistischer Gesinnung und politisch rechter Tendenzen gegen Heiden stand und steht immer wieder im Raum. Früher regelmäßig gegen Heiden germanischer Tradition im Zusammenhang mit der germanophilen Tendenz des Dritten Reiches, wird er nun auch gegen Kreise des Wicca-Kults erhoben.

Selbst Starhawk verteidigte sich in der "Urreligion der großen Göttin" gegen derartige Vorwürfe.

Ich meine, das Thema ist ernst genug, die Bilanz rechter politischer Regime gegen Ende des 20. Jahrhunderts so verheerend, daß man sich einer solchen Diskussion ernsthaft stellen sollte.

Ich habe dies erstmals ernsthaft 1992 getan, als es in Deutschland eine Fülle gewalttätiger Brand- und Mordanschläge gegen Ausländer und Asylbewerber gab. Damals begann ich zu erkennen, wie groß das Potential des Hasses und des Rassenwahns als psychopathologisches Element in bestimmten heidnischen Gruppen tatsächlich ist - und ich begann, meine ganze Einstellung zu solchen Themen wie Tradition, Vergangenheit und Identität zu überdenken. Da ich die rechtsheidnischen Gruppen aus eigener innerer Anschauung kenne, ja mich ihnen lange Zeit zugehörig fühlte, glaube ich das Recht zu haben, darüber zu schreiben - aufklärend und verdeutlichend, ohne jemand an den Pranger zu stellen - aber auch ohne um den heißen Brei herumzureden.

Die erste Frage, die wir uns nun stellen könnten, wäre eine gegenwartsbezogene. Gibt es heidnische Gruppen und Aktivitäten im heutigen Deutschland, die objektiv faschistisch sind, und was heißt "faschistisch" eigentlich?

Ohne diese Gruppen hier zu nennen, da es sonst juristische Schwierigkeiten gibt, muß diese Frage voll bejaht werden. Während die "ariosophischen" Gruppen u.a. die Auffassung vertreten, daß die heidnischen Kulturen der Germanen, Kelten oder Griechen deshalb bedeutungsvoll waren, weil Sie von "Reinrassigen" Ariern begründet wurden, lehren die "artgemäßen" Heiden, daß ein Mensch nur der Religion folgen sollte, die dem Wesen seiner Rasse entspricht.

Es ist eine Art historischer und individualpsychologischer Biologismus, der hier vertreten wird. Und er wird vor allem von der Angst vor dem Fremden und der Angst vor dem Verlust des "Eigenen" genährt. Die entsprechenden Gruppen - die einen mehr okkultistisch, die anderen eher wissenschaftsgläubig, haben zahlreiche Verflechtungen in die politische Rechte - z.T. sogar Kontakte, die den eigenen Mitgliedern verheimlicht werden. Die Ereignisse des Jahres 1992 haben gezeigt, warum.

Dies sind die politischen Fakten und jeder heidnische Mensch des Jahres 1995 muß sich sehr sorgfältig überlegen, ob er zwischen sich und diesen Gruppen einen Trennungsstrich ziehen möchte oder mit diesen Dingen eher gedankenlos und blauäugig umzugehen gedenkt.

Machen wir von hier aus einen Sprung in die historische Dimension und schauen wir uns den deutschen Nationalsozialismus und den italienischen Faschismus an. War der Staat eines Adolf Hitler ein Förderer germanischen Heidentums? Gab es eine Affinität zwischen der NS-Ideologie und Prinzipien germanischer Kultur? Diese Frage können wir rundheraus verneinen. Die völkische Ideologie hatte ein Wertesystem, das im Wesentlichen von Triebunterdrückung, dem Nationalismus des 19. Jahrhunderts und der Sehnsucht nach dem Vergangenen geprägt war. Ihr Tenor war ein rigider Konformismus in Form eines millionenstarken Kollektivs.

Hingegen waren die germanischen Stammeskulturen (die nie eine globale territoriale Identität besaßen) von anarchischer Ungebundenheit und individueller Freiheit mit Ansätzen parlamentarischer Demokratie erfüllt, ihre Einstellung zu Lebensgenuss und Sinnlichkeit war von ungebrochener Ungestümheit. Schon recht hatten sie keine Ressentiments gegen Menschen anderer Völker und Kulturen, eine Stimmung, die in Europa mit dem christlich gefestigten Judenhass einherging.

www.derSTEINKREIS.de

SCHATTENSEITEN

Braune Streifen in Esoterik und Heidentum

eine Rubrik von Matthias Wenger, Tel. 030/ 45 49 34 25 oder 0173/ 9300 595, e-mail: paganview@onlinhome.de

Es gab im Nationalsozialismus und in seinen völkischen Vorläufern einige romantisch-unklare Interessenten der germanischen Vorgeschichte und ihrer Religiosität, was sich später in der Ideologie Himmlers und Rosenbergs niederschlug. Aber selbst diese Fehlinterpretationen des Germanischen blieben in der "Partei" ohne größeren Anhang. Die Haupttendenz lief im Nationalsozialismus dahin, das Christentum zu einer Art großer deutscher Volkskirche zu transformieren, es als religiösen Füllstoff und Unterbau des Staatsapparats herzunehmen.

Ähnlich war es im italienischen Faschismus, der der katholischen Kirche finanziell und kulturpolitisch alles hinten reinschob, was sie sich nur wünschte. Auch hier gab es im Dunstkreis der Diktatur solche Leute wie Julius Evola, der mit seinen gralsmythischen, alchemistischen, tantrischen und magischen Werken auch heute noch äußerst beliebt ist. Er war als solcher ein Outsider, wenn auch systemstabilisierend.

Es ist also sicher nicht berechtigt, Nationalsozialisten und Germanen in einem Atemzug zu nennen - das wäre eine historiographische Fehlleistung. Es ist genauso unsinnig, wie die Apostrophierung des Stalinismus als des Ausdrucks einer "russischen Volksseele".

Die Nazis bezeichneten das als germanisch, was sie dafür hielten - ihre historischen Projektionen und Wahnbilder. Die reale historische Erscheinung germanischer Religiosität und Mythologie bleibt davon unberührt.

Allerdings wird gerade durch dieses Missverständnis jedem, der sich für die Edda oder für die Runen interessiert, eine ungeheure Hypothek auferlegt. Denn auch heute noch geistert Literatur durch die Szene, die germanische Religion durch die Brille völkischer Ideologie anvisiert: Wie z.B. Gorslebens "Hochzeit der Menschheit" oder Spanuths nordische Hochkultur-Wanderungstheorie oder Spiesbergers Sammelsurium von ariosophischem Runenquatsch, von unkritischen Adepten, denen die wissenschaftliche Kenntnis fehlt, tausendmal wiedergekaut. Ganz zu schweigen von solchen Machwerken wie Gerhard Heß' Oding-Wizzod, welches zur Fremdheitsangst noch den Gnostizismus apportiert.

Es gehört ein verdammtes Stück Arbeit dazu, diese Dinge wissenschaftlich objektiv abzuklopfen und dann die spirituelle Quintessenz daraus zu ziehen.

Nur so können wir den positiven geistigen Ertrag der mittel- und nordeuropäischen Kulturgeschichte sichern. Diese Geschichte währte vom Megalithikum bis zur Niederschrift der Edda runde viertausend Jahre. Und ist in den letzten hundert Jahren so gründlich auf den Kopf gestellt worden, dass wir weitere hundert Jahre damit zu tun haben werden, sie wieder mit den Füßen auf den Boden der Tatsachen zu stellen.

Weichen wir aber nicht vom Thema ab. Wir stellen eingangs die Frage nach dem Wesen des Faschistischen.

Hier gehen die Meinungen naturgemäß sehr auseinander, was wohl mit der Verwicklung zahlreicher Kreise des Bildungsbürgertums in die Geschichte des Dritten Reiches zusammenhängt.

Diese sind normalerweise der Auffassung, dass nur die NS-Ideologie im engeren Sinne etwas damit zu tun hat: sprich Imperialismus, Rassenhochmut, Menschenvernichtung.

Tiefer blickende Kritiker wie die Autoren der Frankfurter Schule oder Wilhelm Reich haben darauf hingewiesen, daß ein solches historisches Phänomen lediglich die Spitze eines Eisbergs sein kann, der sich hinsichtlich der Mentalität der Beteiligten und ihrer Ideologie sehr langfristig vorbereitet haben und gereift sein muss.

Es ist die Rede vom "Autoritären Charakter" und von einer Mentalität des Gehorsams gegenüber Befehlen und einer Konformität, die als "emotionelle Pest" (So Wilhelm Reich) geradezu allgemeingültigen Charakter für das Wesen des Menschen in der westlichen Zivilisation habe.

Andere Menschen zu unterwerfen und durch zwanghaft herbeimanipulierte Sympathie ihre Energien für eigene Ziele auszubeuten - das Syndrom der hypnotischen Massenhysterie - ist dies das Kernstück des Faschistischen?

Wenn dem so ist, dann ist allerdings das Heidentum aller Schattierungen auch abseits der rechtsheidnischen Gruppen gefährdet. Ebenso wie die meisten esoterischen Gruppen, deren "Großmeister", "Gurus", "Oberpriester" und "Priesterkönige" nicht selten eine Mentalität zeigen, die dem Befehlen und Gehorchen in den historischen Diktaturen sehr entgegen kommt.

Ich weiß, dass sich betroffene "Führerpersönlichkeiten" heftig gegen diese Darstellung wenden werden - aber es ist in dieser Hinsicht nichts so entlarvend, wie das aufmerksame Studium realer vorgeschichtlicher Sozialstrukturen der

SCHATTENSEITEN

Braune Streifen in Esoterik und Heidentum

eine Rubrik von Matthias Wenger, Tel. 030/45 49 34 25 oder 0173/9300 595, e-mail: paganview@onlinehome.de

Stämme, die oft ein ganz anderes Erscheinungsbild zeigen. In dem Augenblick, wo der Einzelne derartige Alpha-Männchen und ihre Macht in Frage stellt, offen vor den anderen zur Disposition stellt, zeigt sich oft erst die ganze Energie des Herrschaftswillens, der hier zum Ausdruck kommt.

Es kommt noch ein weiterer inhaltlicher Aspekt hinzu, der allerdings mit dem Heidentum als solchem eng verflochten ist. Heidentum thematisiert ja meist die Überlieferungen einer bestimmten Kultur, die als "Gut der Ahnen" gemütliche, anheimelnde Assoziationen bei den Anhängern weckt. Die Identifizierung mit der "eigenen" Überlieferung, die in eine romantisch verklärte Vergangenheit projiziert wird, hat starke Verbindungen zur kindlichen Liebe gegenüber der mütterlichen Geborgenheit. Diese emotionale Beziehung führt offenbar dazu, daß Angriffe auf solche Traditionen oft mit heftiger Abwehr und heftigem Hass quittiert werden, die der kindlichen Fixierung hinsichtlich der kleinfamiliären Elternliebe genau entspricht.

Das Problem des Traditionalismus beruht darauf, dass er einer strikten Abgrenzung gegenüber anderen Traditionen bedarf und nie ohne eine gewisse Antipathie gegenüber dem Fremden auskommt. Diese Verhältnisse finden wir auch dort, wo eine bewusste Beziehung zu rechtskonservativem Gedankengut mit Sicherheit nicht besteht.

Es macht aber eben nachdenklich, weil die ideologische Übereinstimmung hinsichtlich der Vergangenheitsorientiertheit frappierend ist.

Ich glaube, es ist eine Riesenaufgabe für die Heiden, die Gegenwart, die Wirklichkeit und das Zukünftige (in Form von Utopien) als neue zentrale Kategorien zu begreifen. Können wir uns darauf einlassen oder flüchten wir uns weiter in die Traumwelt der Goden und Druiden?

Wenn es uns als Heiden gelingen würde, unsere eigene Religion nach eigenständigen Bedürfnissen zu gestalten, so würden wir damit zugleich einen Beitrag zur menschlichen Autonomie schlechthin leisten. Indem wir der eigenen Konformität und Anpassungssucht entgegen handeln, würden wir andere Menschen ebenso dazu ermutigen, diesen Versuch zu wagen.

Das wäre meines Erachtens ein besserer Beitrag zur Verhütung einer faschistischen Zukunft, als die stetige gebetsmühlenartige Wiederholung antifaschistischer Litaneien.

ARBEITSGEMEINSCHAFT SCHWULER HEIDEN

ARGESH



ARGESH
c/o Ralf-Detlef Kopka
Postfach 1844
D-26388 Wilhelmshaven

DIE AUF DEM ZAUN LEBEN ...

AHA

Magazin des Neuen Aons

AHA - viersellig, mysteriös, wunderbar!

Die AHA ist das Magazin für Magie.
Zeigt andere Seiten, neue Perspektiven,
die Magie mitten im Leben.
Cuzis wirklich das Mox?

Neute nich! Abo ordent!

www.aha-zeitschrift.de

www.derSTEINKREIS.de

